

KMG:Klinikum Sömmerda



Strukturierter Qualitätsbericht 2020

gemäß § 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 SGBV

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	1
Einleitung	1
A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses bzw. des Krankenhausstandorts	2
A-0 Fachabteilungen	2
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	2
A-2 Name und Art des Krankenhausträgers	5
A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus	5
A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie	6
A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	6
A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses	9
A-7 Aspekte der Barrierefreiheit	10
A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses	12
A-9 Anzahl der Betten	12
A-10 Gesamtfallzahlen	13
A-11 Personal des Krankenhauses	13
A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung	15
A-13 Besondere apparative Ausstattung	27
A-14 Teilnahme am gestuften System der Notfallversorgung des GBA gemäß § 136c Absatz 4 SGB V	28
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen	31
B-[1] Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie	31
B-[1].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	31
B-[1].1.1 Fachabteilungsschlüssel	31
B-[1].1.2 Name des Chefarztes/des leitenden Belegarztes	31
B-[1].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen	32

B-[1].3	Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung	32
B-[1].5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	33
B-[1].6	Hauptdiagnosen nach ICD	34
B-[1].6.1	Hauptdiagnosen 3-stellig	35
B-[1].7	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	35
B-[1].7.1	OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe	37
B-[1].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	39
B-[1].9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	39
B-[1].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	39
B-[1].11	Personelle Ausstattung	40
B-[1].11.1	Ärzte und Ärztinnen	40
B-[1].11.2	Pflegepersonal	41
B-[1].11.3	Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik	42
B-[2]	Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe	43
B-[2].1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	43
B-[2].1.1	Fachabteilungsschlüssel	43
B-[2].1.2	Name des Chefarztes/des leitenden Belegarztes	43
B-[2].2	Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen	43
B-[2].3	Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung	44
B-[2].5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	45
B-[2].6	Hauptdiagnosen nach ICD	45
B-[2].6.1	Hauptdiagnosen 3-stellig	46
B-[2].7	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	47
B-[2].7.1	OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe	48
B-[2].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	49
B-[2].9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	49
B-[2].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	50

B-[2].11	Personelle Ausstattung	51
B-[2].11.1	Ärzte und Ärztinnen	51
B-[2].11.2	Pflegepersonal	52
B-[2].11.3	Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik	53
B-[3]	Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin	54
B-[3].1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	54
B-[3].1.1	Fachabteilungsschlüssel	54
B-[3].1.2	Name des Chefarztes/des leitenden Belegarztes	54
B-[3].2	Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen	55
B-[3].3	Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung	55
B-[3].5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	58
B-[3].6	Hauptdiagnosen nach ICD	58
B-[3].6.1	Hauptdiagnosen 3-stellig	59
B-[3].7	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	59
B-[3].7.1	OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe	61
B-[3].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	62
B-[3].9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	62
B-[3].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	62
B-[3].11	Personelle Ausstattung	63
B-[3].11.1	Ärzte und Ärztinnen	63
B-[3].11.2	Pflegepersonal	63
B-[3].11.3	Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik	64
B-[4]	Klinik für Innere Medizin - Gastroenterologie, Hepatologie, Proktologie, Infektologie und Hämato-Onkologie	65
B-[4].1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	65
B-[4].1.1	Fachabteilungsschlüssel	65
B-[4].1.2	Name des Chefarztes/des leitenden Belegarztes	65

B-[4].2	Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen	66
B-[4].3	Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung	66
B-[4].5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	67
B-[4].6	Hauptdiagnosen nach ICD	67
B-[4].6.1	Hauptdiagnosen 3-stellig	68
B-[4].7	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	68
B-[4].7.1	OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe	70
B-[4].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	71
B-[4].9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	71
B-[4].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	71
B-[4].11	Personelle Ausstattung	71
B-[4].11.1	Ärzte und Ärztinnen	72
B-[4].11.2	Pflegepersonal	72
B-[4].11.3	Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik	73
B-[5]	Klinik für Innere Medizin - Kardiologie	74
B-[5].1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	74
B-[5].1.1	Fachabteilungsschlüssel	74
B-[5].1.2	Name des Chefarztes/des leitenden Belegarztes	74
B-[5].2	Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen	74
B-[5].3	Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung	75
B-[5].5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	76
B-[5].6	Hauptdiagnosen nach ICD	76
B-[5].6.1	Hauptdiagnosen 3-stellig	77
B-[5].7	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	78
B-[5].7.1	OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe	79
B-[5].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	80
B-[5].9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	81

B-[5].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	81
B-[5].11	Personelle Ausstattung	82
B-[5].11.1	Ärzte und Ärztinnen	82
B-[5].11.2	Pflegepersonal	82
B-[5].11.3	Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik	83
B-[6]	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin	85
B-[6].1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	85
B-[6].1.1	Fachabteilungsschlüssel	85
B-[6].1.2	Name des Chefarztes/des leitenden Belegarztes	85
B-[6].2	Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen	85
B-[6].3	Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung	86
B-[6].5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	88
B-[6].6	Hauptdiagnosen nach ICD	89
B-[6].6.1	Hauptdiagnosen 3-stellig	90
B-[6].7	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	90
B-[6].7.1	OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe	91
B-[6].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	93
B-[6].9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	93
B-[6].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	93
B-[6].11	Personelle Ausstattung	93
B-[6].11.1	Ärzte und Ärztinnen	93
B-[6].11.2	Pflegepersonal	94
B-[6].11.3	Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik	95
B-[7]	Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Wirbelsäulenchirurgie	96
B-[7].1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	96
B-[7].1.1	Fachabteilungsschlüssel	96

B-[7].1.2	Name des Chefarztes/des leitenden Belegarztes	96
B-[7].2	Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen	96
B-[7].3	Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung	97
B-[7].5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	98
B-[7].6	Hauptdiagnosen nach ICD	98
B-[7].6.1	Hauptdiagnosen 3-stellig	99
B-[7].7	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	99
B-[7].7.1	OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe	101
B-[7].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	102
B-[7].9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	102
B-[7].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	102
B-[7].11	Personelle Ausstattung	102
B-[7].11.1	Ärzte und Ärztinnen	103
B-[7].11.2	Pflegepersonal	104
B-[7].11.3	Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik	105
C	Qualitätssicherung	106
C-1	Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB V	106
C-2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	119
C-3	Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	119
C-4	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	120
C-5	Umsetzung der Mindestmengenregelungen - Begründungen bei Nichterreichen der Mindestmenge	120
C-6	Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 136 Abs. 1 Satz 1 Nr.120 2 SGB V	120
C-7	Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Absatz 121 1 Satz 1 Nummer 1 SGB V	121
C-8	Umsetzung der Pflegepersonalregelung im Berichtsjahr	121

Vorwort

Die KMG Kliniken sind ein Gesundheitsunternehmen mit Standorten im Nordosten und in der Mitte Deutschlands. Wir sehen unsere Aufgabe darin, die Gesundheit und das Wohlbefinden unserer Patient*innen, Bewohner*innen und Klient*innen zu verbessern und zu erhalten. Der Kern unseres Selbstverständnisses ist die Kombination einer hochqualifizierten medizinischen und pflegerischen Versorgung mit einer familiären Atmosphäre in unseren Einrichtungen.

Unser Unternehmen wurde 1991 gegründet und baut auf der 100-jährigen Tradition des Kur- und Klinikbetriebes von Bad Wilsnack im Land Brandenburg auf. Inzwischen haben wir uns zu einem Gesundheitsdienstleister entwickelt, der in seinem Netzwerk moderner stationärer und ambulanter Versorgungseinrichtungen Gesundheit aus einer Hand anbietet.

KMG betreibt Akutkliniken, Rehabilitationskliniken, Pflegeeinrichtungen für Senior*innen und für Menschen mit Behinderung, Medizinische Versorgungszentren und Ambulante Pflegedienste. Das Unternehmen verfügt über rund 2.800 Betten und Plätze und beschäftigt circa 4.800 Mitarbeiter*innen. KMG betreibt Akutkliniken, Rehabilitationskliniken, Pflegeeinrichtungen für Senior*innen und für Menschen mit Behinderung, Medizinische Versorgungszentren und Ambulante Pflegedienste. Das Unternehmen verfügt über rund 2.800 Betten und Plätze und beschäftigt circa 4.800 Mitarbeiter*innen.

KMG steht für innovative Leistungen. Und so investieren wir kontinuierlich in modernste medizinische Technologie und Infrastruktur sowie in die hohe Professionalität unserer Mitarbeiter*innen. Wir sind ein wichtiger Arbeitgeber in den jeweiligen Regionen unserer Einrichtungen. Als Berufsausbilder und Kooperationspartner der Universitätsmedizin Greifswald, des Universitätsklinikums Halle-Wittenberg, des Universitätsklinikums Jena und der Universitätsmedizin Rostock sorgen wir für qualifizierten Nachwuchs und die Weiterbildung unseres medizinischen Personals auf höchstem Niveau.

Einleitung

Hinweis zur COVID-19-Pandemie im Berichtsjahr 2020: Vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie hat der G-BA im März 2020 kurzfristig reagiert und die Inhalte und Verfahren unterschiedlicher Qualitätssicherungs-Verfahren an die besonderen Rahmenbedingungen angepasst (Vgl. G-BA Beschluss vom 27.03.2020). Aber auch jenseits der Qualitätssicherungs-Verfahren hat die Pandemie im Jahr 2020 bedeutsam Einfluss auf die Versorgung in Krankenhäusern genommen. Diese Effekte spiegeln sich auch in den Qualitätsberichten im Berichtsjahr 2020 wider. So können etwa die Angaben in einigen Berichtsteilen deutlich von den Angaben aus den vorherigen Berichtsjahren abweichen, was einen direkten Vergleich einzelner Berichtsjahre nicht immer möglich macht. Dennoch stellen die Angaben im Qualitätsbericht die Strukturen und das Leistungsgeschehen in den Krankenhäusern für das Berichtsjahr 2020 transparent dar und erfüllen damit eine wichtige Aufgabe für Patientinnen und Patienten sowie die zuweisenden Ärztinnen und Ärzte.

Unser KMG Klinikum Sömmerda ist ein modernes Krankenhaus im Land Thüringen und verfügt über 181 Betten und 7 Fachabteilungen. Jährlich werden hier knapp 8.000 Patienten stationär behandelt und über 20.000 ambulant. Das Klinikum ist mit Medizintechnik der neuesten Generation wie MRT (im Verbund) und CT ausgestattet. Hoch qualifizierte Ärzt*innen, Pflegekräfte und Therapeut*innen kümmern sich mit großer Zuwendung um die Gesundheit und das Wohl der Patient*innen.

Das KMG Klinikum Sömmerda gehört nach einem Trägerwechsel, seit dem 01.07.2021 zu den KMG Kliniken Thüringen-Brandenburg gGmbH.

Verantwortliche:

Verantwortlicher:	Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht: Krankenhausleitung
Name/Funktion:	Jessica Koch, Geschäftsführerin
Telefon:	03634 52 1119
Fax:	03634 52 1228
E-Mail:	j.koch@kmg-kliniken.de

Verantwortlicher:	Für die Erstellung des Qualitätsberichts
Name/Funktion:	Franziska Becker, kaufm. Controlling
Telefon:	034671 65 141
Fax:	034671 65 129
E-Mail:	f.becker@kmg-kliniken.de

Links:

Link zur Internetseite des Krankenhauses:	http://kmg-kliniken.de/kmg-klinikum-soemmerda/
Link zu weiteren Informationen zu diesem Qualitätsbericht:	http://kmg-kliniken.de/kmg-klinikum-soemmerda/

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses bzw. des Krankenhausstandorts**A-0 Fachabteilungen**

	ABTEILUNGSART	SCHLÜSSI	FACHABTEILUNG
1	Hauptabteilung	1500	Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie
2	Hauptabteilung	2400	Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe
3	Hauptabteilung	3600	Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin
4	Hauptabteilung	0100	Klinik für Innere Medizin - Gastroenterologie, Hepatologie, Proktologie, Infektologie und Hämato-Onkologie
5	Hauptabteilung	0100	Klinik für Innere Medizin - Kardiologie
6	Hauptabteilung	1000	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
7	Hauptabteilung	1600	Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Wirbelsäulenchirurgie

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Name:	KMG Klinikum Sömmerda
PLZ:	99610
Ort:	Sömmerda
Straße:	Bahnhofstrasse
Hausnummer:	36
IK-Nummer:	261601145
Standort-Nummer alt:	2
Standort-Nummer:	773338000
Telefon-Vorwahl:	03634
Telefon:	520
E-Mail:	soemmerda@kmg-kliniken.de
Krankenhaus-URL:	http://kmg-kliniken.de/kmg-klinikum-soemmerda/

A-1.1 Kontaktdaten des Standorts

Standort-Name:	KMG Klinikum Sömmerda
PLZ:	99610
Ort:	Sömmerda
Straße:	Bahnhofstraße
Hausnummer:	36
IK-Nummer:	261601145
Standort-Nummer alt:	2
Standort-Nummer:	773338000
Standort-URL:	http://kmg-kliniken.de/kmg-soemmerda-klinikum/

A-1.2 Leitung des Krankenhauses/Standorts

Leitung:	Verwaltungsleitung
Name/Funktion:	Jessica Koch, Geschäftsführerin
Telefon:	03634 52 1119
Fax:	03634 52 1228
E-Mail:	j.koch@kmg-kliniken.de
Leitung:	Verwaltungsleitung
Name/Funktion:	Sandra Müller, Geschäftsführerin
Telefon:	034671 65 103
Fax:	034671 65 129

E-Mail:	sandra.mueller@kmg-kliniken.de
Leitung:	Verwaltungsleitung
Name/Funktion:	Dr. Christian Weberus, Geschäftsführer
Telefon:	03632 67 1171
Fax:	03632 67 1016
E-Mail:	C.Weberus@kmg-kliniken.de
Leitung:	Ärztliche Leitung
Name/Funktion:	Dr. med. Peter Brand, Chefarzt
Telefon:	03634 52 1480
Fax:	03634 52 1228
E-Mail:	p.brand@kmg-kliniken.de
Leitung:	Ärztliche Leitung
Name/Funktion:	Dimitri Teich, Chefarzt
Telefon:	034671 65 331
Fax:	034671 65 339
E-Mail:	d.teich@kmg-kliniken.de
Leitung:	Ärztliche Leitung
Name/Funktion:	Dr. med. Achim von Moltke, Chefarzt
Telefon:	03632 67 1117
Fax:	03632 67 1019
E-Mail:	a.vonmoltke@kmg-kliniken.de
Leitung:	Pflegedienstleitung
Name/Funktion:	Antje Rottorf, Pflegedienstleitung
Telefon:	03634 52 1540
Fax:	03634 52 1228
E-Mail:	a.rottorf@kmg-kliniken.de
Leitung:	Pflegedienstleitung
Name/Funktion:	Karin Pätz, Pflegedienstleitung
Telefon:	034671 65 118
Fax:	034671 65 149
E-Mail:	k.paetz@kmg-kliniken.de
Leitung:	Pflegedienstleitung
Name/Funktion:	Friederike Müller, Pflegedienstleitung

Telefon:	03632 67 1200
Fax:	03632 67 1201
E-Mail:	f.mueller@kmg-kliniken.de

Leitung des Standorts:

Standort:	KMG Klinikum Sömmerda
Leitung:	Verwaltungsleitung
Name/Funktion:	Jessica Koch, Geschäftsführerin
Telefon:	03634 52 1119
Fax:	03634 52 1228
E-Mail:	j.koch@kmg-kliniken.de

Standort:	KMG Klinikum Sömmerda
Leitung:	Ärztliche Leitung
Name/Funktion:	Dr. med. Peter Brand, Chefarzt
Telefon:	03634 52 1480
Fax:	03634 52 1228
E-Mail:	p.brand@kmg-kliniken.de

Standort:	KMG Klinikum Sömmerda
Leitung:	Pflegedienstleitung
Name/Funktion:	Antje Rottorf, Pflegedienstleitung
Telefon:	03634 52 1540
Fax:	03634 52 1228
E-Mail:	a.rottorf@kmg-kliniken.de

A-1.3 Weitere Institutionskennzeichen des Krankenhauses

A-2 Name und Art des Krankenhausträgers

Name des Trägers:	KMG Klinikum Thüringen Brandenburg gGmbH
Träger-Art:	privat

A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus:

Akademisches Lehrkrankenhaus

Name der Universität:

1 Friedrich-Schiller-Universität Jena

A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Besteht eine regionale
Versorgungsverpflichtung?

Nein

A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

MEDIZINISCH-PFLEGERISCHES LEISTUNGSANGEBOT	
1	<p>Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)</p> <p><i>Dieses Leistungsangebot wird patientenorientiert über unserer physiotherapeutische Abteilung angeboten.</i></p>
2	<p>Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen</p> <p><i>Die Schulung durch Ärzte, einen Ernährungsmediziner oder die Diabetesassistentin ist Bestandteil jeder Diabetes mellitus-Behandlung. Themen sind dabei u.a. die Technik der Blutzuckermessung, der Umgang mit Insulin und Antidiabetika oder diabetesgerechtes Kochen.</i></p>
3	<p>Manuelle Lymphdrainage</p> <p><i>Die manuelle Lymphdrainage dient dazu, angestaute Flüssigkeit im Gewebe zum Abfluss anzuregen und gleichzeitig zu verhindern, dass mehr Flüssigkeit hineinströmt</i></p>
4	<p>Spezielles Leistungsangebot von Entbindungspflegern/Hebammen</p> <p><i>Die Hebammen unserer Einrichtung bieten die Möglichkeit Geburtsvorbereitungskurse zu besuchen, Rückbildungsgymnastik, Lasertherapie, Taping und die Nachsorge im Wochenbett in Anspruch zu nehmen.</i></p>
5	<p>Schmerztherapie/-management</p> <p><i>Neben medikamentösen Therapiestrategien, regionalen und lokalen invasiven Verfahren ("Schmerzkatheter") und TENS-Anwendung kommen auch physiotherapeutische Maßnahmen und Akupunktur zum Einsatz.</i></p>
6	<p>Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen</p> <p><i>Mamma Care-Kurse zur Erlernung der Methode zur Brustselbstuntersuchung sowie die Beratung und Unterstützung von onkologischen Patienten und ihren Angehörigen können unter Einbeziehung unserer Psychoonkologin, unserem Chefarzt und unserer Onkologieschwester genutzt werden.</i></p>
7	<p>Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse</p> <p><i>Präventionskurse finden hauptsächlich im Bereich der Gynäkologie und Geburtshilfe statt (Rückbildungsgymnastik, Geburtsvorbereitung, Mamma Care).</i></p>
8	<p>Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychosozialdienst</p> <p><i>Im Bereich der Onkologie findet eine enge Zusammenarbeit mit einer Psychoonkologin statt, die jedoch auch interdisziplinär für das Krankenhaus tätig wird.</i></p>
9	<p>Wärme- und Kälteanwendungen</p> <p><i>Moorpackungen, die Therapie mit Rotlicht und Eispacks stehen u.a. in der Abteilung für Physiotherapie zur Verfügung.</i></p>

MEDIZINISCH-PFLEGERISCHES LEISTUNGSANGEBOT	
10	Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik <i>Eine Rückenschule ist in der Gesundheitseinrichtung fachübergreifend durch die Abteilung der Physiotherapie möglich.</i>
11	Sozialdienst <i>Der Sozialdienst ergänzt die ärztliche und pflegerische Betreuung im Krankenhaus. Er gewährleistet mit seinem breiten Leistungsspektrum Hilfe in allen Fragen zur Entlassung und Weiterbehandlung.</i>
12	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit <i>Mit der Nutzung von Broschüren, Informationsflyern und -aushängen, regelmäßig stattfindenden öffentlichen Veranstaltungen (Tag der offenen Tür, Monatsgespräch, Selbsthilfegruppen etc.) sowie der Homepage informiert das Krankenhaus zu verschiedenen Themen.</i>
13	Stomatherapie/-beratung <i>Die Betreuung und Beratung von stationären und bei Bedarf auch ambulanten Patienten ist durch eine erfahrene Fachschwester und ärztliche Mitarbeiter gegeben.</i>
14	Wundmanagement <i>Eine ärztlich-pflegerische Wundkommission mit qualifizierten Wundexperten gewährleistet die professionelle Behandlung und Beratung zu allen Fragen der Wundbehandlung.</i>
15	Aromapflege/-therapie <i>Bei der Aromatherapie kommt es zum Einsatz von natürlichen Duftstoffen (überwiegend ätherischen Ölen) zur Linderung von Beschwerden und Heilung von Krankheiten.</i>
16	Zusammenarbeit mit stationären Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/ Kurzzeitpflege/Tagespflege <i>Im Rahmen des Entlassungsmanagements kooperieren wir eng mit stationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen.</i>
17	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen <i>Patienten und Angehörige können sich im Gespräch mit unserem Sozialdienst über Selbsthilfegruppen beraten lassen und zu einem ersten Kontakt vermittelt werden.</i>
18	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie <i>Die Abteilung der Physiotherapie ist fachübergreifend für das gesamte Krankenhaus tätig.</i>
19	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege <i>Ein spezielles Case Management oder Bezugspflege wird in verschiedenen Fachbereichen angewendet.</i>
20	Geburtsvorbereitungskurse/Schwangerschaftsgymnastik <i>Mit regelmäßig stattfindenden Informationsabenden bietet das Team der Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe Informationen rund um die Geburt, zur Geburtsvorbereitung, Wochenbettbetreuung, Rückbildungskurse. Es bietet sich hier auch die Möglichkeit der Besichtigung des Kreißsaals.</i>
21	Physikalische Therapie/Bädertherapie <i>Unter dem Begriff physikalische Therapie fasst man Therapieverfahren zusammen, die auf physikalischen Methoden beruhen (z.B. Wärme, Kälte, Licht oder elektrische Reize), wobei die physikalische Therapie als Teilbereich der Physiotherapie angesehen werden kann.</i>
22	Entlassmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege <i>Ist die rechtzeitige Planung und Organisation der Entlassung aus dem Krankenhaus (Zusammenarbeit: Ärzte, Pflegedienst, Sozialdienst). Durch eine frühzeitige Bestimmung des individuellen Pflegebedarfs wird ermöglicht, notwendige Maßnahmen bereits während des Krankenhausaufenthaltes einzuleiten.</i>

MEDIZINISCH-PFLEGERISCHES LEISTUNGSANGEBOT	
23	<p>Kinästhetik</p> <p><i>Die Kinästhetik ist ein Handlungskonzept, mit der die Bewegung von Patienten schonend unterstützt wird (z.B. ohne Heben und Tragen). Mit ihrer Hilfe soll die Motivation des Pflegebedürftigen durch die Kommunikation über Berührung und Bewegung deutlich verbessert werden.</i></p>
24	<p>Kontinenztraining/Inkontinenzberatung</p> <p><i>Dies ist eine Behandlungsmaßnahme der Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe. Darüber hinaus besteht eine Spezialambulanz zur Behandlung von Harn- und Stuhlinkontinenz in der Viszeralchirurgie für operative und konservative Therapieverfahren.</i></p>
25	<p>Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik</p> <p><i>Eine ärztlich verordnete Versorgung und Ausstattung mit Hilfsmitteln, technischen Hilfen und Körperersatzstücken wird von uns gewährleistet, um einer drohenden Behinderung vorzubeugen, eine bestehende Behinderung auszugleichen oder den Erfolg einer Behandlung zu sichern.</i></p>
26	<p>Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie</p> <p><i>Mit der Inanspruchnahme von externen Konsilen möchten wir unseren Patienten die Möglichkeit geben, dieses Leistungsangebot wahrnehmen zu können.</i></p>
27	<p>Wochenbettgymnastik/Rückbildungsgymnastik</p> <p><i>Die Durchführung von Wochenbettgymnastik findet nach Bedarf durch die Abteilung Physiotherapie statt. Die Rückbildungsgymnastik hingegen ist Aufgabe unserer Hebammen.</i></p>
28	<p>Stillberatung</p> <p><i>Die Hebammen und Krankenschwestern der Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe unterstützen in allen Fragen rund um das Stillen.</i></p>
29	<p>Säuglingspflegekurse</p> <p><i>In Bedarfsfällen erhalten werdende Eltern zahlreiche Tipps und Informationen über die notwendige Erstausrüstung und den richtigen Umgang mit dem Neugeborenen. Dazu gehören praktische Anleitungen zum Wickeln, Baden und Anziehen.</i></p>
30	<p>Spezielles pflegerisches Leistungsangebot</p> <p><i>Durch Einsatz von Wundschwestern, Onkologieschwestern und Pflegeexperten bietet unser Krankenhaus spezielle pflegerische Leistungen an.</i></p>
31	<p>Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare</p> <p><i>Unser Sozialdienst berät Angehörige in allen Fragen der Entlassung, Weiterbehandlung und Brückenpflege.</i></p>
32	<p>Atemgymnastik/-therapie</p> <p><i>Die Atemtherapie wird bei Erkrankungen und Funktionsstörungen der Lunge und des Stimmapparates angewendet. Sie wird in unserem Krankenhaus im Rahmen der perioperativen Patientenbetreuung von der Abteilung für Physiotherapie angeboten.</i></p>
33	<p>Ergotherapie/Arbeitstherapie</p> <p><i>Ergotherapeutische Maßnahmen werden in Zusammenarbeit mit einer externen Praxis angeboten.</i></p>
34	<p>Basale Stimulation</p> <p><i>Die Wahrnehmungs- und Kommunikationsfähigkeit schwer beeinträchtigter Menschen wird durch körperbezogene Kommunikation gefördert. Mit einfachen Möglichkeiten wird versucht, den Kontakt zu diesen Menschen aufzunehmen, um ihnen den Zugang zu ihrer Umgebung und ihren Mitmenschen zu ermöglichen.</i></p>
35	<p>Spezielle Angebote zur Betreuung von Säuglingen und Kleinkindern</p> <p><i>Im Bereich der speziellen Leistungsangebote zur Betreuung von Säuglingen bietet das Team der Gynäkologie und Geburtshilfe eine Betreuung der Wöchnerinnen im häuslichen Bereich an.</i></p>

MEDIZINISCH-PFLEGERISCHES LEISTUNGSANGEBOT	
36	<p>Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)</p> <p><i>Ist ein bewährtes bewegungstherapeutisches Behandlungskonzept für Menschen mit motorischen Beeinträchtigungen aufgrund neurologischer Funktionsstörungen. Zugelassene Therapeuten ermöglichen eine fundierte Behandlung von Kindern und Erwachsenen.</i></p>
37	<p>Diät- und Ernährungsberatung</p> <p><i>Bei verordneten Diäten werden von dem Ernährungsmediziner individuelle (entsprechend dem Krankheitsbild) Ernährungsberatungen durchgeführt. Die Ernährungsschulung beinhaltet zusätzlich Elemente der Verhaltenstherapie und zielt auf eine dauerhafte Ernährungsumstellung ab.</i></p>
38	<p>Spezielle Entspannungstherapie</p> <p><i>Dieses Leistungsangebot wird patientenorientiert über unserer physiotherapeutische Abteilung angeboten.</i></p>
39	<p>Osteopathie/Chiropraktik/Manualtherapie</p> <p><i>Die manuelle Therapie ist eine Behandlungsmaßnahme der Abteilung für Physiotherapie.</i></p>
40	<p>Massage</p> <p><i>Medizinische Massagen werden von einem Arzt verordnet, wenn bestimmte körperliche Beeinträchtigungen vorliegen. Sie dienen dem Ziel, körperlichen Einschränkungen entgegenzuwirken oder Beschwerden zu lindern, sodass der Patient im Idealfall wieder ein beschwerdefreies Leben führen kann.</i></p>

A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses

LEISTUNGSANGEBOT	
1	<p>Rooming-in</p> <p><i>Rooming-in ist eine Möglichkeit für Eltern, sich gemeinsam mit dem kranken oder neugeborenen Kind im Krankenzimmer aufnehmen zu lassen.</i></p>
2	<p>Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle</p> <p><i>Gegen Zuzahlung und bei freien Kapazitäten besteht die Möglichkeit, den Komfort eines Einzelzimmers zu nutzen. Einzelzimmer stehen nur begrenzt zur Verfügung.</i></p>
3	<p>Ein-Bett-Zimmer</p> <p><i>Gegen Zuzahlung und bei freien Kapazitäten besteht die Möglichkeit, den Komfort eines Einzelzimmers zu nutzen. Einzelzimmer stehen nur begrenzt zur Verfügung.</i></p>
4	<p>Seelsorge/spirituelle Begleitung</p> <p><i>Krankenhauseelsorge ist ein Angebot für alle Patientinnen und Patienten sowie ihrer Angehörigen. In Zusammenarbeit mit externen Seelsorgerinnen und Seelsorgern werden mit den Menschen im Krankenhaus nach Quellen der Hoffnung und der Bewältigung ihrer Situation gesucht.</i></p>
5	<p>Informationsveranstaltungen für Patienten und Patientinnen</p>

LEISTUNGSANGEBOT	
	<i>Es finden regelmäßig Informationsveranstaltungen mit wechselnden Themen statt. Bei Veranstaltungen wie dem Tag der offenen Tür, Monatsgesprächen und Informationsveranstaltungen für werdende Eltern können wir somit eine breite Themenauswahl unseren Patienten und Interessierten Bürgern anbieten.</i>
6	<p>Berücksichtigung von besonderen Ernährungsbedarfen</p> <p><i>Die Berücksichtigung besonderer Ernährungsgewohnheiten aus religiösen oder überzeugungsbedingten Gründen findet bei der Erstellung der Speisepläne Anwendung.</i></p>
7	<p>Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen</p> <p><i>Patienten und Angehörige können sich im Gespräch mit unserem hauseigenen Sozialdienst über Selbsthilfegruppen beraten lassen und zu einem ersten Kontakt vermittelt werden.</i></p>
8	<p>Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle</p> <p><i>Standardmäßig sind unserer Patientenzimmer als Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle ausgestattet.</i></p>
9	<p>Unterbringung Begleitperson (grundsätzlich möglich)</p> <p><i>Je nach Verfügbarkeit kann die Mitaufnahme einer Begleitperson (Übernachtung und Verpflegung) auf Selbstzahlbasis erfolgen.</i></p>

A-7 Aspekte der Barrierefreiheit

A-7.1 Ansprechpartner für Menschen mit Beeinträchtigung

Name/Funktion:	Nicole Waschke, Sozialdienst
Telefon:	03634 52 1516
Fax:	03634 52 1996
E-Mail:	n.waschke@kmg-kliniken.de

A-7.2 Aspekte der Barrierefreiheit

ASPEKTE DER BARRIEREFREIHEIT	
1	Aufzug mit Sprachansage und/oder Beschriftung in erhabener Profilschrift und/oder Blindenschrift/Brailleschrift <i>Unsere Patientenaufzüge verfügen über eine Sprachansage.</i>
2	Schriftliche Hinweise in gut lesbarer, großer und kontrastreicher Beschriftung <i>Große Beschilderungen und Wandbeschriftungen sollen unseren Patienten und Besuchern bei der Orientierung im Krankenhaus helfen.</i>
3	Leitsysteme und/oder personelle Unterstützung für sehbehinderte oder blinde Menschen <i>Mit Hilfe der Krankenhausinformation können wir auch den sehbehinderten Menschen eine entsprechende personelle Unterstützung zukommen lassen.</i>
4	Zimmerausstattung mit rollstuhlgerechten Sanitäranlagen <i>Barrierefreie Patientenzimmer und Sanitäranlagen stehen in der Einrichtung zur Verfügung.</i>
5	Besondere personelle Unterstützung <i>Sollten Patienten und Angehörige besondere Unterstützung benötigen, können sie sich an die Krankenhausinformation wenden, um entsprechende Maßnahmen einzuleiten.</i>
6	Rollstuhlgerechter Zugang zu Serviceeinrichtungen <i>Bereiche, die von Patienten aufgesucht werden, sind mit rollstuhlgerechten Zugängen versehen.</i>
7	Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug (innen/außen) <i>Die Fahrstühle unserer Klinik sind rollstuhlgerecht für Patienten und Besucher bedienbar.</i>
8	Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen <i>Die Sanitäranlagen sind barrierefrei.</i>
9	Arbeit mit Piktogrammen <i>Im gesamten Krankenhaus sind Zeichen, um zu leiten, zu warnen oder zu informieren.</i>
10	geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergröße, elektrisch verstellbar) <i>In unserer Gesundheitseinrichtung sind Versorgungsmöglichkeiten für Patienten mit Übergewicht verfügbar.</i>
11	OP-Einrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Schleusen, OP-Tische <i>Die OP-Einrichtung ist auf eine Versorgung von Patienten bis zu 300 kg Körpergewicht ausgelegt.</i>
12	Röntgeneinrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße <i>Die Röntgenanlagen sind bei ausgeprägtem Übergewicht nur eingeschränkt nutzbar. Unser CT ist bis maximal 180kg belastbar, die Röntgentische bis maximal 225kg belastbar.</i>
13	Untersuchungsgeräte für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: z.B. Körperwaagen, Blutdruckmanschetten <i>Die Gesundheitseinrichtung hält spezielle Untersuchungsgeräte wie Körperwaagen bis 350 kg, Blutdruckmanschetten etc. vor.</i>
14	Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z.B. Patientenlifter

ASPEKTE DER BARRIEREFREIHEIT

Unseren Mitarbeitern stehen Spezialbetten und Lagerungshilfen für die Versorgung von Patienten mit besonderem Übergewicht oder einer besonderen Körpergröße unterstützend zur Hilfe.

- 15 Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z.B. Anti-Thrombosestrümpfe

Unserer Einrichtung verfügt über ein breites Sortiment von Anti-Thrombosestrümpfen. Darüber hinaus stehen pneumatische Manschetten zur Thromboseprävention zur Verfügung.

- 16 Diätetische Angebote

Für bestimmte Kostformen stehen Diätassistenten und Ernährungsmediziner zur Verfügung.

- 17 Dolmetscherdienst

Bei Verständigungsproblemen werden externe Dolmetscher hinzugezogen. Auch sind Aufklärungsunterlagen in verschiedenartigen Ausführungen verfügbar.

- 18 Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal

Bei Bedarf kann in unserer Klinik auf verschiedener Sprachgruppen zurückgegriffen werden. Ebenfalls können wir externe Dolmetscherdienste nutzen.

A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-8.1 Forschung und akademische Lehre

AKADEMISCHE LEHRE UND WEITERE AUSGEWÄHLTE WISSENSCHAFTLICHE TÄTIGKEITEN

- 1 Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)

Für Studenten, Famulanten und das Praktische Jahr stellen wir ein breites und ständig aktualisiertes Angebot zur Verfügung.

- 2 Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten

Das Krankenhaus ist seit 2011 zum akademischen Lehrkrankenhaus ernannt.

A-8.2 Ausbildung in anderen Heilberufen

AUSBILDUNGEN IN ANDEREN HEILBERUFEN

- 1 Operationstechnischer Assistent und Operationstechnische Assistentin (OTA)

- 2 Medizinisch-technischer-Radiologieassistent und Medizinisch-technische-Radiologieassistentin (MTRA)

- 3 Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin

- 4 Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferin

- 5 Entbindungspfleger und Hebamme

- 6 Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner

A-9 Anzahl der Betten

Anzahl Betten: 181

A-10 Gesamtfallzahlen

Vollstationäre Fallzahl:	7570
Teilstationäre Fallzahl:	0
Ambulante Fallzahl:	20677

A-11 Personal des Krankenhauses

A-11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten 40

PERSONAL	ANZ.	MIT BV	OHNE BV	AMB.	STAT.
Anzahl Ärztinnen und Ärzte insgesamt ohne Belegärzte	58,00	58,00	0,00	0,00	58,00
- davon Fachärztinnen und Fachärzte	35,13	35,13	0,00	0,00	35,13
Belegärztinnen und Belegärzte	0				
Ärztinnen und Ärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	7,59	7,59	0,00	0,00	7,59
- davon Fachärztinnen und Fachärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	5,39	5,39	0,00	0,00	5,39

Abkürzungen:

Anz.=Anzahl, Wö. AZ=Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten, BV=Beschäftigungsverhältnis, Amb.=ambulante Versorgung, Stat.=stationäre Versorgung

A-11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten 40,00

PERSONAL / OHNE FA-ZUORDNUNG	ANZ.	MIT BV	OHNE BV	AMB.	STAT.
Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften	117,75 29,71	117,75 29,71	0,00 0,00	0,00 0,00	117,75 29,71
Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften	11,10 0,00	11,10 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00	11,10 0,00

Altenpflegerinnen und Altenpfleger (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Pflegefachfrau/Pflegefachmann (3 Jahre Ausbildungsdauer)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Pflegefachfrau B. Sc., Pflegefachmann B. Sc. (7-8 Semester)	1,00 1,00	1,00 1,00	0,00 0,00	0,00 0,00	1,00 1,00
Pflegeassistentinnen und Pflegeassistenten (Ausbildungsdauer 2 Jahre) in Vollkräften	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00
Krankenpflegehelferinnen und Krankenpflegehelfer (Ausbildungsdauer 1 Jahr) in Vollkräften	4,80 0,00	4,80 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00	4,80 0,00
Pflegehelferinnen und Pflegehelfer (Ausbildungsdauer ab 200 Std. Basiskurs) in Vollkräften	8,81 3,02	5,39 3,02	3,42 0,00	0,00 0,00	8,81 3,02
Entbindungspfleger und Hebammen (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften	5,73 0,00	5,73 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00	5,73 0,00
Belegentbindungspfleger und Beleghebammen in Personen zum Stichtag 31. Dezember des Berichtsjahres	0				
Operationstechnische Assistentinnen und Operationstechnische Assistenten (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften	1,36 1,36	1,36 1,36	0,00 0,00	0,00 0,00	1,36 1,36
Medizinische Fachangestellte (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften	7,71 7,71	7,71 7,71	0,00 0,00	0,00 0,00	7,71 7,71

Abkürzungen:

Anz.=Anzahl, Wö. AZ=Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten, BV=Beschäftigungsverhältnis, Amb.=ambulante Versorgung, Stat.=stationäre Versorgung

A-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Psychiatrie und Psychosomatik

PERSONAL	ANZ.	MIT BV	OHNE BV	AMB.	STAT.
Diplom-Psychologinnen und Diplom-Psychologen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Krankengymnastinnen und Krankengymnasten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Abkürzungen:

Anz.=Anzahl, Wö. AZ=Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten, BV=Beschäftigungsverhältnis, Amb.=ambulante Versorgung, Stat.=stationäre Versorgung

A-11.4 Spezielles therapeutisches Personal

PERSONAL	ANZ.	MIT BV	OHNE BV	AMB.	STAT.
Medizinisch-technische Assistentin für Funktionsdiagnostik (MTAF) und Medizinisch-technischer Assistent für Funktionsdiagnostik	2,75	2,75	0,00	0,00	2,75
Medizinisch-technische Laboratoriumsassistentin und Medizinisch-technischer Laboratoriumsassistent (MTLA)	1,00	1,00	0,00	0,00	1,00
Medizinisch-technische Radiologieassistentin und Medizinisch-technischer Radiologieassistent (MTRA)	5,63	5,63	0,00	0,00	5,63
Physiotherapeutin und Physiotherapeut	6,70	6,70	0,00	0,00	6,70
Diplom-Psychologin und Diplom-Psychologe	0,59	0,59	0,00	0,00	0,59
Sozialarbeiterin und Sozialarbeiter	1,86	1,86	0,00	0,00	1,86
Personal mit Zusatzqualifikation nach Bobath oder Vojta	1,63	1,63	0,00	0,00	1,63
Personal mit Zusatzqualifikation in der Stomatherapie	1,00	1,00	0,00	0,00	1,00
Personal mit Zusatzqualifikation im Wundmanagement	2,50	2,50	0,00	0,00	2,50

Abkürzungen:

Anz.=Anzahl, Wö. AZ=Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten, BV=Beschäftigungsverhältnis, Amb.=ambulante Versorgung, Stat.=stationäre Versorgung

A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung

A-12.1 Qualitätsmanagement

A-12.1.1 Verantwortliche Person

Name/Funktion:	Susanne Annett Burghardt, Qualitätsmanagementbeauftragte
Telefon:	034671 650
Fax:	034671 65 129
E-Mail:	a.burghardt@kmg-kliniken.de

A-12.1.2 Lenkungsgremium

Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe in Form eines Lenkungsgremiums bzw. einer Steuergruppe, die sich regelmäßig zum Thema austauscht: Ja

Wenn ja:

Beteiligte Abteilungen/Funktionsbereiche: Geschäftsführung, Ärztlicher Leiter, Pflegedienstleitung, Qualitätsmanagementbeauftragte

Tagungsfrequenz des Gremiums: quartalsweise

A-12.2 Klinisches Risikomanagement

A-12.2.1 Verantwortliche Person

Für das klinische Risikomanagement verantwortliche Person: entspricht den Angaben zum Qualitätsmanagement

A-12.2.2 Lenkungsgremium

Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe in Form eines Lenkungsgremiums bzw. einer Steuergruppe, die sich regelmäßig zum Thema Risikomanagement austauscht: ja – wie Arbeitsgruppe Qualitätsmanagement

A-12.2.3 Instrumente und Maßnahmen

	INSTRUMENT BZW. MAßNAHME
1	Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen
2	Klinisches Notfallmanagement <i>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: LL_Notfallmanagement Letzte Aktualisierung: 16.03.2021</i>
3	Schmerzmanagement <i>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: VA_Schmerzmanagement (befindet sich in Überarbeitung) Letzte Aktualisierung: 21.02.2017</i>
4	Sturzprophylaxe <i>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: VA Sturzprophylaxe (befindet sich in Überarbeitung) Letzte Aktualisierung: 01.11.2016</i>
5	Nutzung eines standardisierten Konzepts zur Dekubitusprophylaxe (z.B. "Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege")

INSTRUMENT BZW. MAßNAHME	
	<i>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: VA Dekubitus (befindet sich in Überarbeitung) Letzte Aktualisierung: 01.11.2016</i>
6	Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten <i>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: VA_Einweisung Medizinprodukte Letzte Aktualisierung: 06.04.2021</i>
7	Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen
8	Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen
9	Anwendung von standardisierten OP-Checklisten
10	Präoperative Zusammenfassung vorhersehbarer kritischer OP-Schritte, OP-Zeit- und erwartetem Blutverlust <i>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: Präoperative Erfassung des Kardiopulmonalen Risikos Letzte Aktualisierung: 31.01.2020</i>
11	Präoperative, vollständige Präsentation notwendiger Befunde <i>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: Präoperativer Laufzettel Letzte Aktualisierung: 01.09.2020</i>
12	Vorgehensweise zur Vermeidung von Eingriffs- und Patientenverwechslungen <i>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: Präoperativer Laufzettel Letzte Aktualisierung: 01.09.2020</i>
13	Standards für Aufwachphase und postoperative Versorgung <i>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: VA_Anästhesie Aufwachraum Letzte Aktualisierung: 11.03.2020</i>
14	Entlassungsmanagement <i>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: VA Entlassmanagement (befindet sich in Überarbeitung) Letzte Aktualisierung: 01.02.2018</i>

Zu RM10: Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen:

<input checked="" type="checkbox"/>	Tumorkonferenzen
<input checked="" type="checkbox"/>	Mortalitäts- und Morbiditätskonferenzen
<input type="checkbox"/>	Pathologiebesprechungen
<input type="checkbox"/>	Palliativbesprechungen
<input type="checkbox"/>	Qualitätszirkel
<input type="checkbox"/>	Andere

A-12.2.3.1 Einsatz eines einrichtungswinteren Fehlermeldesystems

Wird in der Einrichtung ein internes Fehlermeldesystem eingesetzt? Ja

Einsatz eines einrichtungswinteren Fehlermeldesystems:

	INSTRUMENT BZW. MAßNAHME
1	Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen <i>Intervall: bei Bedarf</i>
2	Schulungen der Mitarbeiter zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem und zur Umsetzung von Erkenntnissen aus dem Fehlermeldesystem <i>Intervall: bei Bedarf</i>
3	Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem liegen vor <i>Letzte Aktualisierung: 01.08.2020</i>

Details:

Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet:	Ja
Wenn ja, Tagungsfrequenz des Gremiums:	quartalsweise
Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen bzw. sonstige konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit:	Maßnahmenplanung je nach geschildertem Sachverhalt nach Klassifizierung über Risikomatrix.

A-12.2.3.2 Teilnahme an einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystemen

Einrichtungsübergreifendes Fehlermeldesystem (Critical Incident Reporting System/CIRS):

Teilnahme an einem einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystem: Ja

Genutzte Systeme:

	BEZEICHNUNG
1	KH-CIRS (Deutsche Krankenhausgesellschaft, Aktionsbündnis Patientensicherheit, Deutscher Pflegerat, Bundesärztekammer, Kassenärztliche Bundesvereinigung)

Gremium zur Bewertung der gemeldeten Ereignisse:

Gibt es ein Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet:	Ja
Wenn ja, Tagungsfrequenz des Gremiums:	quartalsweise

A-12.3 Hygienebezogene und infektionsmedizinische Aspekte

A-12.3.1 Hygienepersonal

PERSONAL	ANZAHL
Krankenhaushygienikerinnen und Krankenhaushygieniker	1 ¹⁾
Hygienebeauftragte Ärztinnen und hygienebeauftragte Ärzte	1
Hygienefachkräfte (HFK)	1
Hygienebeauftragte in der Pflege	12

¹⁾ Zuständigkeit für die KMG Klinikum Thüringen Brandenburg gGmbH

A-12.3.1.1 Hygienekommission

Wurde eine Hygienekommission eingerichtet?	Ja
Wenn ja, Tagungsfrequenz der Hygienekommission:	halbjährlich

Kontaktdaten des Kommissionsvorsitzenden:

Name/Funktion:	Dr. med. Peter Brand, Chefarzt
Telefon:	03634 52 1480
Fax:	03634 52 1367
E-Mail:	p.brand@kmg-kliniken.de

A-12.3.2 Weitere Informationen zur Hygiene

A-12.3.2.1 Vermeidung gefäßkatheterassoziierter Infektionen

Standortspezifischer Standard zur Hygiene bei ZVK-Anlage liegt vor:Auswahl: Ja**Der Standard thematisiert insbesondere:**

	OPTION	AUSWAHL
1	Hygienische Händedesinfektion	Ja
2	Hautdesinfektion (Hautantiseptik) der Kathetereinstichstelle mit adäquatem Hautantiseptikum	Ja
3	Beachtung der Einwirkzeit	Ja

Anwendung weiterer Hygienemaßnahmen:

	OPTION	AUSWAHL
1	Sterile Handschuhe	Ja
2	Steriler Kittel	Ja
3	Kopfhaube	Ja
4	Mund-Nasen-Schutz	Ja
5	Steriles Abdecktuch	Ja

Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert:Auswahl: Ja**Standortspezifischer Standard für die Überprüfung der Liegedauer von zentralen Venenverweilkathetern liegt vor:**Auswahl: Ja**Der Standard (Liegedauer) wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert:**Auswahl: Ja**A-12.3.2.2 Durchführung von Antibiotikaprophylaxe und Antibiotikatherapie**

	OPTION	A
1	Standortspezifische Leitlinie zur Antibiotikatherapie liegt vor.	Ja

	OPTION	A
2	Die Leitlinie ist an die aktuelle lokale/hauseigene Resistenzlage angepasst.	Ja
3	Die Leitlinie wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert.	Ja

Standortspezifischer Standard zur perioperativen Antibiotikaphylaxe liegt vor:

Auswahl: Ja

Der Standard thematisiert insbesondere:

	OPTION	AUSWAHL
1	Zeitpunkt/Dauer der Antibiotikaphylaxe	Ja
2	Zu verwendende Antibiotika (unter Berücksichtigung des zu erwartenden Keimspektrums und der lokalen/regionalen Resistenzlage)	Ja
3	Indikationsstellung zur Antibiotikaphylaxe	Ja

Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert:

Auswahl: Ja

Die standardisierte Antibiotikaphylaxe wird bei jedem operierten Patienten und jeder operierten Patientin mittels Checkliste (z.B. anhand der "WHO Surgical Checklist" oder anhand eigener/adaptierter Checklisten) strukturiert überprüft:

Auswahl: Ja

A-12.3.2.3 Umgang mit Wunden

Standortspezifischer Standard zur Wundversorgung und Verbandwechsel liegt vor:

Auswahl: Ja

Der interne Standard thematisiert insbesondere:

	OPTION	AUSWAHL
1	Hygienische Händedesinfektion (vor, ggf. während und nach dem Verbandwechsel)	Ja
2	Verbandwechsel unter aseptischen Bedingungen (Anwendung aseptischer Arbeitstechniken (No-Touch-Technik, sterile Einmalhandschuhe))	Ja
3	Antiseptische Behandlung von infizierten Wunden	Ja
4	Prüfung der weiteren Notwendigkeit einer sterilen Wundaufgabe	Ja
5	Meldung an den Arzt oder die Ärztin und Dokumentation bei Verdacht auf eine postoperative Wundinfektion	Ja

Der interne Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert:

Auswahl: Ja

A-12.3.2.4 Händedesinfektion

Hinweis zur COVID-19-Pandemie im Berichtsjahr 2020:

Aufgrund von Lieferengpässen, u.a. bei Händedesinfektionsmitteln, musste auf andere, nicht im KMG-Katalog gelistete Produkte, ausgewichen werden. Die Zuteilungen erfolgten vom Bund, der Freiwilligen Feuerwehr oder Apothekenherstellung. Diese Verbräuche wurden nicht, wie üblich, den Kostenstellen zugeordnet und flossen somit nicht in die jährlichen Verbrauchsdaten ein.

Aufgrund der oben beschriebenen Anpassungen, vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie, ist die Datengrundlage zur Ermittlung der HDM-Verbrauchsdaten für 2020 beeinträchtigt. Die angegebenen Werte spiegeln nicht den tatsächlichen Verbrauch wider und sind nicht aussagekräftig.

Der Händedesinfektionsmittelverbrauch wurde auf allen Allgemeinstationen erhoben:	Ja
Händedesinfektionsmittelverbrauch auf allen Allgemeinstationen (Einheit: ml/Patiententag):	25,7
Angabe des Händedesinfektionsmittelverbrauchs auf allen Intensivstationen:	Ja
Händedesinfektionsmittelverbrauch auf allen Intensivstationen (Einheit: ml/Patiententag):	182,2

Die Erfassung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs erfolgt auch stationsbezogen:

Auswahl: Ja

A-12.3.2.5 Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern (MRE)

	OPTION	AUSWAHL
1	Ein standortspezifisches Informationsmanagement bzgl. MRSA-besiedelter Patienten und Patientinnen liegt vor (standortspezifisches Informationsmanagement meint, dass strukturierte Vorgaben existieren, wie Informationen zu Besiedlung oder Infektionen mit resistenten Erregern am Standort anderen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Standorts zur Vermeidung der Erregerverbreitung kenntlich gemacht werden)	Ja
2	Die standardisierte Information der Patienten und Patientinnen mit einer bekannten Besiedlung oder Infektion durch Methicillinresistente Staphylokokkus aureus (MRSA) erfolgt z. B. durch die Flyer der MRSA-Netzwerke (www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Netzwerke/Netzwerke_node.html).	Ja

Umgang mit Patienten mit MRE (2):

	OPTION	AUSWAHL
1	Es erfolgen regelmäßige und strukturierte Schulungen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zum Umgang mit von MRSA / MRE / Noro-Viren besiedelten Patienten und Patientinnen	Ja
2	Es erfolgt ein risikoadaptiertes Aufnahmescreening auf der Grundlage der aktuellen RKI-Empfehlungen.	Ja

A-12.3.2.6 Hygienebezogenes Risikomanagement

	INSTRUMENT BZW. MAßNAHME
1	Jährliche Überprüfung der Aufbereitung und Sterilisation von Medizinprodukten
2	Teilnahme an der (freiwilligen) "Aktion Saubere Hände" (ASH) <i>Details: Teilnahme (ohne Zertifikat)</i>
3	Teilnahme am Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System (KISS) des nationalen Referenzzentrums für Surveillance von nosokomialen Infektionen

INSTRUMENT BZW. MAßNAHME	
4	Teilnahme an anderen regionalen, nationalen oder internationalen Netzwerken zur Prävention von nosokomialen Infektionen <i>Name: MRE Netzwerk Thüringen</i>
5	Schulungen der Mitarbeiter zu hygienebezogenen Themen <i>Schulungsplan vorliegend (sowohl Ärztliches- und Pflegepersonal)</i>

Zu HM02: Teilnahme am Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System (KISS) des nationalen Referenzzentrums für Surveillance von nosokomialen Infektionen:

<input checked="" type="checkbox"/>	CDAD-KISS
<input type="checkbox"/>	AMBU-KISS
<input checked="" type="checkbox"/>	HAND-KISS
<input checked="" type="checkbox"/>	ITS-KISS
<input checked="" type="checkbox"/>	MRSA-KISS
<input checked="" type="checkbox"/>	OP-KISS
<input type="checkbox"/>	NEO-KISS
<input type="checkbox"/>	ONKO-KISS
<input type="checkbox"/>	STATIONS-KISS
<input type="checkbox"/>	SARI

Teilnahme an der Antibiotika-Verbrauchs-Surveillance des RKI (RKI-AVS) - Dateneingabe wie bei KISS über Portal Webkess

A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement

	LOB- UND BESCHWERDEMANAGEMENT	ERFÜLLT?
1	Im Krankenhaus ist ein strukturiertes Lob- und Beschwerdemanagement eingeführt.	Ja
2	Im Krankenhaus existiert ein schriftliches, verbindliches Konzept zum Beschwerdemanagement (Beschwerdestimulierung, Beschwerdeannahme, Beschwerdebearbeitung, Beschwerdeauswertung). <i>Beschwerdehandbuch</i>	Ja
3	Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit mündlichen Beschwerden. <i>Beschwerdehandbuch</i>	Ja
4	Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit schriftlichen Beschwerden. <i>Beschwerdehandbuch</i>	Ja
5	Die Zeitziele für die Rückmeldung an die Beschwerdeführer oder Beschwerdeführerinnen sind schriftlich definiert.	Ja
6	Eine Ansprechperson für das Beschwerdemanagement mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt.	Ja
7	Ein Patientenfürsprecher oder eine Patientenfürsprecherin mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt.	Nein
8	Anonyme Eingabemöglichkeiten von Beschwerden <i>über zentral angebrachte Meinungsboxen, Mail, Telefon oder Persönlich</i>	Ja
9	Patientenbefragungen	Ja
10	Einweiserbefragungen <i>Zentral</i>	Ja

Ansprechperson mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben:

Name/Funktion:	Susanne Annett Burghardt, Qualitätsmanagementbeauftragte
Telefon:	034671 650
Fax:	034671 65 129
E-Mail:	a.burghardt@kmg-kliniken.de

A-12.5 Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS)

AMTS ist die Gesamtheit der Maßnahmen zur Gewährleistung eines optimalen Medikationsprozesses mit dem Ziel, Medikationsfehler und damit vermeidbare Risiken für Patientinnen und Patienten bei der Arzneimitteltherapie zu verringern. Eine Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahmen ist, dass AMTS als integraler Bestandteil der täglichen Routine in einem interdisziplinären und multiprofessionellen Ansatz gelebt wird.

A-12.5.1 Verantwortliches Gremium

Art des Gremiums: Arzneimittelkommission

A-12.5.2 Verantwortliche Person

Wurde eine verantwortliche Person festgelegt? ja – eigenständige Position AMTS

Kontaktdaten:

Name/Funktion:	Dr. med. Peter Brand, Ärztlicher Leiter
Telefon:	03634 52 1480
Fax:	03634 52 1207
E-Mail:	p.brand@kmg-kliniken.de

A-12.5.3 Pharmazeutisches Personal

Anzahl Apotheker:	0
Anzahl weiteres pharmazeutisches Personal:	0
Erläuterungen:	Kooperation mit externer Apotheke. Waisenhaus Apotheke

A-12.5.4 Instrumente und Maßnahmen

Die Instrumente und Maßnahmen zur Förderung der Arzneimitteltherapiesicherheit werden mit Fokus auf den typischen Ablauf des Medikationsprozesses bei der stationären Patientenversorgung dargestellt. Eine Besonderheit des Medikationsprozesses im stationären Umfeld stellt das Überleitungsmanagement bei Aufnahme und Entlassung dar. Die im Folgenden gelisteten Instrumente und Maßnahmen adressieren Strukturelemente, z. B. besondere EDV-Ausstattung und Arbeitsmaterialien, sowie Prozessaspekte, wie Arbeitsbeschreibungen für besonders risikobehaftete Prozessschritte bzw. Konzepte zur Sicherung typischer Risikosituationen. Zusätzlich können bewährte Maßnahmen zur Vermeidung von bzw. zum Lernen aus Medikationsfehlern angegeben werden. Das Krankenhaus stellt hier dar, mit welchen Aspekten es sich bereits auseinandergesetzt, bzw. welche Maßnahmen es konkret umgesetzt hat.

INSTRUMENT BZW. MAßNAHME	
1	Maßnahmen zur Sicherstellung einer lückenlosen Arzneimitteltherapie nach Entlassung
2	Maßnahmen zur Minimierung von Medikationsfehlern
3	Elektronische Unterstützung des Aufnahme- und Anamnese-Prozesses (z. B. Einlesen von Patientenstammdaten oder Medikationsplan, Nutzung einer Arzneimittelwissensdatenbank, Eingabemaske für Arzneimittel oder Anamneseinformationen)

Zu AS12: Maßnahmen zur Minimierung von Medikationsfehlern:

<input checked="" type="checkbox"/>	Fallbesprechungen
<input type="checkbox"/>	Maßnahmen zur Vermeidung von Arzneimittelverwechslung
<input type="checkbox"/>	Spezielle AMTS-Visiten (z. B. pharmazeutische Visiten, antibiotic stewardship, Ernährung)
<input type="checkbox"/>	Teilnahme an einem einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystem (siehe Kapitel 12.2.3.2)
<input type="checkbox"/>	Andere

Zu AS13: Maßnahmen zur Sicherstellung einer lückenlosen Arzneimitteltherapie nach Entlassung:

<input checked="" type="checkbox"/>	Aushändigung von arzneimittelbezogenen Informationen für die Weiterbehandlung und Anschlussversorgung der Patientin oder des Patienten im Rahmen eines (ggf. vorläufigen) Entlassbriefs
<input checked="" type="checkbox"/>	Aushändigung von Patientinformationen zur Umsetzung von Therapieempfehlungen
<input checked="" type="checkbox"/>	Aushändigung des Medikationsplans
<input checked="" type="checkbox"/>	bei Bedarf Arzneimittel-Mitgabe oder Ausstellung von Entlassrezepten
<input type="checkbox"/>	Sonstiges

A-13 Besondere apparative Ausstattung

	APPARATIVE AUSSTATTUNG	UMGANGSSPRACHLICHE BEZEICHNUNG	24H VERFÜGBAR
1	Beatmungsgerät zur Beatmung von Früh- und Neugeborenen	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	Ja
	<i>Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck</i>		
2	Mammographiegerät	Röntengerät für die weibliche Brustdrüse	
3	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektro-magnetischer Wechselfelder	Nein
	<i>Nicht am Standort Sömmerda verfügbar. Es besteht die Möglichkeit der Nutzung in Kooperation mit dem MVZ Thüringen am Standort Bad Frankenhausen.</i>		

	APPARATIVE AUSSTATTUNG	UMGANGSSPRACHLICHE BEZEICHNUNG	24H VERFÜGBAR
4	Gerät für Nierenersatzverfahren	Gerät zur Blutreinigung bei Nierenversagen (Dialyse)	Ja
5	Kapselendoskop	Verschluckbares Spiegelgerät zur Darmspiegelung	
6	Inkubatoren Neonatologie	Geräte für Früh- und Neugeborene (Brutkasten)	Ja
7	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja
8	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Nein
9	Radiofrequenzablation (RFA) und/oder andere Thermoablationsverfahren	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	
10	Linksherzkatheterlabor (X)	Gerät zur Darstellung der linken Herzkammer und der Herzkranzgefäße	Nein

A-14 Teilnahme am gestuften System der Notfallversorgung des GBA gemäß § 136c Absatz 4 SGB V

Alle Krankenhäuser gewährleisten Notfallversorgung und haben allgemeine Pflichten zur Hilfeleistung im Notfall. Darüber hinaus hat der Gemeinsame Bundesausschuss ein gestuftes System von Notfallstrukturen in Krankenhäusern im entgeltrechtlichen Sinne geregelt. Das bedeutet, dass Krankenhäuser, die festgelegte Anforderungen an eine von drei Notfallstufen erfüllen, durch Vergütungszuschläge finanziell unterstützt werden. Krankenhäuser, die die Anforderungen an eine der drei Stufen nicht erfüllen, erhalten keine Zuschläge. Nimmt ein Krankenhaus nicht am gestuften System von Notfallstrukturen teil und gewährleistet es nicht eine spezielle Notfallversorgung, sieht der Gesetzgeber Abschlüsse vor.

A-14.1 Teilnahme an einer Notfallstufe

Notfallstufe bereits vereinbart?

Das Krankenhaus ist einer Stufe der Notfallversorgung zugeordnet

Stufen der Notfallversorgung:

- Basisnotfallversorgung (Stufe 1)
- Erweiterte Notfallversorgung (Stufe 2)
- Umfassende Notfallversorgung (Stufe 3)

Umstand der Zuordnung zur Notfallstufe 1:

Umstand: Erfüllung der Voraussetzungen der jeweiligen Notfallstufe gemäß Abschnitt III - V der Regelungen zu den Notfallstrukturen des G-BA.

A-14.2 Teilnahme an der Speziellen Notfallversorgung

A-14.3 Teilnahme am Modul Spezialversorgung

Voraussetzungen des Moduls der Spezialversorgung:

Erfüllt: Nein

A-14.4 Kooperation mit Kassenärztlicher Vereinigung (gemäß § 6 Abs. 3 der der Regelungen zu den Notfallstrukturen)

Das Krankenhaus verfügt über eine Notdienstpraxis, die von der Kassenärztlichen Vereinigung in oder an dem Krankenhaus eingerichtet wurde. Ja

Die Notfallambulanz des Krankenhauses ist gemäß § 75 Absatz 1 b Satz 2 Halbsatz 2 Alternative 2 SGB V in den vertragsärztlichen Notdienst durch eine Kooperationsvereinbarung mit der Kassenärztlichen Vereinigung eingebunden. Ja

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-[1] Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

B-[1].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Abteilungsart:	Hauptabteilung
Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung:	Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie
Straße:	Bahnhofstraße
Hausnummer:	36
PLZ:	99610
Ort:	Sömmerda
URL:	https://kmg-kliniken.de/kmg-klinikum-soemmerda/fachabteilungen-zentren/allgemein-und-viszeralchirurgie

Als modern ausgerichtete Chirurgie befassen wir uns mit der onkologischen Chirurgie und mit der sogenannten funktionellen Chirurgie, also der Chirurgie, bei der Eingriffe nicht aus kosmetischen sondern aus funktionellen Gründen vorgenommen werden. Beide Bereiche nehmen einen hohen Stellenwert in der Behandlung unserer Patient*innen im Thüringer Becken ein.

Im Bereich der Therapie bösartiger Erkrankungen (Onkologie) gewährleisten wir durch eine enge Zusammenarbeit mit Onkolog*innen, Strahlentherapeut*innen und Mediziner*innen von Universitätskliniken neben einer leitliniengerechten operativen Versorgung auch die Vor- und Nachbehandlung krebserkrankter Patientinnen und Patienten. Selbstverständlich gehört hierzu auch die Implantation von venösen Portsystemen, die wir auch für andere Kliniken unseres Krankenhauses durchführen.

B-[1].1.1 Fachabteilungsschlüssel

FACHABTEILUNGSSCHLÜSSEL	
1	(1500) Allgemeine Chirurgie

B-[1].1.2 Name des Chefarztes/des leitenden Belegarztes

Namen und Kontaktdaten der Chefärztin/des Chefarztes:

Name/Funktion:	Dr. med. Hartmut Roth, Facharzt für Chirurgie / Facharzt für Viszeralchirurgie
Telefon:	03634 52 1557
Fax:	03634 52 1157
E-Mail:	h.roth@kmg-kliniken.de
Adresse:	Bahnhofstraße 36

PLZ/Ort:

99610 Sömmerda

URL:

<http://kmg-kliniken.de/kmg-klinikum-soemmerda/>

B-[1].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V:

Mit den leitenden Ärzten und Ärztinnen wurden Zielvereinbarungen entsprechend Empfehlungen der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V geschlossen

B-[1].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE	
1	Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen <i>Varizen - Endarteriektomie</i>
2	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen
3	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren
4	Portimplantation <i>Die Portimplantation findet bei onkologischen Patienten oder zur parenteralen Ernährung Anwendung.</i>
5	Amputationschirurgie <i>Die Amputationschirurgie wird als Ultima Ratio bei schweren Infektionen durch Diabetes mellitus oder Arteriosklerose angewendet.</i>
6	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten <i>Eine diagnostische Lymphknotenentfernung wird in Zusammenarbeit mit unseren Internisten und mittels der ambulanten Varizenchirurgie vorgenommen.</i>
7	Behandlung von Dekubitalgeschwüren <i>Findet mittels operativer bzw. konservativer Therapie, die unter Verwendung eines modernen Wundmanagements durchgeführt wird, statt.</i>
8	Wundheilungsstörungen <i>Bei Wundheilungsstörungen findet eine moderne fachübergreifende Behandlung im Rahmen eines Wundmanagements statt.</i>
9	Native Sonographie <i>Die native Sonografie (Ultraschall ohne Kontrastmittel) dient zur Untersuchung aller Notfallpatienten und Patienten mit entsprechender Indikation.</i>
10	Eindimensionale Dopplersonographie
11	Duplexsonographie
12	Sonographie mit Kontrastmittel
13	Endosonographie

MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE	
	<i>Findet insbesondere im Rahmen der Diagnostik des Rektumkarzinoms bzw. proktologischer Erkrankungen Anwendung.</i>
14	Diagnostik und Therapie von Hauttumoren
15	Diagnostik und Therapie von Infektionen der Haut und der Unterhaut <i>In unserem Krankenhaus befinden sich Angiologen und Diabetologen, die bei der Diagnostik und Therapie derartiger Infektionen zu einer interdisziplinären Zusammenarbeit herangezogen werden.</i>
16	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Haut und Unterhaut
17	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs <i>Bei der Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs findet eine Zusammenarbeit mit Proktologen statt.</i>
18	Magen-Darm-Chirurgie <i>Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes. Im Bereich der Magen-Darm-Chirurgie werden alle gängigen minimalinvasiven und konventionellen Operations- und Therapieverfahren durchgeführt.</i>
19	Inkontinenzchirurgie
20	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums
21	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen <i>Die leitliniengerechte Therapie onkologischer Erkrankungen erfolgt nach einem interdisziplinären Tumorkonsil unter Berücksichtigung der individuellen Patientensituation.</i>
22	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten
23	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax
24	Psychoonkologie
25	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas <i>Die minimalinvasive Gallenblasenentfernung wird als Standard-OP-Methode durchgeführt. U.a. auch die Leber-/Pankreaschirurgie bösartiger Erkrankungen. Bei benignen (gutartigen), malignen (bösartigen) Erkrankungen der Leber, Galle oder Pankreas werden laparoskopische u. offene OP-Techniken angewandt.</i>
26	Minimalinvasive laparoskopische Operationen
27	Minimalinvasive endoskopische Operationen
28	Adipositaschirurgie <i>Die Adipositaschirurgie erfolgt mittels minimalinvasiver Methoden.</i>
29	Speiseröhrenchirurgie
30	Tumorchirurgie
31	Chirurgische Intensivmedizin
32	Ästhetische Chirurgie/Plastische Chirurgie
33	Spezialprechstunde
34	Plastisch-rekonstruktive Eingriffe
35	Notfallmedizin

B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	1189
Teilstationäre Fallzahl:	0

B-[1].6 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	M20.1	Hallux valgus (erworben)	79
2	K80.10	Gallenblasenstein mit sonstiger Cholezystitis: Ohne Angabe einer Gallenwegsobstruktion	73
3	K80.00	Gallenblasenstein mit akuter Cholezystitis: Ohne Angabe einer Gallenwegsobstruktion	66
4	K40.90	Hernia inguinalis, einseitig oder ohne Seitenangabe, ohne Einklemmung und ohne Gangrän: Nicht als Rezidivhernie bezeichnet	64
5	M20.2	Hallux rigidus	39
6	K57.32	Divertikulitis des Dickdarmes ohne Perforation, Abszess oder Angabe einer Blutung	34
7	K56.6	Sonstige und nicht näher bezeichnete intestinale Obstruktion	33
8	C20	Bösartige Neubildung des Rektums	27
9	K43.2	Narbenhernie ohne Einklemmung und ohne Gangrän	24
10	L02.2	Hautabszess, Furunkel und Karbunkel am Rumpf	24
11	K59.09	Sonstige und nicht näher bezeichnete Obstipation	20
12	N13.2	Hydronephrose bei Obstruktion durch Nieren- und Ureterstein	19
13	K60.3	Analfistel	18
14	L05.0	Pilonidalzyste mit Abszess	18
15	K35.30	Akute Appendizitis mit lokalisierter Peritonitis ohne Perforation oder Ruptur	18
16	K44.9	Hernia diaphragmatica ohne Einklemmung und ohne Gangrän	17
17	E11.74	Diabetes mellitus, Typ 2: Mit multiplen Komplikationen: Mit diabetischem Fußsyndrom, nicht als entgleist bezeichnet	16
18	R15	Stuhlinkontinenz	14
19	L72.1	Trichilemmalzyste	13
20	A46	Erysipel [Wundrose]	13
21	L02.4	Hautabszess, Furunkel und Karbunkel an Extremitäten	13
22	K29.1	Sonstige akute Gastritis	13
23	C18.7	Bösartige Neubildung: Colon sigmoideum	12
24	E04.2	Nichttoxische mehrknotige Struma	12

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
25	K35.8	Akute Appendizitis, nicht näher bezeichnet	11
26	K56.5	Intestinale Adhäsionen [Briden] mit Obstruktion	11
27	K35.31	Akute Appendizitis mit lokalisierter Peritonitis mit Perforation oder Ruptur	11
28	N39.0	Harnwegsinfektion, Lokalisation nicht näher bezeichnet	10
29	K42.9	Hernia umbilicalis ohne Einklemmung und ohne Gangrän	10
30	R10.4	Sonstige und nicht näher bezeichnete Bauchschmerzen	10

B-[1].6.1 Hauptdiagnosen 3-stellig

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	K80	Cholelithiasis	146
2	M20	Erworbene Deformitäten der Finger und Zehen	124
3	K40	Hernia inguinalis	86
4	K56	Paralytischer Ileus und intestinale Obstruktion ohne Hernie	57
5	K57	Divertikulose des Darmes	56
6	L02	Hautabszess, Furunkel und Karbunkel	45
7	K35	Akute Appendizitis	42
8	K43	Hernia ventralis	35
9	C18	Bösartige Neubildung des Kolons	32
10	C20	Bösartige Neubildung des Rektums	27

B-[1].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	5-851.1a	Durchtrennung von Muskel, Sehne und Faszie: Tenotomie, offen chirurgisch: Fuß	384
2	5-854.0c	Rekonstruktion von Sehnen: Verlängerung: Mittelfuß und Zehen	185
3	3-225	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel	181
4	5-786.0	Osteosyntheseverfahren: Durch Schraube	143
5	8-915	Injektion und Infusion eines Medikamentes an andere periphere Nerven zur Schmerztherapie	131
6	5-511.11	Cholezystektomie: Einfach, laparoskopisch: Ohne laparoskopische Revision der Gallengänge	124
7	5-931.0	Art des verwendeten Knorpelersatz-, Knochenersatz- und Osteosynthesematerials: Hypoallergenes Material	122
8	5-788.60	Operationen an Metatarsale und Phalangen des Fußes: Arthroplastik: Metatarsophalangealgelenk, Digitus I	118

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
9	5-788.63	Operationen an Metatarsale und Phalangen des Fußes: Arthroplastik: Metatarsophalangealgelenk, Digitus II bis V, 3 Gelenke	100
10	5-932.43	Art des verwendeten Materials für Gewebeersatz und Gewebeverstärkung: Nicht resorbierbares Material, ohne Beschichtung: 100 cm ² bis unter 200 cm ²	91
11	5-86a.12	Zusatzinformationen zu Operationen an den Bewegungsorganen: Einzeitige Mehrfacheingriffe an Mittelfuß- und/oder Zehenstrahlen: Vier Mittelfuß- und/oder Zehenstrahlen	90
12	5-786.1	Osteosyntheseverfahren: Durch Draht oder Zuggurtung/ Cerclage	82
13	5-786.e	Osteosyntheseverfahren: Durch (Blount-)Klammern	73
14	5-788.56	Operationen an Metatarsale und Phalangen des Fußes: Osteotomie: Digitus I	73
15	9-984.8	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 3	71
16	1-632.0	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie: Bei normalem Situs	63
17	9-984.7	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 2	60
18	5-786.k	Osteosyntheseverfahren: Durch winkelstabile Platte	56
19	3-207	Native Computertomographie des Abdomens	54
20	5-896.1b	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] mit Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut: Großflächig: Bauchregion	54
21	8-121	Darmspülung	51
22	5-916.a0	Temporäre Weichteildeckung: Anlage oder Wechsel eines Systems zur Vakuumtherapie: An Haut und Unterhaut	51
23	5-470.11	Appendektomie: Laparoskopisch: Absetzung durch Klammern (Stapler)	43
24	5-530.31	Verschluss einer Hernia inguinalis: Mit alloplastischem, allogenem oder xenogenem Material: Laparoskopisch transperitoneal [TAPP]	41
25	5-788.5e	Operationen an Metatarsale und Phalangen des Fußes: Osteotomie: Os metatarsale I, mehrdimensionale Osteotomie	41
26	5-98c.1	Anwendung eines Klammernahtgerätes und sonstiger Nahtsysteme: Lineares Klammernahtgerät, laparoskopisch oder thorakoskopisch, für die intrathorakale oder intraabdominale Anwendung	41
27	5-530.33	Verschluss einer Hernia inguinalis: Mit alloplastischem, allogenem oder xenogenem Material: Offen chirurgisch, epifaszial (anterior)	39
28	1-650.1	Diagnostische Koloskopie: Total, bis Zäkum	38
29	5-808.b2	Offen chirurgische Arthrodesen: Zehengelenk: Kleinzehengelenk, 1 Gelenk	38

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
30	5-808.b0	Offen chirurgische Arthrodese: Zehengelenk: Großzehengrundgelenk	36

B-[1].7.1 OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	5-788	Operationen an Metatarsale und Phalangen des Fußes	392
2	5-851	Durchtrennung von Muskel, Sehne und Faszie	384
3	5-786	Osteosyntheseverfahren	354
4	5-854	Rekonstruktion von Sehnen	207
5	8-915	Injektion und Infusion eines Medikamentes an andere periphere Nerven zur Schmerztherapie	131
6	5-511	Cholezystektomie	127
7	5-931	Art des verwendeten Knorpelersatz-, Knochenersatz- und Osteosynthesematerials	122
8	5-86a	Zusatzinformationen zu Operationen an den Bewegungsorganen	122
9	5-932	Art des verwendeten Materials für Gewebeersatz und Gewebeverstärkung	121
10	5-808	Offen chirurgische Arthrodese	118
11	5-916	Temporäre Weichteildeckung	118
12	5-896	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] mit Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	99
13	5-530	Verschluss einer Hernia inguinalis	87
14	1-650	Diagnostische Koloskopie	86
15	1-632	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie	71
16	5-98c	Anwendung eines Klammernahtgerätes und sonstiger Nahtsysteme	63
17	5-79b	Offene Reposition einer Gelenkluxation	62
18	8-121	Darmspülung	51
19	5-469	Andere Operationen am Darm	46
20	5-892	Andere Inzision an Haut und Unterhaut	45
21	5-800	Offen chirurgische Operation eines Gelenkes	43
22	5-470	Appendektomie	43
23	5-455	Partielle Resektion des Dickdarmes	41
24	5-850	Inzision an Muskel, Sehne und Faszie	39
25	5-448	Andere Rekonstruktion am Magen	38

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
26	1-440	Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas	37
27	5-894	Lokale Exzision von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	32
28	5-536	Verschluss einer Narbenhernie	31
29	8-190	Spezielle Verbandstechniken	30
30	5-79a	Geschlossene Reposition einer Gelenkluxation mit Osteosynthese	30

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

1	ZENTRALE NOTAUFNAHME
	Notfallambulanz (24h)
	<i>In der interdisziplinären Notaufnahme ist rund um die Uhr ein eingespieltes Team von Fachärzten, Pflegekräften und Arzthelferinnen tätig. Es trägt Sorge, dass durch fachübergreifendes, gemeinsames Vorgehen von Anfang an keine Zeit versäumt wird und unsere Patienten jederzeit optimal betreut werden.</i>
2	VOR- UND NACHSTATIONÄRE LEISTUNGEN NACH § 115A SGB V
	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	1-650	Diagnostische Koloskopie	990
2	5-452	Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Dickdarmes	266
3	1-444	Endoskopische Biopsie am unteren Verdauungstrakt	241
4	5-812	Arthroskopische Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken	77
5	5-787	Entfernung von Osteosynthesematerial	62
6	5-469	Andere Operationen am Darm	47
7	1-632	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie	44
8	5-056	Neurolyse und Dekompression eines Nerven	43
9	5-841	Operationen an Bändern der Hand	39
10	1-440	Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas	22

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:	Nein
Stationäre BG-Zulassung:	Nein

B-[1].11 Personelle Ausstattung

B-[1].11.1 Ärzte und Ärztinnen

Zu den Ärzten der Allgemeinen Chirurgie wurden die Ärzte der Unfallchirurgie hinzugerechnet.

PERSONAL	ANZ.	MIT BV	OHNE BV	AMB.	STAT.	FÄLLE/ ANZ.
Anzahl Ärztinnen und Ärzte insgesamt ohne Belegärzte	14,69	14,69	0,00	0,00	14,69	80,9
- davon Fachärztinnen und Fachärzte	7,92	7,92	0,00	0,00	7,92	150,1

Abkürzungen:

Anz.=Anzahl, Wö. AZ=Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten, BV=Beschäftigungsverhältnis, Amb.=ambulante Versorgung, Stat.=stationäre Versorgung, Fälle/Anz.=das Verhältnis der unter B-[X].5 angegebenen vollstationären Fallzahl der Organisationseinheit/Fachabteilung zu den Vollkräften bzw. Personen

B-[1].11.1.1 Ärztliche und zahnärztliche Fachexpertise der Abteilung

	FACHARZTBEZEICHNUNG (GEBIETE, FACHARZT- UND SCHWERPUNKTKOMPETENZEN)
1	Allgemeinchirurgie
2	Viszeralchirurgie

B-[1].11.1.2 Zusatzweiterbildung

	ZUSATZ-WEITERBILDUNG
1	Notfallmedizin

B-[1].11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten	40,00
---	-------

PERSONAL	ANZ.	MIT BV	OHNE BV	AMB.	STAT.	FÄLLE/ ANZ.
Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften	11,97	11,97	0,00	0,00	11,97	99,3
Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften	0,75	0,75	0,00	0,00	0,75	1585,3
Altenpflegerinnen und Altenpfleger (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0
Pflegeassistentinnen und Pflegeassistenten (Ausbildungsdauer 2 Jahre) in Vollkräften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0
Krankenpflegehelferinnen und Krankenpflegehelfer (Ausbildungsdauer 1 Jahr) in Vollkräften	1,00	1,00	0,00	0,00	1,00	1189,0
Pflegehelferinnen und Pflegehelfer (Ausbildungsdauer ab 200 Std. Basiskurs) in Vollkräften	1,58	0,33	1,25	0,00	1,58	752,5
Entbindungspfleger und Hebammen (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0
Belegentbindungspfleger und Beleghebammen in Personen zum Stichtag 31. Dezember des Berichtsjahres	0					0,0
Operationstechnische Assistentinnen und Operationstechnische Assistenten (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0
Medizinische Fachangestellte (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0

Abkürzungen:

Anz.=Anzahl, Wö. AZ=Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten, BV=Beschäftigungsverhältnis, Amb.=ambulante Versorgung, Stat.=stationäre Versorgung, Fälle/Anz.=das Verhältnis der unter B-[X].5 angegebenen vollstationären Fallzahl der Organisationseinheit/Fachabteilung zu den Vollkräften bzw. Personen

B-[1].11.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung - Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

ANERKANNTE FACHWEITERBILDUNGEN / ZUSÄTZLICHE AKADEMISCHE ABSCHLÜSSE	
1	Leitung einer Station / eines Bereiches
2	Hygienebeauftragte in der Pflege
3	Praxisanleitung

B-[1].11.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung - Zusatzqualifikation

ZUSATZQUALIFIKATIONEN	
1	Stomamanagement
2	Wundmanagement <i>nach ICW</i>
3	Kinästhetik

B-[1].11.3 Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

PERSONAL	ANZ.	MIT BV	OHNE BV	AMB.	STAT.	FÄLLE/ ANZ.
----------	------	--------	---------	------	-------	-------------

Abkürzungen:

Anz.=Anzahl, Wö. AZ=Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten, BV=Beschäftigungsverhältnis, Amb.=ambulante Versorgung, Stat.=stationäre Versorgung, Fälle/Anz.=das Verhältnis der unter B-[X].5 angegebenen vollstationären Fallzahl der Organisationseinheit/Fachabteilung zu den Vollkräften bzw. Personen

B-[2] Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe

B-[2].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Abteilungsart:	Hauptabteilung
Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung:	Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe
Straße:	Bahnhofstraße
Hausnummer:	36
PLZ:	99610
Ort:	Sömmerda
URL:	https://kmg-kliniken.de/kmg-klinikum-soemmerda/fachabteilungen-zentren/gynaekologie-und-geburtshilfe

Unsere Abteilung für Gynäkologie verfügt über ein großes Spektrum diagnostischer Verfahren mit integrierter Dysplasiesprechstunde. Hier arbeiten zertifizierte Kollegen (nach AGCPC, Arbeitsgemeinschaft für Zervixpathologie und Kolposkopie) zur Abklärung fraglicher kolposkopischer und zytologischer Befunde.

In unserer Abteilung halten wir neben dem schonenden vaginalen Operieren auch das laparoskopische Operieren (sogenannte Schlüssellochtechnik) vor.

B-[2].1.1 Fachabteilungsschlüssel

	FACHABTEILUNGSSCHLÜSSEL
1	(2400) Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-[2].1.2 Name des Chefarztes/des leitenden Belegarztes

Namen und Kontaktdaten der Chefärztin/des Chefarztes:

Name/Funktion:	Dr. med. Steffen Liebers, Facharzt für Frauenheilkunde, Geburtshilfe und Notfallmedizin
Telefon:	03634 52 1181
Fax:	03634 52 1186
E-Mail:	s.liebers@kmg-kliniken.de
Adresse:	Bahnhofstraße 36
PLZ/Ort:	99610 Sömmerda
URL:	http://kmg-kliniken.de/kmg-klinikum-soemmerda/

B-[2].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V:

Mit den leitenden Ärzten und Ärztinnen wurden Zielvereinbarungen entsprechend Empfehlungen der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V geschlossen

B-[2].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE	
1	<p>Kosmetische/Plastische Mammachirurgie</p> <p><i>Ist in unserer Einrichtung möglich. Eine plastische-rekonstruktive Brustchirurgie unter der Verwendung von Eigengewebe ist auch in Kooperation mit dem Standort 2 (Bad Langensalza) des Brustzentrum Mittelthüringens möglich.</i></p>
2	<p>Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse</p> <p><i>Ebenso wie die bösartigen können auch die gutartigen Tumore stationär oder ambulant bzw. mittels der Ermächtigungssprechstunde bis hin zur Nachsorge behandelt werden. Wir bieten HIFU (Hochintensiver fokussierter Ultraschall) mittels Echopulse bei gutartigen Tumoren der Mamma ambulant an.</i></p>
3	<p>Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes</p> <p><i>Ist im stationären Rahmen in unserer Einrichtung stets möglich.</i></p>
4	<p>Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane</p> <p><i>Die Behandlung von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane findet in der Regel stationär statt.</i></p>
5	Minimalinvasive laparoskopische Operationen
6	<p>Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes</p> <p><i>Die Behandlung von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes erfolgt stationär und ambulant über die Ermächtigung für Urogynäkologie und die gynäkologische Sprechstunde mittels vaginaler Sonografie.</i></p>
7	<p>Ambulante Entbindung</p> <p><i>Die Möglichkeit zur ambulanten Entbindung besteht jederzeit.</i></p>
8	<p>Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse</p> <p><i>Ist ambulant sowie mittels einer Ermächtigungssprechstunde bis hin zur Nachsorge möglich.</i></p>
9	<p>Spezialsprechstunde</p> <p><i>Wir können uns. Pat. eine spez. Mamma-Sprechstd. sowie Spezialsprechstd. für die Geburtsplan. Urogyn. u. eine onkologische Amb. (zur Durchführung einer medikam. Tumortherapie) anbieten. Des Weiteren ist eine Dysplasiesprechstd. sowie eine Sprechstd. für ästhetische Eingriffe integriert.</i></p>
10	<p>Plastisch-rekonstruktive Eingriffe</p> <p><i>Inklusive ästhetische Chirurgie im Bereich der Mamma, des äußeren Genitale und im Rahmen und Ergänzung der Adipositaschirurgie an Bauch, Oberarmen und Oberschenkeln.</i></p>
11	<p>Urogynäkologie</p> <p><i>Eine ambulante Ermächtigung für die Urogynäkologie sowie Urodynamik (Blasendruckmessung) liegt vor.</i></p>
12	Inkontinenzchirurgie

MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE

Die Inkontinenzchirurgie unserer Fachabteilung für Frauenheilkunde und Geburtshilfe erfolgt in stationärer Versorgung.

13 Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren

Unter Beachtung von entsprechenden Leitlinien ist die stationäre Diagnostik und Therapie von gynäkologischen Tumoren jederzeit möglich. Am Standort wird eine Ermächtigungssprechstunde für gyn. Op's über Frau OÄ Katharina Feistner vorgehalten.

14 Geburtshilfliche Operationen

Geburtshilfliche Operationen können ebenfalls in stationärer oder ambulanter Versorgung erfolgen.

15 Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse

Ist ambulant sowie mittels einer Ermächtigungssprechstunde bis hin zur Nachsorge möglich. Alle Therapien: neoadjuvant (vor dem operativen Eingriff), operativ und adjuvant (im Anschluss an den operativen Eingriff) sind durchführbar.

16 Gynäkologische Chirurgie

Die Chirurgie und Onkologie im Rahmen der Gynäkologie findet im stationären Umfeld statt, ggf. auch interdisziplinär.

17 Betreuung von Risikoschwangerschaften

Die Betreuung von Risikoschwangerschaften findet im stationären Rahmen zu jeder Zeit statt.

18 Endoskopische Operationen

Endoskopische Operationen werden, je nach Krankheitsbild, stationär oder ambulant erbracht.

19 Ästhetische Chirurgie/Plastische Chirurgie

Die ästhetische Chirurgie findet im Rahmen der geriatrischen Komplexbehandlung statt. Hierzu zählen u.a. Oberarm- und Oberschenkelstraffungen sowie Bauchdeckenplastik.

20 erweiterte Kolposkopieabklärung

Unsere Abteilung für Gynäkologie verfügt über ein großes Spektrum diagnostischer Verfahren.

B-[2].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	1273
Teilstationäre Fallzahl:	0

B-[2].6 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	Z38.0	Einling, Geburt im Krankenhaus	215
2	C50.8	Bösartige Neubildung: Brustdrüse, mehrere Teilbereiche überlappend	139
3	D24	Gutartige Neubildung der Brustdrüse [Mamma]	66
4	O42.0	Vorzeitiger Blasensprung, Wehenbeginn innerhalb von 24 Stunden	46
5	O62.1	Sekundäre Wehenschwäche	31
6	O48	Übertragene Schwangerschaft	28

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
7	C50.4	Bösartige Neubildung: Oberer äußerer Quadrant der Brustdrüse	25
8	O70.0	Dammriss 1. Grades unter der Geburt	23
9	C56	Bösartige Neubildung des Ovars	18
10	O80	Spontangeburt eines Einlings	18
11	T85.4	Mechanische Komplikation durch Mammaprothese oder -implantat	18
12	C54.1	Bösartige Neubildung: Endometrium	18
13	N62	Hypertrophie der Mamma [Brustdrüse]	18
14	D25.1	Intramurales Leiomyom des Uterus	16
15	O34.2	Betreuung der Mutter bei Uterusnarbe durch vorangegangenen chirurgischen Eingriff	15
16	O68.0	Komplikationen bei Wehen und Entbindung durch abnorme fetale Herzfrequenz	14
17	N61	Entzündliche Krankheiten der Mamma [Brustdrüse]	14
18	P08.1	Sonstige für das Gestationsalter zu schwere Neugeborene	14
19	N83.2	Sonstige und nicht näher bezeichnete Ovarialzysten	13
20	O20.0	Drohender Abort	13
21	D05.1	Carcinoma in situ der Milchgänge	12
22	O70.1	Dammriss 2. Grades unter der Geburt	11
23	D06.1	Carcinoma in situ: Ektozervix	9
24	O24.4	Diabetes mellitus, während der Schwangerschaft auftretend	9
25	O36.3	Betreuung der Mutter wegen Anzeichen für fetale Hypoxie	9
26	N84.0	Polyp des Corpus uteri	9
27	O47.1	Frustrane Kontraktionen ab 37 oder mehr vollendeten Schwangerschaftswochen	8
28	O00.1	Tubargravidität	8
29	P05.0	Für das Gestationsalter zu leichte Neugeborene	8
30	O42.11	Vorzeitiger Blasensprung, Wehenbeginn nach Ablauf von 1 bis 7 Tagen	8

B-[2].6.1 Hauptdiagnosen 3-stellig

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	Z38	Lebendgeborene nach dem Geburtsort	219
2	C50	Bösartige Neubildung der Brustdrüse [Mamma]	192
3	D24	Gutartige Neubildung der Brustdrüse [Mamma]	66
4	O42	Vorzeitiger Blasensprung	57

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
5	O70	Dammriss unter der Geburt	34
6	O62	Abnorme Wehentätigkeit	33
7	O48	Übertragene Schwangerschaft	28
8	O68	Komplikationen bei Wehen und Entbindung durch fetalen Distress [fetal distress] [fetaler Gefahrenzustand]	25
9	D25	Leiomyom des Uterus	24
10	T85	Komplikationen durch sonstige interne Prothesen, Implantate oder Transplantate	24

B-[2].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	3-05d	Endosonographie der weiblichen Geschlechtsorgane	247
2	1-208.8	Registrierung evozierter Potentiale: Otoakustische Emissionen [OAE]	237
3	9-262.0	Postnatale Versorgung des Neugeborenen: Routineversorgung	237
4	9-260	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt	174
5	8-561.1	Funktionsorientierte physikalische Therapie: Funktionsorientierte physikalische Monotherapie	144
6	3-035	Komplexe differenzialdiagnostische Sonographie des Gefäßsystems mit quantitativer Auswertung	141
7	5-870.a1	Partielle (brusterhaltende) Exzision der Mamma und Destruktion von Mammagewebe: Partielle Resektion: Defektdeckung durch Mobilisation und Adaptation von bis zu 25% des Brustgewebes (bis zu 1 Quadranten)	110
8	3-100.1	Mammographie: Präparatradiographie	77
9	5-401.11	Exzision einzelner Lymphknoten und Lymphgefäße: Axillär: Mit Radionuklidmarkierung (Sentinel-Lymphonodektomie)	65
10	3-760	Sondenmessung im Rahmen der SLNE (Sentinel Lymphnode Extirpation)	60
11	5-758.3	Rekonstruktion weiblicher Geschlechtsorgane nach Ruptur, post partum [Dammriss]: Naht an der Haut von Perineum und Vulva	58
12	9-401.00	Psychosoziale Interventionen: Sozialrechtliche Beratung: Mindestens 50 Minuten bis 2 Stunden	55
13	5-738.0	Episiotomie und Naht: Episiotomie	52
14	8-910	Epidurale Injektion und Infusion zur Schmerztherapie	49
15	5-740.0	Klassische Sectio caesarea: Primär	46

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
16	5-399.5	Andere Operationen an Blutgefäßen: Implantation oder Wechsel von venösen Katheterverweilsystemen (z.B. zur Chemotherapie oder zur Schmerztherapie)	46
17	5-730	Künstliche Fruchtblasensprengung [Amniotomie]	44
18	9-262.1	Postnatale Versorgung des Neugeborenen: Spezielle Versorgung (Risiko-Neugeborenes)	38
19	5-740.1	Klassische Sectio caesarea: Sekundär	34
20	9-261	Überwachung und Leitung einer Risikogeburt	33
21	5-749.0	Andere Sectio caesarea: Resectio	32
22	1-471.2	Biopsie ohne Inzision am Endometrium: Diagnostische fraktionierte Kürettage	31
23	5-870.a5	Partielle (brusterhaltende) Exzision der Mamma und Destruktion von Mammagewebe: Partielle Resektion: Defektdeckung durch tumoradaptierte Mammareduktionsplastik	29
24	1-672	Diagnostische Hysteroskopie	26
25	5-884.2	Mammareduktionsplastik: Mit gestieltem Brustwarzentransplantat	26
26	5-882.2	Operationen an der Brustwarze: Exzision mit Einpflanzung in die Haut an anderer Stelle	26
27	9-984.7	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 2	24
28	3-225	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel	23
29	5-758.4	Rekonstruktion weiblicher Geschlechtsorgane nach Ruptur, post partum [Dammriss]: Naht an Haut und Muskulatur von Perineum und Vulva	19
30	1-694	Diagnostische Laparoskopie (Peritoneoskopie)	19

B-[2].7.1 OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	9-262	Postnatale Versorgung des Neugeborenen	275
2	3-05d	Endosonographie der weiblichen Geschlechtsorgane	247
3	1-208	Registrierung evozierter Potentiale	237
4	9-260	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt	174
5	5-870	Partielle (brusterhaltende) Exzision der Mamma und Destruktion von Mammagewebe	167
6	8-561	Funktionsorientierte physikalische Therapie	144
7	3-035	Komplexe differenzialdiagnostische Sonographie des Gefäßsystems mit quantitativer Auswertung	141
8	5-758	Rekonstruktion weiblicher Geschlechtsorgane nach Ruptur, post partum [Dammriss]	96

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
9	3-100	Mammographie	95
10	5-401	Exzision einzelner Lymphknoten und Lymphgefäße	84
11	5-740	Klassische Sectio caesarea	80
12	5-738	Episiotomie und Naht	68
13	5-399	Andere Operationen an Blutgefäßen	66
14	3-760	Sondenmessung im Rahmen der SLNE (Sentinel Lymphnode Extirpation)	60
15	9-401	Psychosoziale Interventionen	59
16	8-910	Epidurale Injektion und Infusion zur Schmerztherapie	49
17	5-889	Andere Operationen an der Mamma	44
18	5-730	Künstliche Fruchtblasensprengung [Amniotomie]	44
19	5-884	Mammareduktionsplastik	40
20	5-683	Uterusexstirpation [Hysterektomie]	39
21	5-749	Andere Sectio caesarea	37
22	5-882	Operationen an der Brustwarze	36
23	5-661	Salpingektomie	33
24	9-261	Überwachung und Leitung einer Risikogeburt	33
25	1-471	Biopsie ohne Inzision am Endometrium	31
26	1-672	Diagnostische Hysteroskopie	26
27	5-886	Andere plastische Rekonstruktion der Mamma	23
28	5-881	Inzision der Mamma	20
29	1-694	Diagnostische Laparoskopie (Peritoneoskopie)	19
30	8-800	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	18

B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

1	DIAGNOSTIK UND THERAPIE VON BÖSARTIGEN ERKRANKUNGEN DER BRUST
	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
	<i>Diagnostische Verfahren zur Diagnosesicherung bei Mammatumoren. Therapie (inklusive ambulante zytostatische Therapie) von bösartigen Erkrankungen der Brustdrüse.</i>
2	VOR- UND NACHSTATIONÄRE LEISTUNGEN NACH § 115A SGB V
	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	3-05d	Endosonographie der weiblichen Geschlechtsorgane	190
2	1-471	Biopsie ohne Inzision am Endometrium	78
3	1-672	Diagnostische Hysteroskopie	76
4	5-690	Therapeutische Kürettage [Abrasio uteri]	47
5	1-472	Biopsie ohne Inzision an der Cervix uteri	46
6	5-671	Konisation der Cervix uteri	45
7	5-751	Kürettage zur Beendigung der Schwangerschaft [Abruptio]	28
8	5-399	Andere Operationen an Blutgefäßen	15
9	5-691	Entfernung eines intrauterinen Fremdkörpers	12
10	5-903	Lokale Lappenplastik an Haut und Unterhaut	6

B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:	Nein
Stationäre BG-Zulassung:	Nein

B-[2].11 Personelle Ausstattung

B-[2].11.1 Ärzte und Ärztinnen

PERSONAL	ANZ.	MIT BV	OHNE BV	AMB.	STAT.	FÄLLE/ ANZ.
Anzahl Ärztinnen und Ärzte insgesamt ohne Belegärzte	7,91	7,91	0,00	0,00	7,91	160,9
- davon Fachärztinnen und Fachärzte	6,82	6,82	0,00	0,00	6,82	186,7

Abkürzungen:

Anz.=Anzahl, Wö. AZ=Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten, BV=Beschäftigungsverhältnis, Amb.=ambulante Versorgung, Stat.=stationäre Versorgung, Fälle/Anz.=das Verhältnis der unter B-[X].5 angegebenen vollstationären Fallzahl der Organisationseinheit/Fachabteilung zu den Vollkräften bzw. Personen

B-[2].11.1.1 Ärztliche und zahnärztliche Fachexpertise der Abteilung

	FACHARZTBEZEICHNUNG (GEBIETE, FACHARZT- UND SCHWERPUNKTKOMPETENZEN)
1	Frauenheilkunde und Geburtshilfe
2	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Gynäkologische Onkologie <i>Senologie/Mammaoperateur</i>

B-[2].11.1.2 Zusatzweiterbildung

	ZUSATZ-WEITERBILDUNG
1	Notfallmedizin

B-[2].11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten	40,00
---	-------

PERSONAL	ANZ.	MIT BV	OHNE BV	AMB.	STAT.	FÄLLE/ ANZ.
Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften	9,30	9,30	0,00	0,00	9,30	136,9
Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften	6,50	6,50	0,00	0,00	6,50	195,8
Altenpflegerinnen und Altenpfleger (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0
Pflegeassistentinnen und Pflegeassistenten (Ausbildungsdauer 2 Jahre) in Vollkräften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0
Krankenpflegehelferinnen und Krankenpflegehelfer (Ausbildungsdauer 1 Jahr) in Vollkräften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0
Pflegehelferinnen und Pflegehelfer (Ausbildungsdauer ab 200 Std. Basiskurs) in Vollkräften	1,00	1,00	0,00	0,00	1,00	1273,0
Entbindungspfleger und Hebammen (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften	5,73	5,73	0,00	0,00	5,73	222,2
Belegentbindungspfleger und Beleghebammen in Personen zum Stichtag 31. Dezember des Berichtsjahres	0					0,0
Operationstechnische Assistentinnen und Operationstechnische Assistenten (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0
Medizinische Fachangestellte (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0

Abkürzungen:

Anz.=Anzahl, Wö. AZ=Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten, BV=Beschäftigungsverhältnis, Amb.=ambulante Versorgung, Stat.=stationäre Versorgung, Fälle/Anz.=das Verhältnis der unter B-[X].5 angegebenen vollstationären Fallzahl der Organisationseinheit/Fachabteilung zu den Vollkräften bzw. Personen

B-[2].11.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung - Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

ANERKANNTE FACHWEITERBILDUNGEN / ZUSÄTZLICHE AKADEMISCHE ABSCHLÜSSE	
1	Pflege in der Onkologie
2	Leitung einer Station / eines Bereiches
3	Hygienebeauftragte in der Pflege
4	Praxisanleitung

B-[2].11.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung - Zusatzqualifikation

ZUSATZQUALIFIKATIONEN	
1	Breast Care Nurse
2	Palliative Care
3	Kinästhetik
4	Schmerzmanagement
5	Still- und Laktationsberatung

B-[2].11.3 Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

PERSONAL	ANZ.	MIT BV	OHNE BV	AMB.	STAT.	FÄLLE/ANZ.
Diplom-Psychologinnen und Diplom-Psychologen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0
Klinische Neuropsychologinnen und Klinische Neuropsychologen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0
Psychologische Psychotherapeutinnen und Psychologische Psychotherapeuten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0

Abkürzungen:

Anz.=Anzahl, Wö. AZ=Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten, BV=Beschäftigungsverhältnis, Amb.=ambulante Versorgung, Stat.=stationäre Versorgung, Fälle/Anz.=das Verhältnis der unter B-[X].5 angegebenen vollstationären Fallzahl der Organisationseinheit/Fachabteilung zu den Vollkräften bzw. Personen

B-[3] Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin

B-[3].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Abteilungsart:	Hauptabteilung
Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung:	Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin
Straße:	Bahnhofstraße
Hausnummer:	36
PLZ:	99610
Ort:	Sömmerda
URL:	https://kmg-kliniken.de/kmg-klinikum-soemmerda/fachabteilungen-zentren/anaesthesiologie-und-intensivmedizin

In unserer Klinik für Anästhesie und Intensivtherapie führen wir jährlich etwa 4.000 Allgemein- und Regionalanästhesien in den Fachbereichen Allgemein- und Viszeralchirurgie, Unfallchirurgie/Orthopädie, Gynäkologie und Geburtshilfe, Urologie sowie Mund- Kiefer- und Gesichtschirurgie durch. Dabei betreuen wir Patient*innen aller Alters- und Risikoklassen ab dem 1. Lebensjahr für stationäre und ambulante operative Eingriffe und arbeiten sowohl mit unseren am Haus tätigen als auch mit niedergelassenen Operateur*innen aus dem Landkreis Sömmerda und darüber hinaus zusammen.

Unsere interdisziplinäre Intensivtherapiestation versorgt jährlich etwa 1.000 Patient*innen der Fachrichtungen Allgemein- und Viszeralchirurgie, Unfallchirurgie/ Orthopädie, Gynäkologie/Geburtshilfe, Urologie und Innere Medizin. Sie umfasst 10 Betten, von denen 6 Betten mit einer Beatmungsmöglichkeit ausgestattet sind. So werden Patient*innen nach größeren operativen Eingriffen oder mit schweren Erkrankungen wie akutem Myokardinfarkt oder Schlaganfall intensivmedizinisch überwacht. Schwerstkranke Patient*innen mit Störungen der Vitalfunktionen oder dem Ausfall eines oder mehrerer Organsysteme werden nach neuestem wissenschaftlichen Stand intensivmedizinisch behandelt. Hierbei kommen moderne Monitorsysteme zum Einsatz. Bei Störung der Atemfunktion können die Patient*innen je nach Erfordernis nichtinvasiv oder invasiv beatmet werden. Bei vorübergehender Nierenfunktionsstörung stehen uns moderne Apparate zur kontinuierlichen Hämofiltrations- oder Dialysebehandlung zur Verfügung.

B-[3].1.1 Fachabteilungsschlüssel

	FACHABTEILUNGSSCHLÜSSEL
1	(3600) Intensivmedizin

B-[3].1.2 Name des Chefarztes/des leitenden Belegarztes

Namen und Kontaktdaten der Chefärztin/des Chefarztes:

Name/Funktion:	Dr. med. Peter Brand, Chefarzt
Telefon:	03634 52 1480
Fax:	03634 52 1207
E-Mail:	p.brand@kmg-kliniken.de
Adresse:	Bahnhofstraße 36

PLZ/Ort:

99610 Sömmerda

URL:

<http://kmg-kliniken.de/kmg-klinikum-soemmerda/>

B-[3].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V:

Mit den leitenden Ärzten und Ärztinnen wurden Zielvereinbarungen entsprechend Empfehlungen der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V geschlossen

B-[3].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE	
1	Naturheilkunde <i>Aromatherapie</i>
2	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge <i>Durchführung von nichtinvasiven (Aufsetzen einer Beatmungsmaske) oder invasiven (Einführung eines Beatmungsschlauchs zur maschinellen Beatmung) Beatmungsverfahren beim Versagen der Lungenfunktion, Therapie schwerer Asthmaanfälle inkl. Folgen.Durchführung von Langzeitbeatmung und deren Entwöhnung</i>
3	Endoskopie <i>Durchführung von Magen- und Darmspiegelungen auf der Intensivstation bei akuten Blutungen,Durchführung von Spiegelungen der Atemwege zur Gewinnung von Sekreten und der mikrobiologischen Untersuchung sowie der Säuberung der Atemwege (Bronchoskopie)</i>
4	Schrittmachereingriffe
5	Transfusionsmedizin <i>FA Anästhesie und Intensivmedizin ist als Transfusionsverantwortlicher tätig und für die Organisation und Weiterbildung im Rahmen der Transfusionsmedizin (Übertragung von Blutkonserven oder anderen Medikamenten zur Beeinflussung der Blutgerinnung) verantwortlich.</i>
6	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten <i>In Zusammenarbeit mit dem FA Kardiologie findet die Behandlung des akuten Herzinfarktes mittels Lysetherapie (Auflösung des Thrombus) oder die Durchführung von Herzkatheteruntersuchungen zur Eröffnung der verschlossenen Herzkranzgefäße statt.</i>
7	Dialyse <i>Akutdialyse</i>
8	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit <i>Behandlung der Spätformen des Herzversagens verschiedener Ursachen (z.B. Bluthochdruck, Erkrankungen der Herzklappen, Hochdruck in den Lungengefäßen).</i>
9	Neurologische Notfall- und Intensivmedizin
10	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes <i>In fachübergreifender Zusammenarbeit finden Behandlungen der Folgen der Hochdruckkrankheit des Herzens und speziell der akuten Lungenembolie (Verstopfung eines Gefäßes der Lunge mit einem Blutgerinnsel, dem sog. Thrombus) statt.Durchführung der Lysetherapie (Auflösung des Thrombus mit Medikament)</i>
11	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)

MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE	
	<i>Behandlung insbesondere der massiven Blutdruckentgleisung mit ihren negativen Folgen auf das Herzkreislaufsystem sowie der möglichen Schädigung des Gehirns</i>
12	<p>Diagnostik und Therapie von Niereninsuffizienz</p> <p><i>Durchführung von akuter Dialysebehandlung auf der Intensivstation bei einem dialysepflichtigen Nierenversagen (Nierenersatzverfahren).</i></p>
13	<p>Native Sonographie</p> <p><i>Sonografische Untersuchungen des Bauches, der Lunge und der Gefäße finden Anwendung.</i></p>
14	<p>Schmerztherapie</p> <p><i>Nach Operationen oder Verletzungen wird eine Therapie mittels Schmerzmittelgabe (über Vene, patientenkontrolliertes Pumpensystem, rückenmarksnahe oder an bestimmten Nerven sitzende Schmerzkatheter) durchgeführt. Weiterführung/Einstellungen der Schmerzbehandlung bei Patienten mit chron. Schmerzen.</i></p>
15	<p>Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen</p> <p><i>Akutbehandlung des Schlaganfalls durch den Verschluss von Gefäßen im Gehirn oder durch Blutungen im Gehirn, Durchführung der Lysetherapie (Auflösung der Thromben in den Gefäßen) bei dem Verschluss von Hirngefäßen, Leitliniengerechte Akuttherapie</i></p>
16	<p>Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten</p> <p><i>Rechtzeitiger effektiver Einsatz von Antibiotika nach den Richtlinien der Paul-Ehrlich-Gesellschaft für Chemotherapie. Zur Bestimmung von Bakterien und Anpassung der Antibiotikagabe wird eine Blutprobe entnommen.</i></p>
17	<p>Diagnostik und Therapie von Allergien</p> <p><i>Behandlung der Folgen des schweren allergischen Schocks mit Atemnot und Kreislaufversagen. Zudem findet eine Zusammenarbeit mit einem Konsiliararzt im Bereich der Dermatologie statt.</i></p>
18	<p>Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen</p> <p><i>In Zusammenarbeit mit dem FA Urologie findet eine Betreuung von Patienten mit Operationen an den Nieren statt.</i></p>
19	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten
20	<p>Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas</p> <p><i>Betreuung von Patienten nach Operationen an Leber, Galle und Bauchspeicheldrüse. Durchführung einer effektiven Schmerztherapie mit rückenmarksnahen Kathetern und patientenkontrollierten Pumpensystemen (Kooperation mit FA für Chirurgie), Behandlung von akuten Entzündungen der Bauchspeicheldrüse</i></p>
21	<p>Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen</p> <p><i>Behandlung tachykarder (schneller) Rhythmusstörungen wie Kammerflimmern oder bradykarder (langsamer) Rhythmusstörungen mit Medikamenten oder dem Einbringen von vorübergehenden Schrittmachersonden in Vorbereitung der Versorgung mit einem Herzschrittmacher durch den Kardiologen.</i></p>
22	<p>Intensivmedizin</p> <p><i>Durchführung aller gängigen intensivmedizinischen Maßnahmen zur Unterstützung versagender Organsysteme (Organersatzverfahren wie Beatmung, Dialyse, Kreislaufstützung)</i></p>
23	<p>Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen</p> <p><i>Diagnostik der Gerinnung im Rahmen bevorstehender Operationen in den angeschlossenen Laboren von Bad Frankenhausen und Göttingen. Behandlung von Patienten mit Komplikationen durch die Einnahme von gerinnungshemmenden Medikamenten.</i></p>
24	<p>Behandlung von Blutvergiftung/Sepsis</p> <p><i>Es finden Maßnahmen zur Prävention, Diagnose, Therapie und Nachsorge Anwendung. Eine Mitarbeit in der Mitteldeutschen Sepsis Allianz des Universitätsklinikums Jena besteht. Regelmäßige Schulungen zur frühzeitigen Erkennung werden wahrgenommen, um eine sofortige Behandlung gewährleisten zu können.</i></p>
25	<p>Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen</p> <p><i>Behandlung von deliranten Erkrankungen (Verwirrheitszuständen) verschiedener Ursachen. Entzugsbehandlungen bei der Abhängigkeit von verschiedenen Substanzen (Alkohol, Drogen, Medikamente).</i></p>

MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE	
26	Schmerztherapie
27	Chirurgische Intensivmedizin
28	Notfallmedizin
29	Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse
30	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse
31	Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse
32	Kosmetische/Plastische Mammachirurgie
33	Endoskopische Operationen
34	Gynäkologische Chirurgie
35	Inkontinenzchirurgie
36	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren
37	Minimalinvasive laparoskopische Operationen
38	Betreuung von Risikoschwangerschaften
39	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen
40	Arthroskopische Operationen
41	Endokrine Chirurgie
42	Magen-Darm-Chirurgie
43	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie
44	Tumorchirurgie
45	Adipositaschirurgie
46	Portimplantation
47	Mammachirurgie
48	Wirbelsäulenchirurgie
49	Metall-/Fremdkörperentfernungen
50	Bandrekonstruktionen/Plastiken
51	Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik
52	Behandlung von Dekubitalgeschwüren
53	Septische Knochenchirurgie
54	Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen
55	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes
56	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses
57	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax
58	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens
59	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes

MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE

60	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
61	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
62	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
63	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
64	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
65	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen
66	Amputationschirurgie
67	Schulterchirurgie

B-[3].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	140
Teilstationäre Fallzahl:	0

B-[3].6 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	I21.4	Akuter subendokardialer Myokardinfarkt	13
2	F10.0	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Akute Intoxikation [akuter Rausch]	8
3	A41.9	Sepsis, nicht näher bezeichnet	4
4	I50.01	Sekundäre Rechtsherzinsuffizienz	4
5	N17.93	Akutes Nierenversagen, nicht näher bezeichnet: Stadium 3	< 4
6	K70.3	Alkoholische Leberzirrhose	< 4
7	I21.1	Akuter transmuraler Myokardinfarkt der Hinterwand	< 4
8	J18.2	Hypostatische Pneumonie, nicht näher bezeichnet	< 4
9	I50.14	Linksherzinsuffizienz: Mit Beschwerden in Ruhe	< 4
10	J12.8	Pneumonie durch sonstige Viren	< 4
11	K25.0	Ulcus ventriculi: Akut, mit Blutung	< 4
12	I26.0	Lungenembolie mit Angabe eines akuten Cor pulmonale	< 4
13	K83.0	Cholangitis	< 4
14	S06.0	Gehirnerschütterung	< 4
15	K80.00	Gallenblasenstein mit akuter Cholezystitis: Ohne Angabe einer Gallenwegsobstruktion	< 4
16	K92.2	Gastrointestinale Blutung, nicht näher bezeichnet	< 4
17	T78.0	Anaphylaktischer Schock durch Nahrungsmittelunverträglichkeit	< 4

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
18	I21.0	Akuter transmuraler Myokardinfarkt der Vorderwand	< 4
19	I63.5	Hirninfarkt durch nicht näher bezeichneten Verschluss oder Stenose zerebraler Arterien	< 4
20	A46	Erysipel [Wundrose]	< 4
21	F19.0	Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen: Akute Intoxikation [akuter Rausch]	< 4
22	T50.9	Vergiftung: Sonstige und nicht näher bezeichnete Arzneimittel, Drogen und biologisch aktive Substanzen	< 4
23	K26.0	Ulcus duodeni: Akut, mit Blutung	< 4
24	A41.8	Sonstige näher bezeichnete Sepsis	< 4
25	A40.0	Sepsis durch Streptokokken, Gruppe A	< 4
26	K85.10	Biliäre akute Pankreatitis: Ohne Angabe einer Organkomplikation	< 4
27	J44.00	Chronische obstruktive Lungenkrankheit mit akuter Infektion der unteren Atemwege: FEV1 <35 % des Sollwertes	< 4
28	S72.01	Schenkelhalsfraktur: Intrakapsulär	< 4
29	J44.01	Chronische obstruktive Lungenkrankheit mit akuter Infektion der unteren Atemwege: FEV1 ≥35 % und <50 % des Sollwertes	< 4
30	K44.9	Hernia diaphragmatica ohne Einklemmung und ohne Gangrän	< 4

B-[3].6.1 Hauptdiagnosen 3-stellig

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	I21	Akuter Myokardinfarkt	19
2	A41	Sonstige Sepsis	9
3	F10	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol	8
4	I50	Herzinsuffizienz	7
5	J44	Sonstige chronische obstruktive Lungenkrankheit	5
6	S72	Fraktur des Femurs	4
7	N17	Akutes Nierenversagen	4
8	J18	Pneumonie, Erreger nicht näher bezeichnet	4
9	C18	Bösartige Neubildung des Kolons	< 4
10	J12	Viruspneumonie, anderenorts nicht klassifiziert	< 4

B-[3].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	8-930	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes	608
2	8-980.0	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur): 1 bis 184 Aufwandspunkte	333
3	8-831.0	Legen und Wechsel eines Katheters in zentralvenöse Gefäße: Legen	283
4	3-200	Native Computertomographie des Schädels	138
5	8-561.1	Funktionsorientierte physikalische Therapie: Funktionsorientierte physikalische Monotherapie	113
6	1-620.01	Diagnostische Tracheobronchoskopie: Mit flexiblem Instrument: Mit bronchoalveolärer Lavage	107
7	8-800.c0	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat: Erythrozytenkonzentrat: 1 TE bis unter 6 TE	91
8	8-980.10	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur): 185 bis 552 Aufwandspunkte: 185 bis 368 Aufwandspunkte	87
9	8-931.0	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes: Ohne kontinuierliche reflektionspektrometrische Messung der zentralvenösen Sauerstoffsättigung	83
10	8-701	Einfache endotracheale Intubation	74
11	1-632.0	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie: Bei normalem Situs	66
12	8-831.5	Legen und Wechsel eines Katheters in zentralvenöse Gefäße: Legen eines großlumigen Katheters zur extrakorporalen Blutzirkulation	66
13	8-706	Anlegen einer Maske zur maschinellen Beatmung	55
14	8-910	Epidurale Injektion und Infusion zur Schmerztherapie	51
15	3-222	Computertomographie des Thorax mit Kontrastmittel	50
16	9-984.8	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 3	50
17	3-225	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel	48
18	3-202	Native Computertomographie des Thorax	46
19	9-984.7	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 2	38
20	3-207	Native Computertomographie des Abdomens	37
21	8-831.2	Legen und Wechsel eines Katheters in zentralvenöse Gefäße: Wechsel	31
22	8-832.0	Legen und Wechsel eines Katheters in die A. pulmonalis: Legen	31

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
23	1-275.0	Transarterielle Linksherz-Katheteruntersuchung: Koronarangiographie ohne weitere Maßnahmen	30
24	8-771	Kardiale oder kardiopulmonale Reanimation	30
25	8-980.11	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur): 185 bis 552 Aufwandspunkte: 369 bis 552 Aufwandspunkte	26
26	8-83b.bx	Zusatzinformationen zu Materialien: Art der verwendeten Ballons: Sonstige Ballons	26
27	8-854.72	Hämodialyse: Kontinuierlich, venovenös, pumpengetrieben (CVVHD), Antikoagulation mit sonstigen Substanzen: Mehr als 72 bis 144 Stunden	24
28	8-932	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Pulmonalarteriendruckes	24
29	9-984.9	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 4	22
30	5-916.a5	Temporäre Weichteildeckung: Anlage oder Wechsel eines Systems zur Vakuumtherapie: Tiefreichend subfaszial an der Bauchwand oder im Bereich von Nähten der Faszien bzw. des Peritoneums	21

B-[3].7.1 OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	8-980	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur)	475
2	8-800	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	114
3	8-561	Funktionsorientierte physikalische Therapie	113
4	1-620	Diagnostische Tracheobronchoskopie	109
5	8-931	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes	85
6	8-854	Hämodialyse	75
7	8-701	Einfache endotracheale Intubation	74
8	8-83b	Zusatzinformationen zu Materialien	68
9	1-632	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie	67
10	1-275	Transarterielle Linksherz-Katheteruntersuchung	65
11	8-706	Anlegen einer Maske zur maschinellen Beatmung	55
12	8-837	Perkutan-transluminale Gefäßintervention an Herz und Koronargefäßen	54
13	5-916	Temporäre Weichteildeckung	53
14	8-910	Epidurale Injektion und Infusion zur Schmerztherapie	51
15	8-144	Therapeutische Drainage der Pleurahöhle	39
16	8-832	Legen und Wechsel eines Katheters in die A. pulmonalis	31

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
17	8-771	Kardiale oder kardiopulmonale Reanimation	30
18	1-650	Diagnostische Koloskopie	26
19	8-640	Externe elektrische Defibrillation (Kardioversion) des Herzrhythmus	24
20	8-932	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Pulmonalarteriendruckes	24
21	6-002	Applikation von Medikamenten, Liste 2	23
22	5-850	Inzision an Muskel, Sehne und Faszie	22
23	8-812	Transfusion von Plasma und anderen Plasmabestandteilen und gentechnisch hergestellten Plasmaproteinen	22
24	5-900	Einfache Wiederherstellung der Oberflächenkontinuität an Haut und Unterhaut	21
25	5-469	Andere Operationen am Darm	19
26	8-121	Darmspülung	17
27	3-203	Native Computertomographie von Wirbelsäule und Rückenmark	16
28	5-541	Laparotomie und Eröffnung des Retroperitoneums	16
29	8-987	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]	14
30	3-605	Arteriographie der Gefäße des Beckens	13

B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

1	ANÄSTHESIEAMBULANZ
	Notfallambulanz (24h)
	<i>Patienten welche eine Narkose benötigen, werden in einem Vorgespräch aufgeklärt. Der Anästhesist sichtet hierbei alle relevanten Vorbefunde und erläutert mögliche Narkoseverfahren sowie deren Risiken und Nebenwirkungen</i>

B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:	Nein
Stationäre BG-Zulassung:	Nein

B-[3].11 Personelle Ausstattung

B-[3].11.1 Ärzte und Ärztinnen

PERSONAL	ANZ.	MIT BV	OHNE BV	AMB.	STAT.	FÄLLE/ ANZ.
Anzahl Ärztinnen und Ärzte insgesamt ohne Belegärzte	5,89	5,89	0,00	0,00	5,89	23,8
- davon Fachärztinnen und Fachärzte	5,39	5,39	0,00	0,00	5,39	26,0

Abkürzungen:

Anz.=Anzahl, Wö. AZ=Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten, BV=Beschäftigungsverhältnis, Amb.=ambulante Versorgung, Stat.=stationäre Versorgung, Fälle/Anz.=das Verhältnis der unter B-[X].5 angegebenen vollstationären Fallzahl der Organisationseinheit/Fachabteilung zu den Vollkräften bzw. Personen

B-[3].11.1.1 Ärztliche und zahnärztliche Fachexpertise der Abteilung

	FACHARZTBEZEICHNUNG (GEBIETE, FACHARZT- UND SCHWERPUNKTKOMPETENZEN)
1	Anästhesiologie

B-[3].11.1.2 Zusatzweiterbildung

	ZUSATZ-WEITERBILDUNG
1	Intensivmedizin
2	Notfallmedizin

B-[3].11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten	40,00
---	-------

PERSONAL	ANZ.	MIT BV	OHNE BV	AMB.	STAT.	FÄLLE/ ANZ.
Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften	18,20	18,20	0,00	0,00	18,20	7,7
Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0
Altenpflegerinnen und Altenpfleger (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0

Pflegeassistentinnen und Pflegeassistenten (Ausbildungsdauer 2 Jahre) in Vollkräften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0
Krankenpflegehelferinnen und Krankenpflegehelfer (Ausbildungsdauer 1 Jahr) in Vollkräften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0
Pflegehelferinnen und Pflegehelfer (Ausbildungsdauer ab 200 Std. Basiskurs) in Vollkräften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0
Entbindungspfleger und Hebammen (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0
Belegentbindungspfleger und Beleghebammen in Personen zum Stichtag 31. Dezember des Berichtsjahres	0					0,0
Operationstechnische Assistentinnen und Operationstechnische Assistenten (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0
Medizinische Fachangestellte (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0

Abkürzungen:

Anz.=Anzahl, Wö. AZ=Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten, BV=Beschäftigungsverhältnis, Amb.=ambulante Versorgung, Stat.=stationäre Versorgung, Fälle/Anz.=das Verhältnis der unter B-[X].5 angegebenen vollstationären Fallzahl der Organisationseinheit/Fachabteilung zu den Vollkräften bzw. Personen

B-[3].11.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung - Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

ANERKANNTE FACHWEITERBILDUNGEN / ZUSÄTZLICHE AKADEMISCHE ABSCHLÜSSE	
1	Leitung einer Station / eines Bereiches
2	Intensiv- und Anästhesiepflege
3	Pflege im Operationsdienst
4	Hygienebeauftragte in der Pflege

B-[3].11.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung - Zusatzqualifikation

ZUSATZQUALIFIKATIONEN	
1	Kinästhetik
2	OP-Koordination/OP-Management
3	Basale Stimulation
4	Bobath

B-[3].11.3 Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

PERSONAL	ANZ.	MIT BV	OHNE BV	AMB.	STAT.	FÄLLE/ ANZ.
----------	------	--------	---------	------	-------	-------------

Abkürzungen:

Anz.=Anzahl, Wö. AZ=Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten, BV=Beschäftigungsverhältnis, Amb.=ambulante Versorgung, Stat.=stationäre Versorgung, Fälle/Anz.=das Verhältnis der unter B-[X].5 angegebenen vollstationären Fallzahl der Organisationseinheit/Fachabteilung zu den Vollkräften bzw. Personen

B-[4] Klinik für Innere Medizin - Gastroenterologie, Hepatologie, Proktologie, Infektologie und Hämato-Onkologie

B-[4].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Abteilungsart:	Hauptabteilung
Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung:	Klinik für Innere Medizin - Gastroenterologie, Hepatologie, Proktologie, Infektologie und Hämato-Onkologie
Straße:	Bahnhofstrasse
Hausnummer:	36
PLZ:	99610
Ort:	Sömmerda
URL:	https://kmg-kliniken.de/kmg-klinikum-soemmerda/fachabteilungen-zentren/innere-medizin-gastroenterologie-hepatologie-proktologie-infektologie-und-haemato-onkologie

In unserer Klinik behandeln wir Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes einschließlich Enddarm und After sowie der Speiseröhre (Gastroenterologie / Proktologie), der Leber, Bauchspeicheldrüse und Gallenwege, der Nieren, des Blutes und der blutbildenden Organe. Die Diagnostik und Therapie von Tumoren ist dabei ein wichtiger Schwerpunkt.

Darüber hinaus können wir auch Infektionen, rheumatologische Erkrankungen, Zuckererkrankungen und spezielle Lungenerkrankungen behandeln. In Zusammenarbeit mit den angrenzenden Fachgebieten können wir komplexe Diagnosen schnell und umfassend stellen. Wir achten darauf, dass unsere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden so schonend wie möglich für unsere Patient*innen sind. Dazu bieten wir jedem Patient eine Sedierung (Beruhigung) und bei endoskopischen Eingriffen zusätzlich eine Kohlenstoffdioxid-Insufflation an. Diese Methode belastet den Organismus weniger als die Untersuchung mit Raumluf und verhindert, dass sich Patient*innen nach der Untersuchung aufgebläht fühlen.

B-[4].1.1 Fachabteilungsschlüssel

FACHABTEILUNGSSCHLÜSSEL	
1	(0107) Innere Medizin/Schwerpunkt Gastroenterologie

B-[4].1.2 Name des Chefarztes/des leitenden Belegarztes**Namen und Kontaktdaten der Chefärztin/des Chefarztes:**

Name/Funktion:	Dr. med. Marc Walther, Leitender Chefarzt
Telefon:	03634 52 1467
Fax:	03634 52 1022
E-Mail:	m.walther@kmg-kliniken.de
Adresse:	Bahnhofstrasse 36
PLZ/Ort:	99610 Sömmerda
URL:	http://kmg-kliniken.de/kmg-klinikum-soemmerda/

B-[4].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V:

Mit den leitenden Ärzten und Ärztinnen wurden Zielvereinbarungen entsprechend Empfehlungen der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V geschlossen

B-[4].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE	
1	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren
2	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten
3	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura
4	Diagnostik und Therapie von Allergien
5	Behandlung von Blutvergiftung/Sepsis
6	Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen
7	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen
8	Endoskopie
9	Chronisch entzündliche Darmerkrankungen
10	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen
11	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen
12	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten
13	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)
14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs

MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE	
15	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums
16	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen
18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen
19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten
20	Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation
21	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)
22	Spezialprechstunde
23	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
24	Palliativmedizin
25	Schmerztherapie
26	Transfusionsmedizin

B-[4].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	1058
Teilstationäre Fallzahl:	0

B-[4].6 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	K80.31	Gallengangsstein mit Cholangitis: Mit Gallenwegsobstruktion	50
2	K29.1	Sonstige akute Gastritis	42
3	K80.51	Gallengangsstein ohne Cholangitis oder Cholezystitis: Mit Gallenwegsobstruktion	35
4	K57.32	Divertikulitis des Dickdarmes ohne Perforation, Abszess oder Angabe einer Blutung	31
5	K25.3	Ulcus ventriculi: Akut, ohne Blutung oder Perforation	20
6	K83.1	Verschluss des Gallenganges	20
7	K63.5	Polyp des Kolons	18
8	K25.0	Ulcus ventriculi: Akut, mit Blutung	16
9	K85.00	Idiopathische akute Pankreatitis: Ohne Angabe einer Organkomplikation	16
10	K26.3	Ulcus duodeni: Akut, ohne Blutung oder Perforation	15
11	D50.9	Eisenmangelanämie, nicht näher bezeichnet	15
12	E86	Volumenmangel	15
13	K92.2	Gastrointestinale Blutung, nicht näher bezeichnet	15

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
14	K29.0	Akute hämorrhagische Gastritis	15
15	K85.10	Biliäre akute Pankreatitis: Ohne Angabe einer Organkomplikation	15
16	K52.9	Nichtinfektiöse Gastroenteritis und Kolitis, nicht näher bezeichnet	14
17	D50.8	Sonstige Eisenmangelanämien	14
18	K70.3	Alkoholische Leberzirrhose	14
19	K74.6	Sonstige und nicht näher bezeichnete Zirrhose der Leber	13
20	K21.0	Gastroösophageale Refluxkrankheit mit Ösophagitis	12
21	N39.0	Harnwegsinfektion, Lokalisation nicht näher bezeichnet	12
22	C20	Bösartige Neubildung des Rektums	12
23	C83.3	Diffuses großzelliges B-Zell-Lymphom	12
24	D50.0	Eisenmangelanämie nach Blutverlust (chronisch)	11
25	D12.2	Gutartige Neubildung: Colon ascendens	11
26	K52.8	Sonstige näher bezeichnete nichtinfektiöse Gastroenteritis und Kolitis	11
27	D12.5	Gutartige Neubildung: Colon sigmoideum	11
28	J20.8	Akute Bronchitis durch sonstige näher bezeichnete Erreger	10
29	A04.5	Enteritis durch Campylobacter	10
30	K56.4	Sonstige Obturation des Darmes	9

B-[4].6.1 Hauptdiagnosen 3-stellig

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	K80	Cholelithiasis	91
2	K29	Gastritis und Duodenitis	68
3	K85	Akute Pankreatitis	48
4	K57	Divertikulose des Darmes	46
5	D12	Gutartige Neubildung des Kolons, des Rektums, des Analkanals und des Anus	44
6	D50	Eisenmangelanämie	40
7	K25	Ulcus ventriculi	40
8	K52	Sonstige nichtinfektiöse Gastroenteritis und Kolitis	29
9	K83	Sonstige Krankheiten der Gallenwege	28
10	K92	Sonstige Krankheiten des Verdauungssystems	26

B-[4].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	1-632.0	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie: Bei normalem Situs	491
2	1-440.a	Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas: 1 bis 5 Biopsien am oberen Verdauungstrakt	252
3	3-225	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel	212
4	1-650.2	Diagnostische Koloskopie: Total, mit Ileoskopie	210
5	3-222	Computertomographie des Thorax mit Kontrastmittel	139
6	1-650.1	Diagnostische Koloskopie: Total, bis Zäkum	131
7	1-642	Diagnostische retrograde Darstellung der Gallen- und Pankreaswege	130
8	9-984.7	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 2	97
9	5-513.f0	Endoskopische Operationen an den Gallengängen: Einlegen von nicht selbstexpandierenden Prothesen: Eine Prothese	92
10	8-800.c0	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat: Erythrozytenkonzentrat: 1 TE bis unter 6 TE	92
11	9-984.8	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 3	90
12	5-469.e3	Andere Operationen am Darm: Injektion: Endoskopisch	88
13	1-444.7	Endoskopische Biopsie am unteren Verdauungstrakt: 1 bis 5 Biopsien	84
14	9-984.b	Pflegebedürftigkeit: Erfolgter Antrag auf Einstufung in einen Pflegegrad	73
15	5-513.1	Endoskopische Operationen an den Gallengängen: Inzision der Papille (Papillotomie)	68
16	1-650.0	Diagnostische Koloskopie: Partiell	68
17	5-469.d3	Andere Operationen am Darm: Clippen: Endoskopisch	55
18	3-200	Native Computertomographie des Schädels	50
19	9-984.9	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 4	50
20	5-513.21	Endoskopische Operationen an den Gallengängen: Steinentfernung: Mit Ballonkatheter	49
21	3-207	Native Computertomographie des Abdomens	40
22	5-513.b	Endoskopische Operationen an den Gallengängen: Entfernung von alloplastischem Material	39
23	5-452.61	Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Dickdarmes: Exzision, endoskopisch, einfach (Push-Technik): Polypektomie von 1-2 Polypen mit Schlinge	39

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
24	5-452.63	Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Dickdarmes: Exzision, endoskopisch, einfach (Push-Technik): Endoskopische Mukosaresektion	38
25	8-390.1	Lagerungsbehandlung: Therapeutisch-funktionelle Lagerung auf neurophysiologischer Grundlage	37
26	1-440.9	Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas: Stufenbiopsie am oberen Verdauungstrakt	36
27	9-984.6	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 1	33
28	5-513.h0	Endoskopische Operationen an den Gallengängen: Wechsel von nicht selbstexpandierenden Prothesen: Eine Prothese	32
29	3-056	Endosonographie des Pankreas	31
30	3-05d	Endosonographie der weiblichen Geschlechtsorgane	30

B-[4].7.1 OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	1-632	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie	513
2	1-650	Diagnostische Koloskopie	409
3	5-513	Endoskopische Operationen an den Gallengängen	340
4	1-440	Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas	290
5	5-469	Andere Operationen am Darm	150
6	3-222	Computertomographie des Thorax mit Kontrastmittel	139
7	1-642	Diagnostische retrograde Darstellung der Gallen- und Pankreaswege	130
8	5-452	Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Dickdarmes	123
9	1-444	Endoskopische Biopsie am unteren Verdauungstrakt	114
10	8-800	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	99
11	3-055	Endosonographie der Gallenwege und der Leber	41
12	3-056	Endosonographie des Pankreas	31
13	3-05d	Endosonographie der weiblichen Geschlechtsorgane	30
14	1-620	Diagnostische Tracheobronchoskopie	29
15	3-053	Endosonographie des Magens	27
16	3-054	Endosonographie des Duodenum	24
17	8-542	Nicht komplexe Chemotherapie	22

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
18	5-482	Perianale lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Rektums	21
19	5-449	Andere Operationen am Magen	20
20	8-98g	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit nicht multiresistenten isolationspflichtigen Erregern	20
21	8-148	Therapeutische Drainage von anderen Organen und Geweben	20
22	5-451	Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Dünndarmes	19
23	8-831	Legen und Wechsel eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	19
24	5-429	Andere Operationen am Ösophagus	18
25	5-489	Andere Operation am Rektum	17
26	9-200	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen	17
27	3-035	Komplexe differenzialdiagnostische Sonographie des Gefäßsystems mit quantitativer Auswertung	17
28	3-052	Transösophageale Echokardiographie [TEE]	16
29	6-001	Applikation von Medikamenten, Liste 1	15
30	3-051	Endosonographie des Ösophagus	15

B-[4].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

1	ZENTRALE NOTAUFNAHME
	Notfallambulanz (24h)
	<i>In der interdisziplinären Notaufnahme ist rund um die Uhr ein eingespieltes Team von Fachärzten, Pflegekräften und Arzthelferinnen tätig. Es trägt Sorge, dass durch fachübergreifendes, gemeinsames Vorgehen von Anfang an keine Zeit versäumt wird und unsere Patienten jederzeit optimal betreut werden.</i>

B-[4].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

B-[4].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:	Nein
Stationäre BG-Zulassung:	Nein

B-[4].11 Personelle Ausstattung

B-[4].11.1 Ärzte und Ärztinnen

PERSONAL	ANZ.	MIT BV	OHNE BV	AMB.	STAT.	FÄLLE/ ANZ.
Anzahl Ärztinnen und Ärzte insgesamt ohne Belegärzte	5,21	5,21	0,00	0,00	5,21	203,1
- davon Fachärztinnen und Fachärzte	2,72	2,72	0,00	0,00	2,72	389,0

Abkürzungen:

Anz.=Anzahl, Wö. AZ=Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten, BV=Beschäftigungsverhältnis, Amb.=ambulante Versorgung, Stat.=stationäre Versorgung, Fälle/Anz.=das Verhältnis der unter B-[X].5 angegebenen vollstationären Fallzahl der Organisationseinheit/Fachabteilung zu den Vollkräften bzw. Personen

B-[4].11.1.1 Ärztliche und zahnärztliche Fachexpertise der Abteilung

	FACHARZTBEZEICHNUNG (GEBIETE, FACHARZT- UND SCHWERPUNKTKOMPETENZEN)
1	Innere Medizin und Gastroenterologie
2	Innere Medizin

B-[4].11.1.2 Zusatzweiterbildung

	ZUSATZ-WEITERBILDUNG
1	Notfallmedizin
2	Proktologie

B-[4].11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten	40,00
---	-------

PERSONAL	ANZ.	MIT BV	OHNE BV	AMB.	STAT.	FÄLLE/ ANZ.
Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften	5,50	5,50	0,00	0,00	5,50	192,4
Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften	0,25	0,25	0,00	0,00	0,25	4232,0

Krankenpflegehelferinnen und Krankenpflegehelfer (Ausbildungsdauer 1 Jahr) in Vollkräften	0,25	0,25	0,00	0,00	0,25	4232,0
---	------	------	------	------	------	--------

Abkürzungen:

Anz.=Anzahl, Wö. AZ=Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten, BV=Beschäftigungsverhältnis, Amb.=ambulante Versorgung, Stat.=stationäre Versorgung, Fälle/Anz.=das Verhältnis der unter B-[X].5 angegebenen vollstationären Fallzahl der Organisationseinheit/Fachabteilung zu den Vollkräften bzw. Personen

B-[4].11.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung - Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

ANERKANNTE FACHWEITERBILDUNGEN / ZUSÄTZLICHE AKADEMISCHE ABSCHLÜSSE	
1	Leitung einer Station / eines Bereiches
2	Pflege in der Onkologie
3	Hygienebeauftragte in der Pflege
4	Praxisanleitung

B-[4].11.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung - Zusatzqualifikation

ZUSATZQUALIFIKATIONEN	
1	Kinästhetik
2	Palliative Care

B-[4].11.3 Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

PERSONAL	ANZ.	MIT BV	OHNE BV	AMB.	STAT.	FÄLLE/ ANZ.
----------	------	--------	---------	------	-------	-------------

Abkürzungen:

Anz.=Anzahl, Wö. AZ=Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten, BV=Beschäftigungsverhältnis, Amb.=ambulante Versorgung, Stat.=stationäre Versorgung, Fälle/Anz.=das Verhältnis der unter B-[X].5 angegebenen vollstationären Fallzahl der Organisationseinheit/Fachabteilung zu den Vollkräften bzw. Personen

B-[5] Klinik für Innere Medizin - Kardiologie

B-[5].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Abteilungsart:	Hauptabteilung
Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung:	Klinik für Innere Medizin - Kardiologie
Straße:	Bahnhofstraße
Hausnummer:	36
PLZ:	99610
Ort:	Sömmerda
URL:	https://kmg-kliniken.de/kmg-klinikum-soemmerda/fachabteilungen-zentren/innere-medizin-kardiologie

Im Mittelpunkt unserer Abteilung steht die Herzgesundheit. Aber auch bei Gefäßkrankheiten sowie Erkrankungen von Lunge und Niere sind wir für unserer Patient*innen jederzeit da.

Dabei arbeiten wir bei allen Erkrankungen aus dem Gesamtgebiet der Inneren Medizin sehr eng mit der Klinik für Innere Medizin - Gastroenterologie zusammen, ebenso aber auch fachübergreifend mit allen anderen Abteilungen unseres Hauses und weiteren Kliniken im KMG-Verbund.

Für Eingriffe, die wir vor Ort routinemäßig nicht durchführen können, arbeiten wir eng und hervorragend mit Kolleg*innen anderer Kliniken zusammen, z.B. mit dem Universitätsklinikum Jena.

B-[5].1.1 Fachabteilungsschlüssel

	FACHABTEILUNGSSCHLÜSSEL
1	(0100) Innere Medizin

B-[5].1.2 Name des Chefarztes/des leitenden Belegarztes

Namen und Kontaktdaten der Chefärztin/des Chefarztes:

Name/Funktion:	Dr. med. Jörg Fuhrmann, Chefarzt
Telefon:	03634 52 1559
Fax:	03634 52 1997
E-Mail:	soemmerda-kardiologie@kmg-kliniken.de
Adresse:	Bahnhofstraße 36
PLZ/Ort:	99610 Sömmerda
URL:	http://kmg-kliniken.de/kmg-klinikum-soemmerda/

B-[5].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V:

Keine Zielvereinbarungen geschlossen

B-[5].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE	
1	<p>Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten</p> <p><i>Die Möglichkeit für nichtinvasive (Ergometrie, Stressechokardiografie) und invasive (Koronarangiografie) Diagnostik der koronaren Herzkrankheit sowie die interventionelle Kardiologie (PTCA, Stent-Implantation - also Eingriffe am Herzen mittels Herzkatheter unter Röntgenkontrolle) besteht.</i></p>
2	<p>Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes</p> <p><i>Hierzu zählt die nichtinvasive (Maßnahmen, die die Integrität des Körpers nicht verletzen) und invasive (in den Körper eindringen) Diagnostik der pulmonalen Hypertonie einschließlich der Rechtsherzkatheteruntersuchungen und Vasoreagibilitätstestungen</i></p>
3	<p>Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit</p> <p><i>U.a. Diagnostik und Therapie der Kardiomyopathie einschließlich Endomyokardbiopsie</i></p>
4	<p>Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren</p> <p><i>Duplex- und Dopplersonografie der hirnversorgenden Arterien, der Nieren- und Extremitätengefäße</i></p>
5	<p>Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten</p> <p><i>Dazu zählen auch systemische Thrombolyse (Auflösung) bei ischämischen Strokes (Schlaganfällen).</i></p>
6	<p>Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)</p> <p><i>Die Therapie der essentiellen Hypertonie sowie der Differential-Diagnostik der sekundären Hypertonieformen gehören zu diesem Bereich.</i></p>
7	<p>Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen</p> <p><i>Im Rahmen der Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen können unsere Patienten bspw. ein Langzeit-EKG, die Implantation von Event-Recordern und elektrophysiologische Untersuchungen (EPU) erhalten.</i></p>
8	<p>Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Herzerkrankungen</p> <p><i>Einschließlich invasiver hämodynamischer Diagnostik im kleinen und großen Kreislauf, Diagnostik der Shuntvitien (angeborenen Herzfehler)</i></p>
9	<p>Schrittmachereingriffe</p> <p><i>Neuimplantation und Wechsel von 1-Kammer-, 2-Kammer- und 3-Kammer-Schrittmachern sowie CCM Geräten (kardiale Kontraktilitätsmodulation)</i></p>
10	<p>Defibrillatoreingriffe</p> <p><i>Hierbei werden Neuimplantationen und der Wechsel von 1-Kammer-, 2-Kammer- und 3-Kammer-ICD's (implantierbaren Kardioverter-Defibrillatoren) vorgenommen.</i></p>
11	Eingriffe am Perikard
12	Arteriographie

MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE	
13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten <i>Nichtinvasive (z.B. Duplexsonografie) und invasive (z.B. Phlebografie - Verfahren zur Darstellung und Beurteilung von Venen) Diagnostik der Thrombosen</i>
14	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen
15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge <i>Einsatz eines modernen Bodyplethysmographen (Untersuchung des Atemwegswiderstand) und Spiroergometrie (Analyse der Lungenfunktion unter einer bestimmten Belastung), Röntgen-Thorax, CT, Bronchoskopie (Untersuchung der Atemwege)</i>
16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura <i>einschließlich intrapleuraler Medikamentenapplikation (Medikamentenverabreichung in den Pleura-Spalt)</i>
17	Notfallmedizin
18	Teleradiologie
19	Intensivmedizin <i>Intensivmedizinische Behandlung sämtlicher vitalbedrohlicher internistischer Krankheiten</i>
20	Native Sonographie
21	Duplexsonographie
22	Diagnostik und Therapie von Niereninsuffizienz
23	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen <i>Differential-Diagnostiken und Therapien akuter und chronischer Nierenerkrankungen, einschließlich Hämodialysen (Blutreinigung), Implantation von getunnelten Dialysekathetern</i>
24	Behandlung von Blutvergiftung/Sepsis

B-[5].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	2261
Teilstationäre Fallzahl:	0

B-[5].6 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	I21.4	Akuter subendokardialer Myokardinfarkt	229
2	I50.13	Linksherzinsuffizienz: Mit Beschwerden bei leichterer Belastung	145
3	I25.13	Atherosklerotische Herzkrankheit: Drei-Gefäß-Erkrankung	118
4	I50.01	Sekundäre Rechtsherzinsuffizienz	114
5	I50.14	Linksherzinsuffizienz: Mit Beschwerden in Ruhe	91
6	I20.8	Sonstige Formen der Angina pectoris	86
7	I20.0	Instabile Angina pectoris	81
8	I48.1	Vorhofflimmern, persistierend	60

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
9	I48.0	Vorhofflimmern, paroxysmal	60
10	I10.01	Benigne essentielle Hypertonie: Mit Angabe einer hypertensiven Krise	48
11	N39.0	Harnwegsinfektion, Lokalisation nicht näher bezeichnet	42
12	I25.12	Atherosklerotische Herzkrankheit: Zwei-Gefäß-Erkrankung	41
13	E86	Volumenmangel	35
14	I11.91	Hypertensive Herzkrankheit ohne (kongestive) Herzinsuffizienz: Mit Angabe einer hypertensiven Krise	34
15	I49.5	Sick-Sinus-Syndrom	33
16	J44.11	Chronische obstruktive Lungenkrankheit mit akuter Exazerbation, nicht näher bezeichnet: FEV1 \geq 35 % und $<$ 50 % des Sollwertes	32
17	J20.9	Akute Bronchitis, nicht näher bezeichnet	30
18	R55	Synkope und Kollaps	28
19	Z45.00	Anpassung und Handhabung eines implantierten Herzschrittmachers	27
20	A46	Erysipel [Wundrose]	24
21	J44.10	Chronische obstruktive Lungenkrankheit mit akuter Exazerbation, nicht näher bezeichnet: FEV1 $<$ 35 % des Sollwertes	24
22	I48.2	Vorhofflimmern, permanent	24
23	G45.92	Zerebrale transitorische Ischämie, nicht näher bezeichnet: Komplette Rückbildung innerhalb von 1 bis 24 Stunden	24
24	I95.1	Orthostatische Hypotonie	23
25	J44.19	Chronische obstruktive Lungenkrankheit mit akuter Exazerbation, nicht näher bezeichnet: FEV1 nicht näher bezeichnet	23
26	I21.0	Akuter transmuraler Myokardinfarkt der Vorderwand	22
27	N17.93	Akutes Nierenversagen, nicht näher bezeichnet: Stadium 3	21
28	I63.5	Hirnfarkt durch nicht näher bezeichneten Verschluss oder Stenose zerebraler Arterien	21
29	I21.1	Akuter transmuraler Myokardinfarkt der Hinterwand	19
30	J44.12	Chronische obstruktive Lungenkrankheit mit akuter Exazerbation, nicht näher bezeichnet: FEV1 \geq 50 % und $<$ 70 % des Sollwertes	18

B-[5].6.1 Hauptdiagnosen 3-stellig

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	I50	Herzinsuffizienz	361
2	I21	Akuter Myokardinfarkt	275

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
3	I25	Chronische ischämische Herzkrankheit	193
4	I20	Angina pectoris	183
5	I48	Vorhofflimmern und Vorhofflattern	168
6	J44	Sonstige chronische obstruktive Lungenkrankheit	112
7	I11	Hypertensive Herzkrankheit	53
8	I10	Essentielle (primäre) Hypertonie	50
9	J20	Akute Bronchitis	45
10	I63	Hirninfrakt	43

B-[5].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	1-275.0	Transarterielle Linksherz-Katheteruntersuchung: Koronarangiographie ohne weitere Maßnahmen	604
2	8-83b.bx	Zusatzinformationen zu Materialien: Art der verwendeten Ballons: Sonstige Ballons	377
3	3-200	Native Computertomographie des Schädels	288
4	8-837.00	Perkutan-transluminale Gefäßintervention an Herz und Koronargefäßen: Ballon-Angioplastie: Eine Koronararterie	285
5	8-83b.0c	Zusatzinformationen zu Materialien: Art der medikamentefreisetzenden Stents oder OPD-Systeme: Everolimus-freisetzende Stents oder OPD-Systeme mit sonstigem Polymer	275
6	9-984.8	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 3	259
7	9-984.7	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 2	259
8	3-052	Transösophageale Echokardiographie [TEE]	253
9	8-837.m0	Perkutan-transluminale Gefäßintervention an Herz und Koronargefäßen: Einlegen eines medikamentefreisetzenden Stents: Ein Stent in eine Koronararterie	216
10	1-710	Ganzkörperplethysmographie	181
11	1-275.2	Transarterielle Linksherz-Katheteruntersuchung: Koronarangiographie, Druckmessung und Ventrikulographie im linken Ventrikel	178
12	3-035	Komplexe differenzialdiagnostische Sonographie des Gefäßsystems mit quantitativer Auswertung	178
13	8-831.0	Legen und Wechsel eines Katheters in zentralvenöse Gefäße: Legen	178
14	8-83b.07	Zusatzinformationen zu Materialien: Art der medikamentefreisetzenden Stents oder OPD-Systeme: Sirolimus-freisetzende Stents oder OPD-Systeme ohne Polymer	162

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
15	8-83b.c6	Zusatzinformationen zu Materialien: Verwendung eines Gefäßverschlussystems: Resorbierbare Plugs mit Anker	154
16	3-605	Arteriographie der Gefäße des Beckens	147
17	8-390.1	Lagerungsbehandlung: Therapeutisch-funktionelle Lagerung auf neurophysiologischer Grundlage	143
18	1-279.a	Andere diagnostische Katheteruntersuchung an Herz und Gefäßen: Koronarangiographie mit Bestimmung der intrakoronaren Druckverhältnisse durch Druckdrahtmessung	140
19	1-620.01	Diagnostische Tracheobronchoskopie: Mit flexiblem Instrument: Mit bronchoalveolärer Lavage	137
20	8-640.0	Externe elektrische Defibrillation (Kardioversion) des Herzrhythmus: Synchronisiert (Kardioversion)	125
21	3-222	Computertomographie des Thorax mit Kontrastmittel	116
22	8-837.01	Perkutan-transluminale Gefäßintervention an Herz und Koronargefäßen: Ballon-Angioplastie: Mehrere Koronararterien	113
23	9-984.b	Pflegebedürftigkeit: Erfolgreicher Antrag auf Einstufung in einen Pflegegrad	95
24	9-984.9	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 4	95
25	8-144.2	Therapeutische Drainage der Pleurahöhle: Kleinlumig, sonstiger Katheter	94
26	5-934.0	Verwendung von MRT-fähigem Material: Herzschrittmacher	89
27	1-275.5	Transarterielle Linksherz-Katheteruntersuchung: Koronarangiographie von Bypassgefäßen	83
28	8-837.m1	Perkutan-transluminale Gefäßintervention an Herz und Koronargefäßen: Einlegen eines medikamentefreisetzenden Stents: 2 Stents in eine Koronararterie	82
29	5-377.30	Implantation eines Herzschrittmachers, Defibrillators und Ereignis-Rekorders: Schrittmacher, Zweikammersystem, mit zwei Schrittmachersonden: Ohne antitachykarde Stimulation	81
30	8-800.c0	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat: Erythrozytenkonzentrat: 1 TE bis unter 6 TE	77

B-[5].7.1 OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	8-83b	Zusatzinformationen zu Materialien	1038
2	1-275	Transarterielle Linksherz-Katheteruntersuchung	949
3	8-837	Perkutan-transluminale Gefäßintervention an Herz und Koronargefäßen	883

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
4	3-200	Native Computertomographie des Schädels	288
5	3-052	Transösophageale Echokardiographie [TEE]	253
6	1-710	Ganzkörperplethysmographie	181
7	3-035	Komplexe differenzialdiagnostische Sonographie des Gefäßsystems mit quantitativer Auswertung	178
8	3-605	Arteriographie der Gefäße des Beckens	147
9	8-390	Lagerungsbehandlung	144
10	1-620	Diagnostische Tracheobronchoskopie	142
11	1-279	Andere diagnostische Katheteruntersuchung an Herz und Gefäßen	140
12	8-640	Externe elektrische Defibrillation (Kardioversion) des Herzrhythmus	137
13	5-377	Implantation eines Herzschrittmachers, Defibrillators und Ereignis-Rekorders	131
14	8-144	Therapeutische Drainage der Pleurahöhle	104
15	1-266	Elektrophysiologische Untersuchung des Herzens, nicht kathetergestützt	96
16	8-800	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	86
17	1-632	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie	74
18	1-273	Rechtsherz-Katheteruntersuchung	69
19	5-378	Entfernung, Wechsel und Korrektur eines Herzschrittmachers und Defibrillators	66
20	8-987	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]	53
21	8-771	Kardiale oder kardiopulmonale Reanimation	38
22	1-274	Transseptale Linksherz-Katheteruntersuchung	33
23	8-642	Temporäre interne elektrische Stimulation des Herzrhythmus	33
24	1-650	Diagnostische Koloskopie	29
25	1-440	Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas	28
26	8-839	Andere therapeutische Katheterisierung und Kanüleneinlage in Herz und Blutgefäße	24
27	8-191	Verband bei großflächigen und schwerwiegenden Hauterkrankungen	24
28	8-152	Therapeutische perkutane Punktion von Organen des Thorax	24
29	8-98g	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit nicht multiresistenten isolationspflichtigen Erregern	18
30	6-002	Applikation von Medikamenten, Liste 2	18

B-[5].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

1	KARDIOLOGIE
	Medizinisches Versorgungszentrum nach § 95 SGB V
	<i>Die Praxis ist am Standort Sömmerda etabliert. Es werden alle Formen von Herzerkrankungen behandelt.</i>
2	ZENTRALE NOTAUFNAHME
	Notfallambulanz (24h)
	<i>In der interdisziplinären Notaufnahme ist rund um die Uhr ein eingespieltes Team von Fachärzten, Pflegekräften und Arzthelferinnen tätig. Es trägt Sorge, dass durch fachübergreifendes, gemeinsames Vorgehen von Anfang an keine Zeit versäumt wird und unsere Patienten jederzeit optimal betreut werden.</i>

B-[5].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	1-275	Transarterielle Linksherz-Katheteruntersuchung	25
2	5-399	Andere Operationen an Blutgefäßen	< 4

B-[5].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:	Nein
Stationäre BG-Zulassung:	Nein

B-[5].11 Personelle Ausstattung

B-[5].11.1 Ärzte und Ärztinnen

PERSONAL	ANZ.	MIT BV	OHNE BV	AMB.	STAT.	FÄLLE/ ANZ.
Anzahl Ärztinnen und Ärzte insgesamt ohne Belegärzte	11,18	11,18	0,00	0,00	11,18	202,2
- davon Fachärztinnen und Fachärzte	4,09	4,09	0,00	0,00	4,09	552,8

Abkürzungen:

Anz.=Anzahl, Wö. AZ=Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten, BV=Beschäftigungsverhältnis, Amb.=ambulante Versorgung, Stat.=stationäre Versorgung, Fälle/Anz.=das Verhältnis der unter B-[X].5 angegebenen vollstationären Fallzahl der Organisationseinheit/Fachabteilung zu den Vollkräften bzw. Personen

B-[5].11.1.1 Ärztliche und zahnärztliche Fachexpertise der Abteilung

	FACHARZTBEZEICHNUNG (GEBIETE, FACHARZT- UND SCHWERPUNKTKOMPETENZEN)
1	Innere Medizin
2	Innere Medizin und Kardiologie

B-[5].11.1.2 Zusatzweiterbildung

	ZUSATZ-WEITERBILDUNG
1	Intensivmedizin
2	Notfallmedizin

B-[5].11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten	40,00
---	-------

PERSONAL	ANZ.	MIT BV	OHNE BV	AMB.	STAT.	FÄLLE/ ANZ.
Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften	32,87	32,87	0,00	0,00	32,87	68,8
Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften	1,00	1,00	0,00	0,00	1,00	2261,0

Altenpflegerinnen und Altenpfleger (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0
Pflegeassistentinnen und Pflegeassistenten (Ausbildungsdauer 2 Jahre) in Vollkräften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0
Krankenpflegehelferinnen und Krankenpflegehelfer (Ausbildungsdauer 1 Jahr) in Vollkräften	1,75	1,75	0,00	0,00	1,75	1292,0
Pflegehelferinnen und Pflegehelfer (Ausbildungsdauer ab 200 Std. Basiskurs) in Vollkräften	2,61	0,44	2,17	0,00	2,61	866,3
Entbindungspfleger und Hebammen (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0
Belegentbindungspfleger und Beleghebammen in Personen zum Stichtag 31. Dezember des Berichtsjahres	0					0,0
Operationstechnische Assistentinnen und Operationstechnische Assistenten (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0
Medizinische Fachangestellte (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0

Abkürzungen:

Anz.=Anzahl, Wö. AZ=Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten, BV=Beschäftigungsverhältnis, Amb.=ambulante Versorgung, Stat.=stationäre Versorgung, Fälle/Anz.=das Verhältnis der unter B-[X].5 angegebenen vollstationären Fallzahl der Organisationseinheit/Fachabteilung zu den Vollkräften bzw. Personen

B-[5].11.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung - Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

ANERKANNTE FACHWEITERBILDUNGEN / ZUSÄTZLICHE AKADEMISCHE ABSCHLÜSSE	
1	Leitung einer Station / eines Bereiches
2	Hygienebeauftragte in der Pflege
3	Praxisanleitung

B-[5].11.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung - Zusatzqualifikation

ZUSATZQUALIFIKATIONEN	
1	Diabetes
	Diabetesberatung
2	Kinästhetik

B-[5].11.3 Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

PERSONAL	ANZ.	MIT BV	OHNE BV	AMB.	STAT.	FÄLLE/ ANZ.
----------	------	--------	---------	------	-------	----------------

Abkürzungen:

Anz.=Anzahl, *Wö. AZ*=Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten, *BV*=Beschäftigungsverhältnis, *Amb.*=ambulante Versorgung, *Stat.*=stationäre Versorgung, *Fälle/Anz.*=das Verhältnis der unter B-[X].5 angegebenen vollstationären Fallzahl der Organisationseinheit/Fachabteilung zu den Vollkräften bzw. Personen

B-[6] Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

B-[6].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Abteilungsart:	Hauptabteilung
Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung:	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
Straße:	Bahnhofstraße
Hausnummer:	36
PLZ:	99610
Ort:	Sömmerda
URL:	https://kmg-kliniken.de/kmg-klinikum-soemmerda/fachabteilungen-zentren/kinder-und-jugendmedizin

Wir behandeln Kinder und Jugendliche von 0 bis 18 Jahren mit Erkrankungen der Atemwege, des Herzkreislaufsystems, der Verdauungsorgane, der Haut und des allergischen Formenkreises. Auch für Verletzungen oder Vergiftungen sind wir die richtigen Ansprechpartner*innen. Im Rahmen des neonatologischen Schwerpunktes werden auch Frühgeborene ab der vollendeten 32. Schwangerschaftswoche auf der Kinderstation behandelt.

B-[6].1.1 Fachabteilungsschlüssel

FACHABTEILUNGSSCHLÜSSEL	
1	(1000) Pädiatrie

B-[6].1.2 Name des Chefarztes/des leitenden Belegarztes

Namen und Kontaktdaten der Chefärztin/des Chefarztes:

Name/Funktion:	Dr. med. Bettina Börner, Chefärztin
Telefon:	03634 52 1559
Fax:	03634 52 1177
E-Mail:	b.boerner@kmg-kliniken.de
Adresse:	Bahnhofstraße 36
PLZ/Ort:	99610 Sömmerda
URL:	http://kmg-kliniken.de/kmg-klinikum-soemmerda/

B-[6].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V:

Keine Zielvereinbarungen geschlossen

B-[6].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE	
1	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
2	Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege <i>und der unteren Atemwege</i>
3	Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege <i>Spirometrie</i>
4	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes
5	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Trachea
6	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen <i>In diesem Bereich wird eine Diagnostik ab dem Schulalter durchgeführt.</i>
7	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Konjunktiva
8	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres
9	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes <i>nicht operativ</i>
10	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes
11	Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen
12	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
13	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen
14	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle
15	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Herzerkrankungen <i>Zusammenarbeit mit amb. Kinderkardiologin Dr. Floßdorff</i>
16	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit <i>Orientierende Echokardiografie, Kipptisch-Untersuchung</i>
17	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) pädiatrischen Nierenerkrankungen
18	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Harnsystems
19	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der endokrinen Drüsen (Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere, Diabetes) <i>Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere, Diabetes; Diagnostik bei metabolischem Syndrom und V.a. Wachstumshormonmängel/endokrinologische Testreihen</i>
20	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten

MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE	
21	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) hämatologischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen <i>nur Diagnostik</i>
22	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) rheumatischen Erkrankungen <i>Basisdiagnostik, Rheuma, Therapie Kawasaki-Syndrom, Therapie PFAPA-Syndrom</i>
23	Neonatologische/Pädiatrische Intensivmedizin <i>Versorgung von Frühgeborenen ab der 31. plus 1.SSW sowie von kranken oder anpassungsgestörten Neugeborenen, Überwachung von Neugeborenen diabetischer Mütter</i>
24	Neugeborenencreening
25	Versorgung von Mehrlingen
26	Ambulante Entbindung
27	Diagnostik und Therapie spezieller Krankheitsbilder Frühgeborener und reifer Neugeborener
28	Diagnostik und Therapie von sonstigen angeborenen Fehlbildungen, angeborenen Störungen oder perinatal erworbenen Erkrankungen
29	Neonatologie <i>Pädiatrische Intensivmedizin- es steht ein Kurzzeitbeatmungsplatz und die CPAP-Beatmung zur Verfügung</i>
30	Perinatale Beratung Hochrisikoschwangerer im Perinatalzentrum gemeinsam mit Frauenärzten und Frauenärztinnen <i>Perinatalzentrum Level 3 (Gestationsdiabetes)</i>
31	Notfallmedizin <i>Erstversorgung der Kinder</i>
32	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)
33	Diagnostik und Therapie von Allergien <i>Provokationsteste nach Eliminationsdiät</i>
34	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Haut und Unterhaut
35	Diagnostik und Therapie von Dermatitis und Ekzemen
36	Diagnostik und Therapie von papulosquamösen Hautkrankheiten
37	Diagnostik und Therapie von Infektionen der Haut und der Unterhaut
38	Diagnostik und Therapie von Urtikaria und Erythemen
39	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Tränenwege
40	Diagnostik und Therapie bei Hämangiomen <i>keine Therapie</i>
41	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Stoffwechselerkrankungen
42	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen
43	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neuromuskulären Erkrankungen

MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE

44	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter <i>Vojta-Diagnostik und Vojta-Therapie</i>
45	Diagnostik und Therapie von psychosomatischen Störungen des Kindes
46	Kindertraumatologie
47	Chirurgische und intensivmedizinische Akutversorgung von Schädel-Hirn-Verletzungen <i>SHT 1.-2. Grades, Monitoring</i>
48	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes <i>oberflächliche Verletzungen</i>
49	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
50	Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen <i>Osteomyelitis</i>
51	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax
52	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens <i>In Zusammenarbeit mit der Unfallchirurgie</i>
53	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
54	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
55	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
56	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
57	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
58	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen
59	Verbrennungschirurgie
60	Minimalinvasive laparoskopische Operationen <i>Chirurgie am Schulkind</i>
61	Wundheilungsstörungen
62	Metall-/Fremdkörperentfernungen <i>In Zusammenarbeit mit der Unfallchirurgie</i>

B-[6].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	674
Teilstationäre Fallzahl:	0

B-[6].6 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	S00.85	Oberflächliche Verletzung sonstiger Teile des Kopfes: Prellung	61
2	K59.09	Sonstige und nicht näher bezeichnete Obstipation	32
3	R10.4	Sonstige und nicht näher bezeichnete Bauchschmerzen	31
4	S00.05	Oberflächliche Verletzung der behaarten Kopfhaut: Prellung	29
5	J06.9	Akute Infektion der oberen Atemwege, nicht näher bezeichnet	21
6	A09.0	Sonstige und nicht näher bezeichnete Gastroenteritis und Kolitis infektiösen Ursprungs	19
7	B34.9	Virusinfektion, nicht näher bezeichnet	16
8	J18.0	Bronchopneumonie, nicht näher bezeichnet	15
9	J20.9	Akute Bronchitis, nicht näher bezeichnet	14
10	N39.0	Harnwegsinfektion, Lokalisation nicht näher bezeichnet	14
11	K35.30	Akute Appendizitis mit lokalisierter Peritonitis ohne Perforation oder Ruptur	12
12	R55	Synkope und Kollaps	11
13	S30.1	Prellung der Bauchdecke	11
14	J15.7	Pneumonie durch Mycoplasma pneumoniae	11
15	P39.8	Sonstige näher bezeichnete Infektionen, die für die Perinatalperiode spezifisch sind	10
16	S06.0	Gehirnerschütterung	10
17	J06.8	Sonstige akute Infektionen an mehreren Lokalisationen der oberen Atemwege	9
18	Z38.0	Einling, Geburt im Krankenhaus	9
19	R14	Flatulenz und verwandte Zustände	8
20	R51	Kopfschmerz	8
21	S20.2	Prellung des Thorax	8
22	K35.8	Akute Appendizitis, nicht näher bezeichnet	7
23	I95.1	Orthostatische Hypotonie	7
24	N10	Akute tubulointerstitielle Nephritis	7
25	R11	Übelkeit und Erbrechen	7
26	J10.1	Grippe mit sonstigen Manifestationen an den Atemwegen, saisonale Influenzaviren nachgewiesen	7
27	K56.4	Sonstige Obturation des Darmes	6
28	P07.3	Sonstige vor dem Termin Geborene	6
29	A08.1	Akute Gastroenteritis durch Norovirus	6

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
30	T75.4	Schäden durch elektrischen Strom	5

B-[6].6.1 Hauptdiagnosen 3-stellig

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	S00	Oberflächliche Verletzung des Kopfes	95
2	R10	Bauch- und Beckenschmerzen	38
3	K59	Sonstige funktionelle Darmstörungen	32
4	J06	Akute Infektionen an mehreren oder nicht näher bezeichneten Lokalisationen der oberen Atemwege	30
5	J20	Akute Bronchitis	24
6	A09	Sonstige und nicht näher bezeichnete Gastroenteritis und Kolitis infektiösen und nicht näher bezeichneten Ursprungs	21
7	B34	Viruskrankheit nicht näher bezeichneter Lokalisation	20
8	K35	Akute Appendizitis	19
9	J18	Pneumonie, Erreger nicht näher bezeichnet	15
10	N39	Sonstige Krankheiten des Harnsystems	14

B-[6].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	8-121	Darmspülung	43
2	1-208.8	Registrierung evozierter Potentiale: Otoakustische Emissionen [OAE]	38
3	5-470.11	Appendektomie: Laparoskopisch: Absetzung durch Klammern (Stapler)	20
4	8-010.3	Applikation von Medikamenten und Elektrolytlösungen über das Gefäßsystem bei Neugeborenen: Intravenös, kontinuierlich	17
5	5-98c.1	Anwendung eines Klammernahtgerätes und sonstiger Nahtsysteme: Lineares Klammernahtgerät, laparoskopisch oder thorakoskopisch, für die intrathorakale oder intraabdominale Anwendung	14
6	9-262.1	Postnatale Versorgung des Neugeborenen: Spezielle Versorgung (Risiko-Neugeborenes)	13
7	9-984.7	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 2	13
8	3-05d	Endosonographie der weiblichen Geschlechtsorgane	12
9	8-561.1	Funktionsorientierte physikalische Therapie: Funktionsorientierte physikalische Monotherapie	12
10	8-560.2	Lichttherapie: Lichttherapie des Neugeborenen (bei Hyperbilirubinämie)	9

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
11	5-900.04	Einfache Wiederherstellung der Oberflächenkontinuität an Haut und Unterhaut: Primärnaht: Sonstige Teile Kopf	9
12	8-98g.10	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit nicht multiresistenten isolationspflichtigen Erregern: Komplexbehandlung nicht auf spezieller Isoliereinheit: Bis zu 4 Behandlungstage	7
13	8-191.00	Verband bei großflächigen und schwerwiegenden Hauterkrankungen: Feuchtverband mit antiseptischer Lösung: Ohne Debridement-Bad	5
14	3-806	Native Magnetresonanztomographie des Muskel-Skelett-Systems	4
15	8-98g.11	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit nicht multiresistenten isolationspflichtigen Erregern: Komplexbehandlung nicht auf spezieller Isoliereinheit: Mindestens 5 bis höchstens 9 Behandlungstage	4
16	9-984.8	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 3	4
17	9-262.0	Postnatale Versorgung des Neugeborenen: Routineversorgung	4
18	1-632.0	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie: Bei normalem Situs	3
19	5-900.0e	Einfache Wiederherstellung der Oberflächenkontinuität an Haut und Unterhaut: Primärnaht: Oberschenkel und Knie	3
20	5-897.0	Exzision und Rekonstruktion eines Sinus pilonidalis: Exzision	3
21	5-230.3	Zahnextraktion: Mehrere Zähne verschiedener Quadranten	3
22	3-200	Native Computertomographie des Schädels	3
23	1-710	Ganzkörperplethysmographie	2
24	5-916.a0	Temporäre Weichteildeckung: Anlage oder Wechsel eines Systems zur Vakuumtherapie: An Haut und Unterhaut	2
25	5-921.0e	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut bei Verbrennungen und Verätzungen: Abtragen einer Hautblase: Oberschenkel und Knie	2
26	8-720	Sauerstoffzufuhr bei Neugeborenen	2
27	5-235.0	Replantation, Transplantation, Implantation und Stabilisierung eines Zahnes: Replantation (in die ursprüngliche Alveole)	2
28	3-804	Native Magnetresonanztomographie des Abdomens	2
29	1-440.9	Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas: Stufenbiopsie am oberen Verdauungstrakt	2
30	3-800	Native Magnetresonanztomographie des Schädels	2

B-[6].7.1 OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	8-121	Darmspülung	43
2	1-208	Registrierung evozierter Potentiale	40
3	5-470	Appendektomie	21
4	8-010	Applikation von Medikamenten und Elektrolytlösungen über das Gefäßsystem bei Neugeborenen	17
5	9-262	Postnatale Versorgung des Neugeborenen	17
6	5-900	Einfache Wiederherstellung der Oberflächenkontinuität an Haut und Unterhaut	16
7	5-98c	Anwendung eines Klammernahtgerätes und sonstiger Nahtsysteme	14
8	3-05d	Endosonographie der weiblichen Geschlechtsorgane	12
9	8-561	Funktionsorientierte physikalische Therapie	12
10	8-98g	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit nicht multiresistenten isolationspflichtigen Erregern	11
11	8-560	Lichttherapie	9
12	5-921	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut bei Verbrennungen und Verätzungen	7
13	8-191	Verband bei großflächigen und schwerwiegenden Hauterkrankungen	5
14	5-790	Geschlossene Reposition einer Fraktur oder Epiphysenlösung mit Osteosynthese	4
15	5-787	Entfernung von Osteosynthesematerial	< 4
16	5-897	Exzision und Rekonstruktion eines Sinus pilonidalis	< 4
17	5-230	Zahnextraktion	< 4
18	1-632	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie	< 4
19	5-795	Offene Reposition einer einfachen Fraktur an kleinen Knochen	< 4
20	1-440	Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas	< 4
21	5-896	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] mit Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	< 4
22	8-200	Geschlossene Reposition einer Fraktur ohne Osteosynthese	< 4
23	5-794	Offene Reposition einer Mehrfragment-Fraktur im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	< 4
24	5-810	Arthroskopische Gelenkoperation	< 4

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
25	5-916	Temporäre Weichteildeckung	< 4
26	3-035	Komplexe differenzialdiagnostische Sonographie des Gefäßsystems mit quantitativer Auswertung	< 4
27	8-831	Legen und Wechsel eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	< 4
28	8-720	Sauerstoffzufuhr bei Neugeborenen	< 4
29	5-235	Replantation, Transplantation, Implantation und Stabilisierung eines Zahnes	< 4
30	5-892	Andere Inzision an Haut und Unterhaut	< 4

B-[6].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

1	NOTFALLAMBULANZ (24H)
	Notfallambulanz (24h)
	<i>Neben unserer zentralen Notfallambulanz ist eine Notfallsprechstunde für Kinder an den Wochenenden und Feiertagen von 11:00 - 12:00 und 17:00 - 18:00 eingerichtet.</i>
2	SONOGRAFIESPRECHSTUNDE
	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
	<i>Sonografie von Abdomen, Retroperitoneum, Niere, Schilddrüse, Schädel und anderer Organe auf Überweisungsbasis von Kinderärzten und niedergelassenen Ärzten anderer Fachrichtungen.</i>
3	VOR- UND NACHSTATIONÄRE LEISTUNGEN NACH § 115A SGB V
	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

B-[6].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

B-[6].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:	Nein
Stationäre BG-Zulassung:	Nein

B-[6].11 Personelle Ausstattung

B-[6].11.1 Ärzte und Ärztinnen

PERSONAL	ANZ.	MIT BV	OHNE BV	AMB.	STAT.	FÄLLE/ANZ.
Anzahl Ärztinnen und Ärzte insgesamt ohne Belegärzte	5,53	5,53	0,00	0,00	5,53	121,9

- davon Fachärztinnen und Fachärzte 2,80 2,80 0,00 0,00 2,80 240,7

Abkürzungen:

Anz.=Anzahl, Wö. AZ=Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten, BV=Beschäftigungsverhältnis, Amb.=ambulante Versorgung, Stat.=stationäre Versorgung, Fälle/Anz.=das Verhältnis der unter B-[X].5 angegebenen vollstationären Fallzahl der Organisationseinheit/Fachabteilung zu den Vollkräften bzw. Personen

B-[6].11.1.1 Ärztliche und zahnärztliche Fachexpertise der Abteilung

FACHARZTBEZEICHNUNG (GEBIETE, FACHARZT- UND SCHWERPUNKTKOMPETENZEN)	
1	Kinder- und Jugendmedizin

B-[6].11.1.2 Zusatzweiterbildung

B-[6].11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten	40,00
---	-------

PERSONAL	ANZ.	MIT BV	OHNE BV	AMB.	STAT.	FÄLLE/ ANZ.
Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0
Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften	2,60	2,60	0,00	0,00	2,60	259,2
Altenpflegerinnen und Altenpfleger (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0
Pflegeassistentinnen und Pflegeassistenten (Ausbildungsdauer 2 Jahre) in Vollkräften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0
Krankenpflegehelferinnen und Krankenpflegehelfer (Ausbildungsdauer 1 Jahr) in Vollkräften	0,80	0,80	0,00	0,00	0,80	842,5
Pflegehelferinnen und Pflegehelfer (Ausbildungsdauer ab 200 Std. Basiskurs) in Vollkräften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0
Entbindungspfleger und Hebammen (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0
Belegentbindungspfleger und Beleghebammen in Personen zum Stichtag 31. Dezember des Berichtsjahres	0					0,0

Operationstechnische Assistentinnen und Operationstechnische Assistenten (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0
Medizinische Fachangestellte (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0

Abkürzungen:

Anz.=Anzahl, Wö. AZ=Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten, BV=Beschäftigungsverhältnis, Amb.=ambulante Versorgung, Stat.=stationäre Versorgung, Fälle/Anz.=das Verhältnis der unter B-[X].5 angegebenen vollstationären Fallzahl der Organisationseinheit/Fachabteilung zu den Vollkräften bzw. Personen

B-[6].11.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung - Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

ANERKANNTE FACHWEITERBILDUNGEN / ZUSÄTZLICHE AKADEMISCHE ABSCHLÜSSE	
1	Leitung einer Station / eines Bereiches
2	Pflege in der Onkologie
3	Hygienebeauftragte in der Pflege
4	Praxisanleitung

B-[6].11.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung - Zusatzqualifikation

ZUSATZQUALIFIKATIONEN	
1	Kinästhetik
2	Schmerzmanagement
3	Palliative Care

B-[6].11.3 Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

PERSONAL	ANZ.	MIT BV	OHNE BV	AMB.	STAT.	FÄLLE/ ANZ.
----------	------	--------	---------	------	-------	-------------

Abkürzungen:

Anz.=Anzahl, Wö. AZ=Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten, BV=Beschäftigungsverhältnis, Amb.=ambulante Versorgung, Stat.=stationäre Versorgung, Fälle/Anz.=das Verhältnis der unter B-[X].5 angegebenen vollstationären Fallzahl der Organisationseinheit/Fachabteilung zu den Vollkräften bzw. Personen

B-[7] Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Wirbelsäulen Chirurgie

B-[7].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Abteilungsart:	Hauptabteilung
Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung:	Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Wirbelsäulen Chirurgie
Straße:	Bahnhofstraße
Hausnummer:	36
PLZ:	99610
Ort:	Sömmerda
URL:	https://kmg-kliniken.de/kmg-klinikum-soemmerda/ fachabteilungen-zentren/orthopaedie-unfallchirurgie-und- wirbelsaeulen Chirurgie

Die Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Wirbelsäulen Chirurgie ist bei Unfällen und akuten Verletzungen des Bewegungsapparates die richtige Anlaufstelle.

Unser breites Leistungsspektrum lässt uns eine Versorgung von Jung bis Alt über den Sport- und Arbeitsunfall hinaus auf orthopädischem und unfallchirurgischem Gebiet gewährleisten. Ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Arzt*innen und Patient*innen ist uns sehr wichtig.

B-[7].1.1 Fachabteilungsschlüssel

FACHABTEILUNGSSCHLÜSSEL	
1	(1600) Unfallchirurgie

B-[7].1.2 Name des Chefarztes/des leitenden Belegarztes

Namen und Kontaktdaten der Chefärztin/des Chefarztes:

Name/Funktion:	Dr. med. Axel Einicke, Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie
Telefon:	034671 65 261
Fax:	034671 65 269
E-Mail:	a.einicke@kmg-kliniken.de
Adresse:	Bahnhofstraße 36
PLZ/Ort:	99610 Sömmerda
URL:	http://kmg-kliniken.de/kmg-klinikum-soemmerda/

B-[7].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V:

Keine Zielvereinbarungen geschlossen

B-[7].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE	
1	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen
2	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes
3	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
4	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
5	Verbrennungschirurgie
6	Behandlung von Dekubitalgeschwüren
7	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses
8	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
9	Handchirurgie
10	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
11	Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen
12	Notfallmedizin
13	Wirbelsäulenchirurgie
14	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax
15	Arthroskopische Operationen
16	Fußchirurgie
17	Metall-/Fremdkörperentfernungen
18	Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik
19	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
20	Endoprothetik
21	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
22	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens
23	Septische Knochenchirurgie
24	Ästhetische Chirurgie/Plastische Chirurgie
25	Kinderorthopädie

MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE

26	Amputationschirurgie
27	Plastisch-rekonstruktive Eingriffe
28	Bandrekonstruktionen/Plastiken
29	Sportmedizin/Sporttraumatologie

B-[7].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	975
Teilstationäre Fallzahl:	0

B-[7].6 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	S52.51	Distale Fraktur des Radius: Extensionsfraktur	59
2	S06.0	Gehirnerschütterung	49
3	M17.1	Sonstige primäre Gonarthrose	49
4	M16.1	Sonstige primäre Koxarthrose	46
5	S00.85	Oberflächliche Verletzung sonstiger Teile des Kopfes: Prellung	40
6	S00.05	Oberflächliche Verletzung der behaarten Kopfhaut: Prellung	27
7	S30.0	Prellung der Lumbosakralgegend und des Beckens	21
8	S20.2	Prellung des Thorax	20
9	M23.22	Meniskusschädigung durch alten Riss oder alte Verletzung: Hinterhorn des Innenmeniskus	18
10	M54.17	Radikulopathie: Lumbosakralbereich	17
11	S72.10	Femurfraktur: Trochantär, nicht näher bezeichnet	16
12	S82.6	Fraktur des Außenknöchels	16
13	M54.4	Lumboischialgie	15
14	L03.10	Phlegmone an der oberen Extremität	14
15	S82.18	Fraktur des proximalen Endes der Tibia: Sonstige	11
16	M70.2	Bursitis olecrani	11
17	S70.0	Prellung der Hüfte	10
18	S72.11	Femurfraktur: Intertrochantär	10
19	M75.4	Impingement-Syndrom der Schulter	10
20	S32.01	Fraktur eines Lendenwirbels: L1	10
21	S42.21	Fraktur des proximalen Endes des Humerus: Kopf	9
22	S42.22	Fraktur des proximalen Endes des Humerus: Collum chirurgicum	8

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
23	T81.4	Infektion nach einem Eingriff, anderenorts nicht klassifiziert	8
24	S72.01	Schenkelhalsfraktur: Intrakapsulär	8
25	S72.04	Schenkelhalsfraktur: Mediozervikal	8
26	S92.3	Fraktur der Mittelfußknochen	7
27	S42.24	Fraktur des proximalen Endes des Humerus: Tuberculum majus	7
28	S22.32	Fraktur einer sonstigen Rippe	7
29	S42.3	Fraktur des Humerusschaftes	7
30	M54.5	Kreuzschmerz	7

B-[7].6.1 Hauptdiagnosen 3-stellig

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	S52	Fraktur des Unterarmes	80
2	S00	Oberflächliche Verletzung des Kopfes	71
3	S82	Fraktur des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	59
4	S72	Fraktur des Femurs	58
5	S06	Intrakranielle Verletzung	52
6	S42	Fraktur im Bereich der Schulter und des Oberarmes	50
7	M17	Gonarthrose [Arthrose des Kniegelenkes]	49
8	M16	Koxarthrose [Arthrose des Hüftgelenkes]	46
9	M54	Rückenschmerzen	42
10	S32	Fraktur der Lendenwirbelsäule und des Beckens	34

B-[7].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	8-561.1	Funktionsorientierte physikalische Therapie: Funktionsorientierte physikalische Monotherapie	388
2	3-200	Native Computertomographie des Schädels	167
3	9-984.7	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 2	138
4	3-205	Native Computertomographie des Muskel-Skelett-Systems	124
5	9-984.8	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 3	116
6	9-984.b	Pflegebedürftigkeit: Erfolgter Antrag auf Einstufung in einen Pflegegrad	72
7	3-203	Native Computertomographie von Wirbelsäule und Rückenmark	64

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
8	5-900.04	Einfache Wiederherstellung der Oberflächenkontinuität an Haut und Unterhaut: Primärnaht: Sonstige Teile Kopf	54
9	5-916.a0	Temporäre Weichteildeckung: Anlage oder Wechsel eines Systems zur Vakuumtherapie: An Haut und Unterhaut	53
10	9-984.9	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 4	43
11	5-794.k6	Offene Reposition einer Mehrfragment-Fraktur im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens: Durch winkelstabile Platte: Radius distal	40
12	5-822.g1	Implantation einer Endoprothese am Kniegelenk: Bikondyläre Oberflächenersatzprothese: Zementiert	39
13	5-820.00	Implantation einer Endoprothese am Hüftgelenk: Totalendoprothese: Nicht zementiert	37
14	5-790.5f	Geschlossene Reposition einer Fraktur oder Epiphysenlösung mit Osteosynthese: Durch Marknagel mit Gelenkkomponente: Femur proximal	36
15	8-800.c0	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat: Erythrozytenkonzentrat: 1 TE bis unter 6 TE	35
16	3-206	Native Computertomographie des Beckens	31
17	8-190.20	Spezielle Verbandstechniken: Kontinuierliche Sogbehandlung mit Pumpensystem bei einer Vakuumtherapie: Bis 7 Tage	31
18	9-984.6	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 1	30
19	5-812.5	Arthroskopische Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken: Meniskusresektion, partiell	30
20	3-802	Native Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark	29
21	5-896.17	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] mit Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut: Großflächig: Oberarm und Ellenbogen	25
22	3-202	Native Computertomographie des Thorax	22
23	5-896.1e	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] mit Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut: Großflächig: Oberschenkel und Knie	21
24	3-225	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel	21
25	8-915	Injektion und Infusion eines Medikamentes an andere periphere Nerven zur Schmerztherapie	21
26	5-896.1f	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] mit Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut: Großflächig: Unterschenkel	21
27	8-121	Darmspülung	20
28	5-794.k1	Offene Reposition einer Mehrfragment-Fraktur im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens: Durch winkelstabile Platte: Humerus proximal	20

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
29	5-820.41	Implantation einer Endoprothese am Hüftgelenk: Duokopfprothese: Zementiert	19
30	8-831.0	Legen und Wechsel eines Katheters in zentralvenöse Gefäße: Legen	19

B-[7].7.1 OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	5-794	Offene Reposition einer Mehrfragment-Fraktur im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	135
2	5-900	Einfache Wiederherstellung der Oberflächenkontinuität an Haut und Unterhaut	124
3	5-896	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] mit Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	124
4	5-790	Geschlossene Reposition einer Fraktur oder Epiphysenlösung mit Osteosynthese	73
5	5-820	Implantation einer Endoprothese am Hüftgelenk	72
6	5-793	Offene Reposition einer einfachen Fraktur im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	63
7	5-916	Temporäre Weichteildeckung	61
8	5-812	Arthroskopische Operation am Gelenknorpel und an den Menisken	53
9	5-822	Implantation einer Endoprothese am Kniegelenk	45
10	8-190	Spezielle Verbandstechniken	45
11	5-787	Entfernung von Osteosynthesematerial	43
12	5-892	Andere Inzision an Haut und Unterhaut	40
13	8-800	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	38
14	5-859	Andere Operationen an Muskeln, Sehnen, Faszien und Schleimbeuteln	27
15	8-201	Geschlossene Reposition einer Gelenkluxation ohne Osteosynthese	27
16	8-191	Verband bei großflächigen und schwerwiegenden Hauterkrankungen	23
17	8-915	Injektion und Infusion eines Medikamentes an andere periphere Nerven zur Schmerztherapie	21
18	3-225	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel	21
19	8-121	Darmspülung	20
20	5-811	Arthroskopische Operation an der Synovialis	20
21	8-831	Legen und Wechsel eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	19

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
22	5-839	Andere Operationen an der Wirbelsäule	18
23	5-805	Offen chirurgische Refixation und Plastik am Kapselbandapparat des Schultergelenkes	18
24	5-800	Offen chirurgische Operation eines Gelenkes	17
25	9-200	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen	17
26	5-784	Knochen transplantation und -transposition	15
27	8-200	Geschlossene Reposition einer Fraktur ohne Osteosynthese	14
28	8-917	Injektion eines Medikamentes in Gelenke der Wirbelsäule zur Schmerztherapie	14
29	8-158	Therapeutische perkutane Punktion eines Gelenkes	13
30	5-796	Offene Reposition einer Mehrfragment-Fraktur an kleinen Knochen	13

B-[7].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

1	BG AMBULANZ
	D-Arzt-/Berufsgenossenschaftliche Ambulanz
	<i>Die BG-Ambulanz ist ausschließlich für Patienten eingerichtet, die einen Arbeits- oder sogenannten Wegeunfall erlitten haben.</i>
2	ZENTRALE NOTAUFNAHME
	Notfallambulanz (24h)
	<i>In der interdisziplinären Notaufnahme ist rund um die Uhr ein eingespieltes Team von Fachärzten, Pflegekräften und Arzthelferinnen tätig. Es trägt Sorge, dass durch fachübergreifendes, gemeinsames Vorgehen von Anfang an keine Zeit versäumt wird und unsere Patienten jederzeit optimal betreut werden.</i>
3	VOR- UND NACHSTATIONÄRE LEISTUNGEN NACH § 115A SGB V
	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

B-[7].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

B-[7].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:	Ja
Stationäre BG-Zulassung:	Ja

B-[7].11 Personelle Ausstattung

B-[7].11.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen sind der Allgemeinen Chirurgie zugeordnet.

PERSONAL	ANZ.	MIT BV	OHNE BV	AMB.	STAT.	FÄLLE/ ANZ.
Anzahl Ärztinnen und Ärzte insgesamt ohne Belegärzte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0
- davon Fachärztinnen und Fachärzte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0

Abkürzungen:

Anz.=Anzahl, *Wö. AZ*=Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten, *BV*=Beschäftigungsverhältnis, *Amb.*=ambulante Versorgung, *Stat.*=stationäre Versorgung, *Fälle/Anz.*=das Verhältnis der unter B-[X].5 angegebenen vollstationären Fallzahl der Organisationseinheit/Fachabteilung zu den Vollkräften bzw. Personen

B-[7].11.1.1 Ärztliche und zahnärztliche Fachexpertise der Abteilung

	FACHARZTBEZEICHNUNG (GEBIETE, FACHARZT- UND SCHWERPUNKTKOMPETENZEN)
1	Orthopädie und Unfallchirurgie
2	Allgemeinchirurgie

B-[7].11.1.2 Zusatzweiterbildung

	ZUSATZ-WEITERBILDUNG
1	Notfallmedizin

B-[7].11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten	40,00
---	-------

PERSONAL	ANZ.	MIT BV	OHNE BV	AMB.	STAT.	FÄLLE/ ANZ.
Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften	10,20	10,20	0,00	0,00	10,20	95,6
Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0
Altenpflegerinnen und Altenpfleger (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0
Pflegeassistentinnen und Pflegeassistenten (Ausbildungsdauer 2 Jahre) in Vollkräften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0
Krankenpflegehelferinnen und Krankenpflegehelfer (Ausbildungsdauer 1 Jahr) in Vollkräften	1,00	1,00	0,00	0,00	1,00	975,0
Pflegehelferinnen und Pflegehelfer (Ausbildungsdauer ab 200 Std. Basiskurs) in Vollkräften	0,60	0,60	0,00	0,00	0,60	1625,0
Entbindungspfleger und Hebammen (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0
Belegentbindungspfleger und Beleghebammen in Personen zum Stichtag 31. Dezember des Berichtsjahres	0					0,0
Operationstechnische Assistentinnen und Operationstechnische Assistenten (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0
Medizinische Fachangestellte (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0

Abkürzungen:

Anz.=Anzahl, Wö. AZ=Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten, BV=Beschäftigungsverhältnis, Amb.=ambulante Versorgung, Stat.=stationäre Versorgung, Fälle/Anz.=das Verhältnis der unter B-[X].5 angegebenen vollstationären Fallzahl der Organisationseinheit/Fachabteilung zu den Vollkräften bzw. Personen

B-[7].11.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung - Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

ANERKANNTEN FACHWEITERBILDUNGEN / ZUSÄTZLICHE AKADEMISCHE ABSCHLÜSSE	
1	Leitung einer Station / eines Bereiches
2	Hygienebeauftragte in der Pflege
3	Hygienefachkraft

B-[7].11.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung - Zusatzqualifikation

ZUSATZQUALIFIKATIONEN	
1	Kinästhetik
2	Breast Care Nurse

B-[7].11.3 Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

PERSONAL	ANZ.	MIT BV	OHNE BV	AMB.	STAT.	FÄLLE/ ANZ.
----------	------	--------	---------	------	-------	-------------

Abkürzungen:

Anz.=Anzahl, Wö. AZ=Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten, BV=Beschäftigungsverhältnis, Amb.=ambulante Versorgung, Stat.=stationäre Versorgung, Fälle/Anz.=das Verhältnis der unter B-[X].5 angegebenen vollstationären Fallzahl der Organisationseinheit/Fachabteilung zu den Vollkräften bzw. Personen

C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB V

C-1.1 Leistungsbereiche mit Fallzahlen und Dokumentationsrate

Leistungsbereich:	Perkutane Koronarintervention und Koronarangiographie (LKG) (PCI_LKG)
Fallzahl:	910
Anzahl Datensätze:	815
Dokumentationsrate (%):	100
Kommentar:	Die Dokumentationsrate wurde krankenhausbefugten berechnet

C-1.2 Ergebnisse der Qualitätssicherung

C-1.2.A Ergebnisse für Qualitätsindikatoren und Kennzahlen

C-1.2 A.I Qualitätsindikatoren, deren Ergebnisse keiner Bewertung durch den Strukturierten Dialog bedürfen oder für die eine Bewertung durch den Strukturierten Dialog bereits vorliegt

1	Bei Patientinnen und Patienten mit symptomatischen Beschwerden oder messbaren Durchblutungsstörungen war eine geplante Herzkatheteruntersuchung nach wissenschaftlichen Empfehlungen auch erforderlich.	
	Ergebnis-ID	56000
	Leistungsbereich	Eingriff zur Erweiterung der verengten Herzkranzgefäße (Koronararterien) und Herzkatheteruntersuchung
	Art des Wertes	QI
	Bezug zum Verfahren	DEQS
	Ergebnis mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	Nein

<p>Fachlicher Hinweis IQTIG</p>	<p>Der Referenzbereich gibt an, bei welchen Ergebnissen von guter Versorgungsqualität einer Einrichtung ausgegangen werden kann, wobei Abweichungen möglich sind. Der Referenzbereich legt somit einen Maßstab für die Bewertung von Einrichtungen fest. Eine Einrichtung mit einem Ergebnis außerhalb des Referenzbereichs gilt zunächst als auffällig. Dies zieht üblicherweise eine Analyse mittels Stollungnahmeverfahren nach sich. Es ist zu beachten, dass ein Qualitätsergebnis außerhalb des Referenzbereichs nicht gleichbedeutend ist mit einer mangelnden Qualität der Einrichtung in dem hier betrachteten Qualitätsaspekt. Die Abweichung kann z. B. auch auf eine fehlerhafte Dokumentation oder auf Einzelfälle zurückzuführen sein. Die Bewertung der Qualität wird im Rahmen des festgelegten Verfahrens im Stollungnahmeverfahren vorgenommen. Nähere Informationen zu Referenzbereichen können unter folgendem Link entnommen werden: https://iqtig.org/dateien/dasiqtig/grundlagen/IQTIG_Methodische-Grund Das Qualitätsergebnis ist aufgrund von Anpassungen der Rechenregel oder Ein- bzw. Ausschlusskriterien der zu dokumentierenden Fälle in dem QS-Verfahren nur eingeschränkt mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar. Nähere Informationen zu den vorgenommenen Anpassungen können der Beschreibung der Qualitätsindikatoren unter folgendem Link entnommen werden: https://iqtig.org/qs-verfahren/</p>
<p>RECHNERISCHES ERGEBNIS DES KRANKENHAUSES</p>	
<p>Ergebnis (Einheit)</p>	<p>83,72 %</p>
<p>Risikoadjustierte Rate</p>	<p>0</p>
<p>Vertrauensbereich</p>	<p>74,51 % - 90,05 %</p>
<p>FALLZAHL</p>	
<p>Beobachtete Ereignisse</p>	<p>72</p>
<p>Erwartete Ereignisse</p>	<p>-</p>
<p>Grundgesamtheit</p>	<p>86</p>
<p>BUNDESERGEBNIS</p>	
<p>Bundesergebnis</p>	<p>59,74</p>
<p>Referenzbereich</p>	<p>k 29,31 % (5. Perzentil)</p>
<p>Vertrauensbereich</p>	<p>59,52 % - 59,96 %</p>
<p>QUALITATIVE BEWERTUNG DES KRANKENHAUSES DURCH DIE BEAUFTRAGTEN STELLEN</p>	
<p>Qualitative Bewertung im Berichtsjahr</p>	<p>R10 - Ergebnis liegt im Referenzbereich: Ergebnis rechnerisch unauffällig, daher kein Strukturierter Dialog erforderlich</p>
<p>Qualitative Bewertung im Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr</p>	<p>eingeschränkt/nicht vergleichbar</p>
<p>2</p>	<p>Patientinnen und Patienten, bei denen die medizinischen Gründe für die Herzkatheteruntersuchung nicht durch einen krankhaften Befund bestätigt werden konnten</p>
<p>Ergebnis-ID</p>	<p>56001</p>
<p>Leistungsbereich</p>	<p>Eingriff zur Erweiterung der verengten Herzkranzgefäße (Koronararterien) und Herzkatheteruntersuchung</p>
<p>Art des Wertes</p>	<p>QI</p>
<p>Bezug zum Verfahren</p>	<p>DEQS</p>
<p>Ergebnis mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus</p>	<p>Nein</p>

Fachlicher Hinweis IQTIG

Der Referenzbereich gibt an, bei welchen Ergebnissen von guter Versorgungsqualität einer Einrichtung ausgegangen werden kann, wobei Abweichungen möglich sind. Der Referenzbereich legt somit einen Maßstab für die Bewertung von Einrichtungen fest. Eine Einrichtung mit einem Ergebnis außerhalb des Referenzbereichs gilt zunächst als auffällig. Dies zieht üblicherweise eine Analyse mittels Stollungnahmeverfahren nach sich. Es ist zu beachten, dass ein Qualitätsergebnis außerhalb des Referenzbereichs nicht gleichbedeutend ist mit einer mangelnden Qualität der Einrichtung in dem hier betrachteten Qualitätsaspekt. Die Abweichung kann z. B. auch auf eine fehlerhafte Dokumentation oder auf Einzelfälle zurückzuführen sein. Die Bewertung der Qualität wird im Rahmen des festgelegten Verfahrens im Stollungnahmeverfahren vorgenommen. Nähere Informationen zu Referenzbereichen können unter folgendem Link entnommen werden:
https://iqtig.org/dateien/dasiqtig/grundlagen/IQTIG_Methodische-Gru

RECHNERISCHES ERGEBNIS DES KRANKENHAUSES

Ergebnis (Einheit)	10,43 %
Risikoadjustierte Rate	0
Vertrauensbereich	6,07 % - 17,36 %

FALLZAHL

Beobachtete Ereignisse	12
Erwartete Ereignisse	-
Grundgesamtheit	115

BUNDESERGEBNIS

Bundesergebnis	31,26
Referenzbereich	I 56,95 % (95. Perzentil)
Vertrauensbereich	31,05 % - 31,47 %

QUALITATIVE BEWERTUNG DES KRANKENHAUSES DURCH DIE BEAUFTRAGTEN STELLEN

Qualitative Bewertung im Berichtsjahr	R10 - Ergebnis liegt im Referenzbereich: Ergebnis rechnerisch unauffällig, daher kein Strukturierter Dialog erforderlich
Qualitative Bewertung im Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar

3 Patientinnen und Patienten mit einem akuten Herzinfarkt, die innerhalb von 60 Minuten nach Ankunft im Krankenhaus den notfallmäßigen Eingriff zur Erweiterung der Herzkranzgefäße erhielten

Ergebnis-ID	56003
Leistungsbereich	Eingriff zur Erweiterung der verengten Herzkranzgefäße (Koronararterien) und Herzkatheteruntersuchung
Art des Wertes	QI
Bezug zum Verfahren	DEQS
Ergebnis mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	Nein

<p>Fachlicher Hinweis IQTIG</p>	<p>Der Referenzbereich gibt an, bei welchen Ergebnissen von guter Versorgungsqualität einer Einrichtung ausgegangen werden kann, wobei Abweichungen möglich sind. Der Referenzbereich legt somit einen Maßstab für die Bewertung von Einrichtungen fest. Eine Einrichtung mit einem Ergebnis außerhalb des Referenzbereichs gilt zunächst als auffällig. Dies zieht üblicherweise eine Analyse mittels Stellanahmeverfahren nach sich. Es ist zu beachten, dass ein Qualitätsergebnis außerhalb des Referenzbereichs nicht gleichbedeutend ist mit einer mangelnden Qualität der Einrichtung in dem hier betrachteten Qualitätsaspekt. Die Abweichung kann z. B. auch auf eine fehlerhafte Dokumentation oder auf Einzelfälle zurückzuführen sein. Die Bewertung der Qualität wird im Rahmen des festgelegten Verfahrens im Stellanahmeverfahren vorgenommen. Nähere Informationen zu Referenzbereichen können unter folgendem Link entnommen werden: https://iqtig.org/dateien/dasiqtig/grundlagen/IQTIG_Methodische-Gru Das Qualitätsergebnis ist aufgrund von Anpassungen der Rechenregel oder Ein- bzw. Ausschlusskriterien der zu dokumentierenden Fälle in dem QS-Verfahren nur eingeschränkt mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar. Nähere Informationen zu den vorgenommenen Anpassungen können der Beschreibung der Qualitätsindikatoren unter folgendem Link entnommen werden: https://iqtig.org/qs-verfahren/</p>
<p>RECHNERISCHES ERGEBNIS DES KRANKENHAUSES</p>	
<p>Ergebnis (Einheit)</p>	<p>30,77 %</p>
<p>Risikoadjustierte Rate</p>	<p>0</p>
<p>Vertrauensbereich</p>	<p>18,57 % - 46,42 %</p>
<p>FALLZAHL</p>	
<p>Beobachtete Ereignisse</p>	<p>12</p>
<p>Erwartete Ereignisse</p>	<p>-</p>
<p>Grundgesamtheit</p>	<p>39</p>
<p>BUNDESERGEBNIS</p>	
<p>Bundesergebnis</p>	<p>72,59</p>
<p>Referenzbereich</p>	<p>k 45,16 % (5. Perzentil)</p>
<p>Vertrauensbereich</p>	<p>72,11 % - 73,07 %</p>
<p>QUALITATIVE BEWERTUNG DES KRANKENHAUSES DURCH DIE BEAUFTRAGTEN STELLEN</p>	
<p>Qualitative Bewertung im Berichtsjahr</p>	<p>A71</p>
<p>Qualitative Bewertung im Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr</p>	<p>eingeschränkt/nicht vergleichbar</p>
<p>4</p>	<p>Patientinnen und Patienten mit einem akuten Herzinfarkt, von denen unbekannt ist, ob sie innerhalb von 60 Minuten nach Anknft im Krankenhaus den notfallmäßigen Eingriff zur Erweiterung der Herzkranzgefäße erhielten</p>
<p>Ergebnis-ID</p>	<p>56004</p>
<p>Leistungsbereich</p>	<p>Eingriff zur Erweiterung der verengten Herzkranzgefäße (Koronararterien) und Herzkatheteruntersuchung</p>
<p>Art des Wertes</p>	<p>QI</p>
<p>Bezug zum Verfahren</p>	<p>DEQS</p>
<p>Ergebnis mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus</p>	<p>Nein</p>

Fachlicher Hinweis IQTIG

Der Referenzbereich gibt an, bei welchen Ergebnissen von guter Versorgungsqualität einer Einrichtung ausgegangen werden kann, wobei Abweichungen möglich sind. Der Referenzbereich legt somit einen Maßstab für die Bewertung von Einrichtungen fest. Eine Einrichtung mit einem Ergebnis außerhalb des Referenzbereichs gilt zunächst als auffällig. Dies zieht üblicherweise eine Analyse mittels Stellungnahmeverfahren nach sich. Es ist zu beachten, dass ein Qualitätsergebnis außerhalb des Referenzbereichs nicht gleichbedeutend ist mit einer mangelnden Qualität der Einrichtung in dem hier betrachteten Qualitätsaspekt. Die Abweichung kann z. B. auch auf eine fehlerhafte Dokumentation oder auf Einzelfälle zurückzuführen sein. Die Bewertung der Qualität wird im Rahmen des festgelegten Verfahrens im Stellungnahmeverfahren vorgenommen. Nähere Informationen zu Referenzbereichen können unter folgendem Link entnommen werden:
https://iqtig.org/dateien/dasiqtig/grundlagen/IQTIG_Methodische-Gru
 Das Qualitätsergebnis ist aufgrund von Anpassungen der Rechenregel oder Ein- bzw. Ausschlusskriterien der zu dokumentierenden Fälle in dem QS-Verfahren nur eingeschränkt mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar. Nähere Informationen zu den vorgenommenen Anpassungen können der Beschreibung der Qualitätsindikatoren unter folgendem Link entnommen werden:
<https://iqtig.org/qs-verfahren/>

RECHNERISCHES ERGEBNIS DES KRANKENHAUSES

Ergebnis (Einheit)	0 %
Risikoadjustierte Rate	0
Vertrauensbereich	—

FALLZAHL

Beobachtete Ereignisse	(Datenschutz)
Erwartete Ereignisse	(Datenschutz)
Grundgesamtheit	(Datenschutz)

BUNDESERGEBNIS

Bundesergebnis	4,21
Referenzbereich	I 18,98 % (95. Perzentil)
Vertrauensbereich	4,01 % - 4,43 %

QUALITATIVE BEWERTUNG DES KRANKENHAUSES DURCH DIE BEAUFTRAGTEN STELLEN

Qualitative Bewertung im Berichtsjahr	R10 - Ergebnis liegt im Referenzbereich: Ergebnis rechnerisch unauffällig, daher kein Strukturierter Dialog erforderlich
Qualitative Bewertung im Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar

5 Die Strahlenbelastung (Dosis-Flächen-Produkt) bei Herzkatheteruntersuchungen lag über dem Schwellenwert von 2.800 cGy x cm²

Ergebnis-ID	56005
Leistungsbereich	Eingriff zur Erweiterung der verengten Herzkranzgefäße (Koronararterien) und Herzkatheteruntersuchung
Art des Wertes	QI
Bezug zum Verfahren	DEQS
Ergebnis mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	Nein

<p>Fachlicher Hinweis IQTIG</p>	<p>Eine Risikoadjustierung gleicht die unterschiedliche Patientenstruktur in verschiedenen Einrichtungen aus. Dies führt zu einem fairen Vergleich der verschiedenen Einrichtungen, da Patientinnen und Patienten individuelle Risikofaktoren aufweisen (wie zum Beispiel Begleiterkrankungen), die das Qualitätsergebnis systematisch beeinflussen, ohne dass einer Einrichtung die Verantwortung für z. B. daraus folgende häufigere Komplikationen zugeschrieben werden kann. Mit Hilfe der Risikoadjustierung kann das Qualitätsergebnis einer Einrichtung mit vielen Hochrisikofällen fairer mit dem Qualitätsergebnis einer Einrichtung mit vielen Niedrigrisikofällen statistisch verglichen werden. Nähere Informationen zu Referenzbereichen können unter folgendem Link entnommen werden: https://iqtig.org/dateien/dasiqtig/grundlagen/IQTIG_Methodische-Gru Der Referenzbereich gibt an, bei welchen Ergebnissen von guter Versorgungsqualität einer Einrichtung ausgegangen werden kann, wobei Abweichungen möglich sind. Der Referenzbereich legt somit einen Maßstab für die Bewertung von Einrichtungen fest. Eine Einrichtung mit einem Ergebnis außerhalb des Referenzbereichs gilt zunächst als auffällig. Dies zieht üblicherweise eine Analyse mittels Stellungnahmeverfahren nach sich. Es ist zu beachten, dass ein Qualitätsergebnis außerhalb des Referenzbereichs nicht gleichbedeutend ist mit einer mangelnden Qualität der Einrichtung in dem hier betrachteten Qualitätsaspekt. Die Abweichung kann z. B. auch auf eine fehlerhafte Dokumentation oder auf Einzelfälle zurückzuführen sein. Die Bewertung der Qualität wird im Rahmen des festgelegten Verfahrens im Stellungnahmeverfahren vorgenommen. Nähere Informationen zu Referenzbereichen können unter folgendem Link entnommen werden: https://iqtig.org/dateien/dasiqtig/grundlagen/IQTIG_Methodische-Gru</p>
<p>RECHNERISCHES ERGEBNIS DES KRANKENHAUSES</p>	
<p>Ergebnis (Einheit)</p>	<p>1,48</p>
<p>Risikoadjustierte Rate</p>	<p>0</p>
<p>Vertrauensbereich</p>	<p>1,26 % - 1,74 %</p>
<p>FALLZAHL</p>	
<p>Beobachtete Ereignisse</p>	<p>111</p>
<p>Erwartete Ereignisse</p>	<p>74,81</p>
<p>Grundgesamtheit</p>	<p>453</p>
<p>BUNDESERGEBNIS</p>	
<p>Bundesergebnis</p>	<p>0,91</p>
<p>Referenzbereich</p>	<p>I 2,15 (95. Perzentil)</p>
<p>Vertrauensbereich</p>	<p>0,9 % - 0,92 %</p>
<p>QUALITATIVE BEWERTUNG DES KRANKENHAUSES DURCH DIE BEAUFTRAGTEN STELLEN</p>	
<p>Qualitative Bewertung im Berichtsjahr</p>	<p>R10 - Ergebnis liegt im Referenzbereich: Ergebnis rechnerisch unauffällig, daher kein Strukturierter Dialog erforderlich</p>
<p>Qualitative Bewertung im Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr</p>	<p>eingeschränkt/nicht vergleichbar</p>
<p>6</p>	<p>Die Strahlenbelastung (Dosis-Flächen-Produkt) bei Erweiterungen der Herzkranzgefäße lag über dem Schwellenwert von 4.800 cGy x cm²</p>
<p>Ergebnis-ID</p>	<p>56006</p>
<p>Leistungsbereich</p>	<p>Eingriff zur Erweiterung der verengten Herzkranzgefäße (Koronararterien) und Herzkatheteruntersuchung</p>
<p>Art des Wertes</p>	<p>QI</p>
<p>Bezug zum Verfahren</p>	<p>DEQS</p>

Ergebnis mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	Nein
Fachlicher Hinweis IQTIG	<p>Eine Risikoadjustierung gleicht die unterschiedliche Patientenstruktur in verschiedenen Einrichtungen aus. Dies führt zu einem fairen Vergleich der verschiedenen Einrichtungen, da Patientinnen und Patienten individuelle Risikofaktoren aufweisen (wie zum Beispiel Begleiterkrankungen), die das Qualitätsergebnis systematisch beeinflussen, ohne dass einer Einrichtung die Verantwortung für z. B. daraus folgende häufigere Komplikationen zugeschrieben werden kann. Mit Hilfe der Risikoadjustierung kann das Qualitätsergebnis einer Einrichtung mit vielen Hochrisikofällen fairer mit dem Qualitätsergebnis einer Einrichtung mit vielen Niedrigrisikofällen statistisch verglichen werden. Nähere Informationen zu Referenzbereichen können unter folgendem Link entnommen werden:</p> <p>https://iqtig.org/dateien/dasiqtig/grundlagen/IQTIG_Methodische-Gru</p> <p>Der Referenzbereich gibt an, bei welchen Ergebnissen von guter Versorgungsqualität einer Einrichtung ausgegangen werden kann, wobei Abweichungen möglich sind. Der Referenzbereich legt somit einen Maßstab für die Bewertung von Einrichtungen fest. Eine Einrichtung mit einem Ergebnis außerhalb des Referenzbereichs gilt zunächst als auffällig. Dies zieht üblicherweise eine Analyse mittels Stellungsverfahren nach sich. Es ist zu beachten, dass ein Qualitätsergebnis außerhalb des Referenzbereichs nicht gleichbedeutend ist mit einer mangelnden Qualität der Einrichtung in dem hier betrachteten Qualitätsaspekt. Die Abweichung kann z. B. auch auf eine fehlerhafte Dokumentation oder auf Einzelfälle zurückzuführen sein. Die Bewertung der Qualität wird im Rahmen des festgelegten Verfahrens im Stellungsverfahren vorgenommen. Nähere Informationen zu Referenzbereichen können unter folgendem Link entnommen werden:</p> <p>https://iqtig.org/dateien/dasiqtig/grundlagen/IQTIG_Methodische-Gru</p>
RECHNERISCHES ERGEBNIS DES KRANKENHAUSES	
Ergebnis (Einheit)	0,46
Risikoadjustierte Rate	0
Vertrauensbereich	0,18 % - 1,04 %
FALLZAHL	
Beobachtete Ereignisse	4
Erwartete Ereignisse	8,67
Grundgesamtheit	34
BUNDESERGEBNIS	
Bundesergebnis	1
Referenzbereich	I 2,31 (95. Perzentil)
Vertrauensbereich	0,97 % - 1,02 %
QUALITATIVE BEWERTUNG DES KRANKENHAUSES DURCH DIE BEAUFTRAGTEN STELLEN	
Qualitative Bewertung im Berichtsjahr	R10 - Ergebnis liegt im Referenzbereich: Ergebnis rechnerisch unauffällig, daher kein Strukturierter Dialog erforderlich
Qualitative Bewertung im Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar

7	Die Strahlenbelastung (Dosis-Flächen-Produkt) bei Untersuchungen und Erweiterungen der Herzkranzgefäße lag über dem Schwellenwert von 5.500 cGy x cm ²	
	Ergebnis-ID	56007
	Leistungsbereich	Eingriff zur Erweiterung der verengten Herzkranzgefäße (Koronararterien) und Herzkatheteruntersuchung
	Art des Wertes	QI
	Bezug zum Verfahren	DEQS
	Ergebnis mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	Nein
	Fachlicher Hinweis IQTIG	<p>Eine Risikoadjustierung gleicht die unterschiedliche Patientenstruktur in verschiedenen Einrichtungen aus. Dies führt zu einem fairen Vergleich der verschiedenen Einrichtungen, da Patientinnen und Patienten individuelle Risikofaktoren aufweisen (wie zum Beispiel Begleiterkrankungen), die das Qualitätsergebnis systematisch beeinflussen, ohne dass einer Einrichtung die Verantwortung für z. B. daraus folgende häufigere Komplikationen zugeschrieben werden kann. Mit Hilfe der Risikoadjustierung kann das Qualitätsergebnis einer Einrichtung mit vielen Hochrisikofällen fairer mit dem Qualitätsergebnis einer Einrichtung mit vielen Niedrigrisikofällen statistisch verglichen werden. Nähere Informationen zu Referenzbereichen können unter folgendem Link entnommen werden:</p> <p>https://iqtig.org/dateien/dasiqtig/grundlagen/IQTIG_Methodische-Gru</p> <p>Der Referenzbereich gibt an, bei welchen Ergebnissen von guter Versorgungsqualität einer Einrichtung ausgegangen werden kann, wobei Abweichungen möglich sind. Der Referenzbereich legt somit einen Maßstab für die Bewertung von Einrichtungen fest. Eine Einrichtung mit einem Ergebnis außerhalb des Referenzbereichs gilt zunächst als auffällig. Dies zieht üblicherweise eine Analyse mittels Stellungnahmeverfahren nach sich. Es ist zu beachten, dass ein Qualitätsergebnis außerhalb des Referenzbereichs nicht gleichbedeutend ist mit einer mangelnden Qualität der Einrichtung in dem hier betrachteten Qualitätsaspekt. Die Abweichung kann z. B. auch auf eine fehlerhafte Dokumentation oder auf Einzelfälle zurückzuführen sein. Die Bewertung der Qualität wird im Rahmen des festgelegten Verfahrens im Stellungnahmeverfahren vorgenommen. Nähere Informationen zu Referenzbereichen können unter folgendem Link entnommen werden:</p> <p>https://iqtig.org/dateien/dasiqtig/grundlagen/IQTIG_Methodische-Gru</p>
	RECHNERISCHES ERGEBNIS DES KRANKENHAUSES	
	Ergebnis (Einheit)	1,1
	Risikoadjustierte Rate	0
	Vertrauensbereich	0,93 % - 1,28 %
	FALLZAHL	
	Beobachtete Ereignisse	115
	Erwartete Ereignisse	104,82
	Grundgesamtheit	460
	BUNDESERGEBNIS	
	Bundesergebnis	0,93
	Referenzbereich	I 2,06 (95. Perzentil)
	Vertrauensbereich	0,92 % - 0,94 %

QUALITATIVE BEWERTUNG DES KRANKENHAUSES DURCH DIE BEAUFTRAGTEN STELLEN	
Qualitative Bewertung im Berichtsjahr	R10 - Ergebnis liegt im Referenzbereich: Ergebnis rechnerisch unauffällig, daher kein Strukturierter Dialog erforderlich
Qualitative Bewertung im Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
8	Die Strahlenbelastung (Dosis-Flächen-Produkt) ist nicht bekannt
Ergebnis-ID	56008
Leistungsbereich	Eingriff zur Erweiterung der verengten Herzkranzgefäße (Koronararterien) und Herzkatheteruntersuchung
Art des Wertes	QI
Bezug zum Verfahren	DEQS
Ergebnis mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	Nein
Fachlicher Hinweis IQTIG	Der Referenzbereich gibt an, bei welchen Ergebnissen von guter Versorgungsqualität einer Einrichtung ausgegangen werden kann, wobei Abweichungen möglich sind. Der Referenzbereich legt somit einen Maßstab für die Bewertung von Einrichtungen fest. Eine Einrichtung mit einem Ergebnis außerhalb des Referenzbereichs gilt zunächst als auffällig. Dies zieht üblicherweise eine Analyse mittels Stellungnahmeverfahren nach sich. Es ist zu beachten, dass ein Qualitätsergebnis außerhalb des Referenzbereichs nicht gleichbedeutend ist mit einer mangelnden Qualität der Einrichtung in dem hier betrachteten Qualitätsaspekt. Die Abweichung kann z. B. auch auf eine fehlerhafte Dokumentation oder auf Einzelfälle zurückzuführen sein. Die Bewertung der Qualität wird im Rahmen des festgelegten Verfahrens im Stellungnahmeverfahren vorgenommen. Nähere Informationen zu Referenzbereichen können unter folgendem Link entnommen werden: https://iqtig.org/dateien/dasiqtig/grundlagen/IQTIG_Methodische-Gru
RECHNERISCHES ERGEBNIS DES KRANKENHAUSES	
Ergebnis (Einheit)	0 %
Risikoadjustierte Rate	0
Vertrauensbereich	—
FALLZAHL	
Beobachtete Ereignisse	(Datenschutz)
Erwartete Ereignisse	(Datenschutz)
Grundgesamtheit	(Datenschutz)
BUNDESERGEBNIS	
Bundesergebnis	0,39
Referenzbereich	I 0,83 % (90. Perzentil)
Vertrauensbereich	0,38 % - 0,41 %
QUALITATIVE BEWERTUNG DES KRANKENHAUSES DURCH DIE BEAUFTRAGTEN STELLEN	
Qualitative Bewertung im Berichtsjahr	R10 - Ergebnis liegt im Referenzbereich: Ergebnis rechnerisch unauffällig, daher kein Strukturierter Dialog erforderlich
Qualitative Bewertung im Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar

9	Herzkatheteruntersuchungen, bei denen mehr als 150 ml Kontrastmittel verwendet wurde	
	Ergebnis-ID	56009
	Leistungsbereich	Eingriff zur Erweiterung der verengten Herzkranzgefäße (Koronararterien) und Herzkatheteruntersuchung
	Art des Wertes	QI
	Bezug zum Verfahren	DEQS
	Ergebnis mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	Nein
	Fachlicher Hinweis IQTIG	Der Referenzbereich gibt an, bei welchen Ergebnissen von guter Versorgungsqualität einer Einrichtung ausgegangen werden kann, wobei Abweichungen möglich sind. Der Referenzbereich legt somit einen Maßstab für die Bewertung von Einrichtungen fest. Eine Einrichtung mit einem Ergebnis außerhalb des Referenzbereichs gilt zunächst als auffällig. Dies zieht üblicherweise eine Analyse mittels Stellungnahmeverfahren nach sich. Es ist zu beachten, dass ein Qualitätsergebnis außerhalb des Referenzbereichs nicht gleichbedeutend ist mit einer mangelnden Qualität der Einrichtung in dem hier betrachteten Qualitätsaspekt. Die Abweichung kann z. B. auch auf eine fehlerhafte Dokumentation oder auf Einzelfälle zurückzuführen sein. Die Bewertung der Qualität wird im Rahmen des festgelegten Verfahrens im Stellungnahmeverfahren vorgenommen. Nähere Informationen zu Referenzbereichen können unter folgendem Link entnommen werden: https://iqtig.org/dateien/dasiqtig/grundlagen/IQTIG_Methodische-Gru
	RECHNERISCHES ERGEBNIS DES KRANKENHAUSES	
	Ergebnis (Einheit)	8,57 %
	Risikoadjustierte Rate	0
	Vertrauensbereich	6,33 % - 11,5 %
	FALLZAHL	
	Beobachtete Ereignisse	39
	Erwartete Ereignisse	-
	Grundgesamtheit	455
	BUNDESERGEBNIS	
	Bundesergebnis	5,23
	Referenzbereich	I 11,57 % (95. Perzentil)
	Vertrauensbereich	5,16 % - 5,29 %
	QUALITATIVE BEWERTUNG DES KRANKENHAUSES DURCH DIE BEAUFTRAGTEN STELLEN	
	Qualitative Bewertung im Berichtsjahr	R10 - Ergebnis liegt im Referenzbereich: Ergebnis rechnerisch unauffällig, daher kein Strukturierter Dialog erforderlich
	Qualitative Bewertung im Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
10	Erweiterungen der Herzkranzgefäße, bei denen mehr als 200 ml Kontrastmittel verwendet wurde	
	Ergebnis-ID	56010
	Leistungsbereich	Eingriff zur Erweiterung der verengten Herzkranzgefäße (Koronararterien) und Herzkatheteruntersuchung
	Art des Wertes	QI
	Bezug zum Verfahren	DEQS
	Ergebnis mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	Nein

Fachlicher Hinweis IQTIG

Der Referenzbereich gibt an, bei welchen Ergebnissen von guter Versorgungsqualität einer Einrichtung ausgegangen werden kann, wobei Abweichungen möglich sind. Der Referenzbereich legt somit einen Maßstab für die Bewertung von Einrichtungen fest. Eine Einrichtung mit einem Ergebnis außerhalb des Referenzbereichs gilt zunächst als auffällig. Dies zieht üblicherweise eine Analyse mittels Stollungnahmeverfahren nach sich. Es ist zu beachten, dass ein Qualitätsergebnis außerhalb des Referenzbereichs nicht gleichbedeutend ist mit einer mangelnden Qualität der Einrichtung in dem hier betrachteten Qualitätsaspekt. Die Abweichung kann z. B. auch auf eine fehlerhafte Dokumentation oder auf Einzelfälle zurückzuführen sein. Die Bewertung der Qualität wird im Rahmen des festgelegten Verfahrens im Stollungnahmeverfahren vorgenommen. Nähere Informationen zu Referenzbereichen können unter folgendem Link entnommen werden:
https://iqtig.org/dateien/dasiqtig/grundlagen/IQTIG_Methodische-Gru

RECHNERISCHES ERGEBNIS DES KRANKENHAUSES

Ergebnis (Einheit)	0 %
Risikoadjustierte Rate	0
Vertrauensbereich	—

FALLZAHL

Beobachtete Ereignisse	(Datenschutz)
Erwartete Ereignisse	(Datenschutz)
Grundgesamtheit	(Datenschutz)

BUNDESERGEBNIS

Bundesergebnis	19,05
Referenzbereich	I 44,93 % (95. Perzentil)
Vertrauensbereich	18,56 % - 19,55 %

QUALITATIVE BEWERTUNG DES KRANKENHAUSES DURCH DIE BEAUFTRAGTEN STELLEN

Qualitative Bewertung im Berichtsjahr	R10 - Ergebnis liegt im Referenzbereich: Ergebnis rechnerisch unauffällig, daher kein Strukturierter Dialog erforderlich
Qualitative Bewertung im Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar

11

Untersuchung und Aufdehnung der Herzkranzgefäße (sog. Einzeitig-PCI) mit mehr als 250 ml Kontrastmittel

Ergebnis-ID	56011
Leistungsbereich	Eingriff zur Erweiterung der verengten Herzkranzgefäße (Koronararterien) und Herzkatheteruntersuchung
Art des Wertes	QI
Bezug zum Verfahren	DEQS
Ergebnis mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	Nein

	<p>Fachlicher Hinweis IQTIG</p>	<p>Der Referenzbereich gibt an, bei welchen Ergebnissen von guter Versorgungsqualität einer Einrichtung ausgegangen werden kann, wobei Abweichungen möglich sind. Der Referenzbereich legt somit einen Maßstab für die Bewertung von Einrichtungen fest. Eine Einrichtung mit einem Ergebnis außerhalb des Referenzbereichs gilt zunächst als auffällig. Dies zieht üblicherweise eine Analyse mittels Stellungnahmeverfahren nach sich. Es ist zu beachten, dass ein Qualitätsergebnis außerhalb des Referenzbereichs nicht gleichbedeutend ist mit einer mangelnden Qualität der Einrichtung in dem hier betrachteten Qualitätsaspekt. Die Abweichung kann z. B. auch auf eine fehlerhafte Dokumentation oder auf Einzelfälle zurückzuführen sein. Die Bewertung der Qualität wird im Rahmen des festgelegten Verfahrens im Stellungnahmeverfahren vorgenommen. Nähere Informationen zu Referenzbereichen können unter folgendem Link entnommen werden: https://iqtig.org/dateien/dasiqtig/grundlagen/IQTIG_Methodische-Gru</p>
RECHNERISCHES ERGEBNIS DES KRANKENHAUSES		
	Ergebnis (Einheit)	12,17 %
	Risikoadjustierte Rate	0
	Vertrauensbereich	9,5 % - 15,48 %
FALLZAHL		
	Beobachtete Ereignisse	56
	Erwartete Ereignisse	-
	Grundgesamtheit	460
BUNDESERGEBNIS		
	Bundesergebnis	12,37
	Referenzbereich	I 27,44 % (95. Perzentil)
	Vertrauensbereich	12,25 % - 12,5 %
QUALITATIVE BEWERTUNG DES KRANKENHAUSES DURCH DIE BEAUFTRAGTEN STELLEN		
	Qualitative Bewertung im Berichtsjahr	R10 - Ergebnis liegt im Referenzbereich: Ergebnis rechnerisch unauffällig, daher kein Strukturierter Dialog erforderlich
	Qualitative Bewertung im Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
12	Erfolgreiche Erweiterung der Herzkranzgefäße bei akutem Herzinfarkt	
	Ergebnis-ID	56014
	Leistungsbereich	Eingriff zur Erweiterung der verengten Herzkranzgefäße (Koronararterien) und Herzkatheteruntersuchung
	Art des Wertes	QI
	Bezug zum Verfahren	DEQS
	Ergebnis mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	Nein

Fachlicher Hinweis IQTIG

Der Referenzbereich gibt an, bei welchen Ergebnissen von guter Versorgungsqualität einer Einrichtung ausgegangen werden kann, wobei Abweichungen möglich sind. Der Referenzbereich legt somit einen Maßstab für die Bewertung von Einrichtungen fest. Eine Einrichtung mit einem Ergebnis außerhalb des Referenzbereichs gilt zunächst als auffällig. Dies zieht üblicherweise eine Analyse mittels Stellanahmeverfahren nach sich. Es ist zu beachten, dass ein Qualitätsergebnis außerhalb des Referenzbereichs nicht gleichbedeutend ist mit einer mangelnden Qualität der Einrichtung in dem hier betrachteten Qualitätsaspekt. Die Abweichung kann z. B. auch auf eine fehlerhafte Dokumentation oder auf Einzelfälle zurückzuführen sein. Die Bewertung der Qualität wird im Rahmen des festgelegten Verfahrens im Stellanahmeverfahren vorgenommen. Nähere Informationen zu Referenzbereichen können unter folgendem Link entnommen werden:
https://iqtig.org/dateien/dasiqtig/grundlagen/IQTIG_Methodische-Gru

RECHNERISCHES ERGEBNIS DES KRANKENHAUSES

Ergebnis (Einheit)	93,18 %
Risikoadjustierte Rate	0
Vertrauensbereich	81,77 % - 97,65 %

FALLZAHL

Beobachtete Ereignisse	41
Erwartete Ereignisse	-
Grundgesamtheit	44

BUNDESERGEBNIS

Bundesergebnis	92,88
Referenzbereich	k 85,36 % (5. Perzentil)
Vertrauensbereich	92,63 % - 93,13 %

QUALITATIVE BEWERTUNG DES KRANKENHAUSES DURCH DIE BEAUFTRAGTEN STELLEN

Qualitative Bewertung im Berichtsjahr	R10 - Ergebnis liegt im Referenzbereich: Ergebnis rechnerisch unauffällig, daher kein Strukturierter Dialog erforderlich
Qualitative Bewertung im Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar

13

Alle Eingriffe mit erfolgreicher Erweiterung der Herzkranzgefäße bei allen Eingriffen

Ergebnis-ID	56016
Leistungsbereich	Eingriff zur Erweiterung der verengten Herzkranzgefäße (Koronararterien) und Herzkatheteruntersuchung
Art des Wertes	QI
Bezug zum Verfahren	DEQS
Ergebnis mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	Nein

Fachlicher Hinweis IQTIG	Der Referenzbereich gibt an, bei welchen Ergebnissen von guter Versorgungsqualität einer Einrichtung ausgegangen werden kann, wobei Abweichungen möglich sind. Der Referenzbereich legt somit einen Maßstab für die Bewertung von Einrichtungen fest. Eine Einrichtung mit einem Ergebnis außerhalb des Referenzbereichs gilt zunächst als auffällig. Dies zieht üblicherweise eine Analyse mittels Stellungnahmeverfahren nach sich. Es ist zu beachten, dass ein Qualitätsergebnis außerhalb des Referenzbereichs nicht gleichbedeutend ist mit einer mangelnden Qualität der Einrichtung in dem hier betrachteten Qualitätsaspekt. Die Abweichung kann z. B. auch auf eine fehlerhafte Dokumentation oder auf Einzelfälle zurückzuführen sein. Die Bewertung der Qualität wird im Rahmen des festgelegten Verfahrens im Stellungnahmeverfahren vorgenommen. Nähere Informationen zu Referenzbereichen können unter folgendem Link entnommen werden: https://iqtig.org/dateien/dasiqtig/grundlagen/IQTIG_Methodische-Gru
RECHNERISCHES ERGEBNIS DES KRANKENHAUSES	
Ergebnis (Einheit)	95,55 %
Risikoadjustierte Rate	0
Vertrauensbereich	93,35 % - 97,04 %
FALLZAHL	
Beobachtete Ereignisse	472
Erwartete Ereignisse	-
Grundgesamtheit	494
BUNDESERGEBNIS	
Bundesergebnis	94,5
Referenzbereich	k 89,23 % (5. Perzentil)
Vertrauensbereich	94,41 % - 94,58 %
QUALITATIVE BEWERTUNG DES KRANKENHAUSES DURCH DIE BEAUFTRAGTEN STELLEN	
Qualitative Bewertung im Berichtsjahr	R10 - Ergebnis liegt im Referenzbereich: Ergebnis rechnerisch unauffällig, daher kein Strukturierter Dialog erforderlich
Qualitative Bewertung im Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Angabe, ob auf Landesebene über die nach den §§ 136a und 136b SGB V verpflichtenden Qualitätssicherungsmaßnahmen hinausgehende landesspezifische, verpflichtend Qualitätssicherungsmaßnahmen nach § 112 SGB V vereinbart wurden:

- Es wurden Qualitätssicherungsmaßnahmen vereinbart.
- Es wurden keine Qualitätssicherungsmaßnahmen vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Keine Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen Qualitätssicherung

C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen - Begründungen bei Nichterreichen der Mindestmenge

Die Fallzahlen für mindestmengenrelevante Leistungen können im Berichtsjahr 2020 von der Covid-19-Pandemie beeinflusst sein und sind daher nur eingeschränkt bewertbar.

C-5.1 Leistungsbereiche, für die gemäß der für das Berichtsjahr geltenden Mindestmengenregelungen Mindestmengen festgelegt sind

Bezeichnung:	Kniegelenk-Totalendoprothesen
Erbrachte Menge:	37
Begründung:	MM08: Das Krankenhaus war zur Erbringung der mindestmengenrelevanten Leistung berechtigt, weil die Landesverbände der Krankenkassen und die Ersatzkassen die Prognose des Krankenhauses für das Berichtsjahr bestätigt hatten. Die Mindestmenge wurde im Berichtsjahr jedoch entgegen der mengenmäßigen Erwartung nicht erreicht.
Erläuterungen:	Umstände nach § 4 Abs. 2 Satz 3 Mm-R COVID-19-Pandemie

C-5.2 Angaben zum Prognosejahr

Bezeichnung:	Kniegelenk-Totalendoprothesen
Leistungsberechtigung im Prognosejahr:	Ja
Prüfung durch Landesverbände:	Ja
Leistungsmenge im Berichtsjahr:	37
Erreichte Leistungsmenge in Q3/4 des Berichtsjahres und Q1/2 des Folgejahres:	39
Ausnahmetatbestand:	
Erteilung einer Sondergenehmigung durch Landesbehörden:	
Aufgrund der Übergangsregelung zur Leistungserbringung berechtigt:	

C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 136 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V

Strukturqualitätsvereinbarungen:

	VEREINBARUNG
1	Vereinbarung über Maßnahmen zur Qualitätssicherung der Versorgung von Früh- und Neugeborenen - Perinataler Schwerpunkt
	Weiterführende standortbezogene Informationen unter: www.perinatalzentren.org

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 SGB V

Anzahl der Fachärztinnen und Fachärzte, Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht nach "Umsetzung der Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung im Krankenhaus(FKH-R) nach § 136b Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 SGB V" unterliegen:	41
- Davon diejenigen, die im Berichtsjahr der Pflicht zum Fortbildungsnachweis unterliegen:	28
- Davon diejenigen, die bis zum 31. Dezember des Berichtsjahres den Fortbildungsnachweis erbracht haben:	25

* nach den "Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus" (siehe www.g-ba.de).

C-8 Umsetzung der Pflegepersonalregelung im Berichtsjahr

C-8.1 Monatsbezogener Erfüllungsgrad der PpUG

Der pflegesensitive Bereich:	Intensivmedizin
Station:	Intensivstation (SMD INT)
Schicht:	Tagschicht
Monatsbezogener Erfüllungsgrad:	100
Ausnahmetatbestände:	0
Der pflegesensitive Bereich:	Intensivmedizin
Station:	Intensivstation (SMD INT)
Schicht:	Nachtschicht
Monatsbezogener Erfüllungsgrad:	100
Ausnahmetatbestände:	0

Der pflegesensitive Bereich:	Unfallchirurgie
Station:	Station 3 (SMD Ortho-Uchi)
Schicht:	Tagschicht
Monatsbezogener Erfüllungsgrad:	100
Ausnahmetatbestände:	0

Der pflegesensitive Bereich:	Unfallchirurgie
Station:	Station 3 (SMD Ortho-Uchi)
Schicht:	Nachtschicht
Monatsbezogener Erfüllungsgrad:	100
Ausnahmetatbestände:	0

Der pflegesensitive Bereich:	Kardiologie
Station:	Innere Medizin Sömmerda
Schicht:	Tagschicht
Monatsbezogener Erfüllungsgrad:	100
Ausnahmetatbestände:	0

Der pflegesensitive Bereich:	Kardiologie
Station:	Innere Medizin Sömmerda
Schicht:	Nachtschicht
Monatsbezogener Erfüllungsgrad:	100
Ausnahmetatbestände:	0

C-8.2 Schichtbezogener Erfüllungsgrad der PpUG

Der pflegesensitive Bereich:	Intensivmedizin
Station:	Intensivstation (SMD INT)
Schicht:	Tagschicht
Schichtbezogener Erfüllungsgrad:	92,69

Der pflegesensitive Bereich:	Intensivmedizin
Station:	Intensivstation (SMD INT)
Schicht:	Nachtschicht
Schichtbezogener Erfüllungsgrad:	95,31

Der pflegesensitive Bereich:	Unfallchirurgie
Station:	Station 3 (SMD Ortho-Uchi)
Schicht:	Tagschicht
Schichtbezogener Erfüllungsgrad:	76,67

Der pflegesensitive Bereich:	Unfallchirurgie
Station:	Station 3 (SMD Ortho-Uchi)
Schicht:	Nachtschicht
Schichtbezogener Erfüllungsgrad:	58,33

Der pflegesensitive Bereich:	Kardiologie
Station:	Innere Medizin Sömmerda
Schicht:	Tagschicht
Schichtbezogener Erfüllungsgrad:	71,67

Der pflegesensitive Bereich:	Kardiologie
Station:	Innere Medizin Sömmerda
Schicht:	Nachtschicht
Schichtbezogener Erfüllungsgrad:	53,33